IV. Jahrgang. Freitag, 3. December 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1651. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 283. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Stegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die deutschen Interessen über See.

Zahlen beweisen! Zur Unterstützung der eingebrachten Flottenvorlage hat das Reichsmarineamt in einem ansehnlichen Quartbande eine Reihe statistischer Daten beigefügt. Es ist eine Arbeit, welche nichts absolut Neues bringt, aber, der übersichtlichen Zusammenstellung und der populären Fassung wegen doch als eine sehr verdienstvolle bezeichnet werden muß. Es ist ja leider Gottes noch immer ein gewisses Philisterthum in Deutschland zu Hause, welches nicht begreifen kann und will, daß über See die Quellen liegen, aus denen unser Wohlstand und die Beschäftigung unserer Industrie geflossen sind. Von dem Schutze und der Pflege unseres Exporthandels und all unserer Seeinteressen hängt in Wahrheit die ganze wirthschaftliche Zukunft Deutschlands ab. Das ist an dieser Stelle so manches Mal schon ausgesprochen, kann aber nicht oft und nicht eindringlich genug wiederholt werden.

Darum halten wir es auch für angebracht, aus der Statistik, welche das Reichsmarineamt so emsig zusammengetragen, nachstehend einige kennzeichnende Daten wiederzugeben: Der deutsche Außenhandel hat sich seit 1872 um 60, seit 1881 um $33\frac{1}{3}$ Proc. gehoben. Wieviel davon Seehandel ist, läßt sich freilich nicht feststellen; und andrerseits nimmt der Außenhandel auch vielfach indirecte Wege über die Niederlande, Frankreich nnd Oesterreich zur See hin. In den letzten 7 Jahren ist die überseeische Ausfuhr um 18, die Seeausfuhr ins übrige Europa (ohne England) um 30 Proc. gestiegen.

An der Hand sehr eingehender Untersuchungen kommt die Staatsschrift an einer Stelle zu dem eben so interessanten wie richtigen, aber in vielen heimischen Kreisen bestrittenen Schlusse, daß durch die Concurrenz überseeischer Producte die deutsche Industrie fast garnicht, aber auch die Landwirthschaft weit weniger, als gemeiniglich angenommen wird, bedroht ist. Wohl aber ergiebt sich ein directes Interesse unserer Landwirthschaft an nahezu einem Sechstel der Ausfuhr und damit einem entsprechenden Theile des Seehandels.

Die Gesammtzahl der Schiffe, die in deutschen Häfen aus- und einliefen, hat sich von 94700 mit einem Raumgehalte von 12,3 Millionen Registertons im Jahre 1873 auf 133 800 mit $30\frac{1}{2}$ Millionen Tons in 1895 gehoben! Davon waren 1873 beladen 70 500 mit einem Raumgehalt von 9,8 Millionen, 1895 dagegen 107 000 mit $24\frac{1}{2}$ Millionen Tons. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Handelsflotte stellte sich am 1. Januar 1897 auf nicht weniger als 3 400 000 Tonnen, sie ist seit 1872 auf ungefähr das Dreifache gestiegen.

Ueber See sind, abgesehen von der zahlreichen Vertretung deutscher Kaufleute und Industrieller für den Absatz im Lande, allüberall zahlreiche Kaufleute vertreten. In ganz Amerika, wie in Ostasien, Australien und einem großen Theile Afrikas finden sich deutsche Niederlassungen und Factoreien, neuerdings auch ausgedehnte Plantagen, die letzteren namentlich in Mittel- und Südamerika. Dieses transatlantische Deutschthum arbeitet auch mehr und mehr mit deutschem Capital, eine Reihe von Bankinstituten sind dort errichtet: Die Brasilianische Bank für Deutschland (10 Millionen Mark Actien-Capital), die deutsche Ueberseeische Bank (20 Millionen), die Bank für Chile und Deutschland (10 Millionen), u. s. w. Auch Eisenbahnen und Fabriken haben die Deutschen über See gebaut. Wie alle diese Interessen sich summiren, ist nicht völlig zu übersehen. Aber es sind beispielsweise in Guatemala 140 Millionen deutschen Capitals an der Arbeit, in Mexico 183 Millionen Dollars, in Venezuela 200 Millionen Mark, in Brasilien über 600 Millionen Mark, in Chile ca. 100 Millionen Mark und ebenso viel etwa in Afrika. Das wären ungefähr $1\frac{1}{2}$ Milliarden. In Wahrheit beläuft sich die effective Gesammtsumme des deutschen Capitals in überseeischen Ländern auf ein Vielfaches dieses Betrages. Hinzukommen weiter die gewaltigen Mengen überseeischer und exotischer Staatspapiere, welche sich in Deutschland befinden und welche nur unvollkommen durch die in Deutschland aufgelegten und notirten Werthe repräsentirt werden: ein Bericht des preußischen Finanzministers schätzte 1892/93 allein die preußischen Anlagen in fremden Werthen auf $1\frac{1}{2}$ Milliarden.

Das wären so einige in die Augen stechende Daten. Es wird daraus ersichtlich, daß von dem deutschen Nationalvermögen ein sehr beträchtlicher Procentsatz von den überseeischen Unternehmungen und Anlagen abhängig ist. Wenn der berühmte Volkswirth Schmoller schon 1892 nachweisen konnte, daß Deutschland, allein aus Anlagepapieren, jährlich eine halbe Milliarde zieht, so ist der Gewinn aus allen ausländischen Beziehungen jedenfalls um ein Vielfaches höher zu schätzen.

Wenn wir dieses anschauliche Bild uns vor Augen halten, wenn wir in einer so überzeugenden Weise darüber aufgeklärt werden, in welch' innigem Zusammenhange die deutsche Flotte mit dem deutschen Handel steht, so können wir nur immer wieder auf das Tiefste bedauern, daß die Reichsregierung einen so unzweckmäßigen Weg gewählt hat, das an sich Nothwendige von der Volksvertretung zu erlangen. Wer erinnert sich nicht noch, in welch' bedeutendem Maße seiner Zeit die mündlichen und schriftlichen Ausführungen des Marine-Staatssecretärs Hollmann dem damaligen Flottenplane geschadet haben, wie man damit nur Wasser auf die Mühle der Gegner getrieben hat! Und nun stehen wir wiederum vor einer ganz gleichartigen tactischen Ungeschicklichkeit, die sich in geradezu selbstmörderischer Weise bemüht, die großen Gesichtspunkte möglichst zu verschleiern und den Gegnern Blößen zu bieten, an denen diese einsetzen können, um das Ganze zu discreditiren.

Wir halten die Verquickung der Flottenverstärkung und Septenat für eine höchst unglückliche, durch die möglicherweise alles scheitern wird. Mit einer klaren Forderung — und wäre sie noch so hoch gewesen — ohne alle Nebengedanken hätte die Regierung vor den Reichstag treten und ihm die volle Verantwortung für eine etwaige Ablehnung überlassen sollen!

Haiti.

Das öffentliche Interesse an der Züchtigung der Neger von Haiti hat in dem Ausblicke, den die deutsche Action in Ostasien eröffnete, bei uns sehr nachgelassen. Es wäre den Niggern sehr leicht geworden, durch einiges Entgegenkommen in dieser Zwischenzeit den ganzen Conflict aus der Welt zu schaffen. Bis zu solcher verständigen Politik hat sich indessen die Staatsklugheit dieser sonderbaren Leute nicht aufgeschwungen. In ihrem frechen Dünkel haben sie vielmehr jetzt jede Verhandlung mit dem deutschen Vertreter, Grafen Schwerin, abgebrochen: Der Graf sei ihnen „keine persona grata, sie würden direct mit Berlin verhandeln." Graf Schwerin wird ihnen eine noch weniger angenehme Persönlichkeit werden, wenn deutsche Kriegsschiffe erst in Port au Prince einlaufen. Daß dies noch nicht geschehen konnte, ist bedauerlich, aber es wird um so energischer nachgeholt werden, je verwegener sich die Nigger auf's hohe Pferd setzen. Wie es scheint, werden sie von Washington aus in ihrem übermüthigen Verhalten insgeheim unterstützt. Die Amerikaner trotzen dabei auf ihre abgedroschene, völkerrechtlich niemals, am wenigsten von Deutschland anerkannte Monroedoctrin, von der sie sich in ihrer Selbstüberhebung einbilden, daß sie auf europäische Regierungen eine fascinirende Wirkung ausüben müsse. Die Union wird lernen müssen, daß Deutschland dafür unempfänglich ist und seine Angelegenheiten nach eigenem Ermessen besorgt, ohne sich um amerikanischen Fürwitz zu kümmern.

Vierte ordentliche Generalsynode.

Die sechste Plenarsitzung war in Rücksicht auf die Arbeiten der Commissionen erst auf 2 Uhr anberaumt. Das Eingangsgebet hält Synodale Generalsup. D. Döblin. Nach mehreren geschäftlichen Mittheilungen ist der erste Gegenstand der Tagesordnung der gedruckt vorliegende Bericht über die Thätigkeit des Gustav Adolf-Vereins der evangelischen Landeskirche der älteren preußischen Provinzen in den Jahren 1891 bis 1896. Der Bericht kann einen rüstigen und im Allgemeinen gleichmäßigen Fortschritt in der segensreichen Arbeit des Gustav Adolf-Vereins constatiren. Die Gesammteinnahmen des Gustav Adolf-Vereins einschließlich der ihm verwandten Vereine in den Niederlanden, Schweden, Schweiz, Italien, Rumänien zugewendeten Gaben, haben in den Vereinsjahren 1891/92 bis 1895 betragen 9 688 542 Mk. Von diesem Gesammtbetrage der Einnahmen in den gen. Vereinsjahren entfallen auf die neun älteren preußischen Provinzen 2 269 486 Mk. Die Gesammtsumme aller Verwendungen für die Diaspora hat in den fünf obengenannten Vereinsjahren 6 828 615 Mk. betragen.

Als Referent zu diesem Gegenstande der Tagesordnung war Syn. Dr. Rogge bestellt. Dieser verwies in betreff des Ueberblicks über die Leistungen des G. A.-V. innerhalb der preußischen Landeskirche auf den gedruckt vorliegenden Bericht und beschränkte sich darauf, einen Ueberblick über die Nothstände der Diaspora in den altpreußischen Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien, Westfalen und der Rheinprovinz zu geben. In Ostpreußen droht das evangelische Masurenland in Folge der römischen Propaganda immer mehr zur Diaspora zu werden. Am schwersten habe der Verein in Westpreußen gegen Ultramontanismus und Polonismus zu kämpfen. Redner führte hierfür eine große Anzahl von Beispielen an. Nicht minder ist die Provinz Posen, in der allein 117 Gemeinden um Hilfe des Gustav Adolf-Vereins bitten, der Schauplatz des immer heftiger entbrennenden Kampfes, den die Evangelischen gegenüber den Bedrängnissen zu bestehen haben. Schlesien, von jeher vor anderen Provinzen confessionell gemischt, wird es in der neueren Zeit immer mehr. Um so erfreulicher ist es, die früher ganz katholische Grafschaft Glatz immer mehr von evangelischen Gemeinden besetzt zu sehen. Ein ganz anderes Bild als die Diaspora im Osten gewähren die westlichen Provinzen: Rheinprovinz und Westfalen, wo in den großen Industriebezirken immer neue Ansammlungen von Evangelischen entstehen, für deren gottesdienstliche Bedürfnisse Sorge getragen werden muß.

Syn. Ober-Consistorialrath D. Pelka in Königsberg i. Pr. ergänzt die Rogge'schen Ausführungen über die Provinz Ostpreußen. Insonderheit erläutert er die fast trostlosen Zustände in den evangelischen Gemeinden in Masuren. Da müsse von allen Seiten geholfen werden, und deshalb sei er erschrocken darüber, daß durch das neue Gesetz über das Diensteinkommen der Geistlichen die Errichtung neuer Parochien erschwert werde. Greife man da nicht ein, so werde Masuren unzweifelhaft an die Katholiken verloren gehen, dies um so eher, als die masurische Bevölkerung viel Neigung für das katholische Gepränge zeige.

Es gelangt eine längere Resolution des Synodalen v. d. Gröben zur Annahme, laut welcher die Synode dem Verein für seine Thätigkeit ihren Dank ausspricht und den Evangel. Ober-Kirchenrath ersucht, dem Verein auch fernerhin seine alljährliche Collecte zu gestatten.

Den nächsten Gegenstand der Verhandlung bildete der nachfolgende von Mitgliedern aus allen Gruppen unterstützte Antrag des Syn Prof. D. Haupt und Gen.: „Synode begrüßt die seit 1883 auf Herstellung einer kritischen Luther-Ausgabe mit Unterstützung aus Allerhöchsten Fonds verwendete Arbeit mit freudiger Anerkennung. Sie bedauert aber zugleich den langsamen Fortgang, den dieses Werk mehr und mehr genommen hat, so daß seine Vollendung sich in unerwünschter Weise hinauszieht. Sie richtet daher an den Evangelischen Ober-Kirchenrath die Bitte, seinerseits an zuständiger Stelle mit aller Energie dafür einzutreten, daß dieses Werk, das eine Ehrenschuld der Kirche deutscher Reformation ist, möglichst schnell zu Ende geführt wird". Der Antragsteller befürwortet seinen Antrag mit warmen Worten, indem er hervorhebt, daß wir Evangelischen es nicht nöthig haben, Geheimarchive anzulegen. Wir brauchen uns nicht zu scheuen, Luther mit allen Unebenheiten seines Charakters so zur Darstellung und zur Kenntniß der Gemeinden zu bringen, wie er ist, denn wir wollen keinen Luther auf Goldgrund gemalt mit Heiligenschein, sondern den deutschen Mann, wie er leibt und lebt, und als solchen lernt man ihn am besten aus seinen Schriften kennen. Es gilt auch hier das Wort, das Friedrich Wilhelm IV. von der Kunst über das von ihm erbaute Museum geschrieben hat, in entsprechender Anwendung: „Lutherum non odit, nisi ignavus" (Luthern haßt nur, wer ihn nicht kennt".) Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Ein Antrag des Synodalen Brandt, betreffend die volle Anrechnung der im kirchlichen Amte verbrachten Dienstzeit bei der Anstellung der geistlichen Räthe des Evangl. Ober-Kirchenraths und der Consistorien, wurde der Verfassungs-Commission zur Vorberathung überwiesen.

Damit war die Tagesordnung erledigt.

Prag unter dem Standrecht.

Die heilige Stadt Libussa's liegt unter dem Standrechte. Ihre eigenen tschechischen Söhne haben es durch Raub und Plünderung, durch Zerstörungswuth und Brandstiftung, durch Mord und Aufruhr heraufbeschworen. Es ist ein revolutionärer Wuthausbruch der tschechischen Bevölkerung gegen Alles, was deutsch

---

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

59) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und eines Abends, als man eben die Lampen angezündet, aber noch nicht die Vorhänge herabgelassen hatte, war durch die Scheiben der Doppelfenster im Wohnzimmer ein seltsamer Gruß geflogen: ein mehr als faustgroßer Stein, der, mit Vehemenz geschleudert, im Heransausen eine schöne Majolikavase getroffen und in hundert Scherben zersplittert, einige Crystallprismen der Gaskrone mitgerissen hatte und dann in der Nähe der zum Speisezimmer führenden Thür liegen geblieben war. Eben noch hatte der Landrath mit seiner Schwester, der er ein paar schöne Aquarelle in einer Mappe zeigen wollte, unter der Gaskrone gestanden, was offenbar von der Straße aus gesehen worden war, — aber Ruth hatte den Geschwistern vom Speisezimmer zugerufen, der Kaffee sei fertig, und der Landrath war einen Schritt zurückgetreten, . . . kaum Handbreit von seinem Gesicht entfernt flog der Stein vorüber.

Bis Hollmann herbeigeklingelt und verständigt worden war, konnte nichts mehr entdeckt werden, trotzdem Ruth augenblicklich an's Fenster gelaufen war und dasselbe, trotz Franziska's entsetzten Protestirens weit geöffnet hatte. Sie lehnte sich furchtlos hinaus, allein, sei es, daß die Dunkelheit den Thäter begünstigte, sei es, daß derselbe sich hinter irgend einem Mauervorsprung versteckt hielt, — es war unmöglich, ein menschliches Wesen in der Nähe des landräthlichen Hauses zu entdecken.

Seitdem konnte Franziska nicht aufhören, für das Leben ihres Bruders zu zittern, in Angst und Unruhe zu gerathen, sobald er ausfuhr, und abermals ihre junge Schwägerin wegen ihrer äußern Ruhe, die doch wieder dieser colossalen Selbstbeherrschung entspringen mußte, zu bewundern! —

So war das Weihnachtsfest gekommen, und es war Niemand im Hause, der sich dessen freute. Schöne und kostbare Geschenke waren verschrieben worden und angekommen, — aber die Hauptsache dabei fehlte: Die herzliche Liebe, die auch die kleinste Gabe adelt. Ruth ließ ihre getreue Lux schalten und walten, und nur, wenn Lux sie direct um ihre Hilfe bat, legte sie selbst mit Hand an. Daheim in Jaxhöfen hatte sie sich's nie nehmen lassen, die prachtvolle Tanne, die sie selbst mit Papa im Forst aufgesucht, mit ihren geschickten, flinken Händchen zu schmücken, bis sie „schön wie eine Waldbraut", nach Ruth's eigenem Ausspruch, in ihrem leicht überworfenen Kleid aus Silbergefunkel, buntem Geschmeide und Lichtschimmer dagestanden hatte, — hier in Altweiler lehnte sie mit stummem Kopfschütteln jede Beihilfe ab und bat nur Lux, der sie freundlich die Wange dazu streichelte: „Thu' Du das Alles nach Deinem Gutdünken, Du machst es ja sehr schön! Ich kann nicht! Frag' mich nicht, und sag' den Andern, Du hättest das immer besorgt! Es ist ja halbe Wahrheit, denn ich hab' mir ja jedes Mal von Dir helfen lassen!"

Halbe Wahrheit! Ja, leider, so war jetzt manches in Ruth's Leben, und sie litt schmerzlich darunter. Nicht nur den „Andern" gegenüber wollte sie nicht recht Farbe bekennen, — sie suchte auch sich selbst auszuweichen, sie wollte nicht mehr in sich hineinlauschen, wie an jenem einen, unvergeßlichen Abend, und alles abwehren, was sie daran hinderte, . . . nein, sie hatte Furcht davor, es war ihr in ihrer eigenen Seele nicht geheuer!

Zudem das Heimweh, das quälende! Ach, die frohe Geschäftigkeit früher in Jaxhöfen, wenn die Packete, die Kisten ankamen, „zwei für den gnädigen Herrn Baron, — vier Stück für die gnädige Frau Baronin und drei Stück für unser gnä' Fräulei'nchen" wie der alte gemüthliche Postbote umständlich und schmunzelnd herzählte. Und das Auspacken, das Zurechtlegen, das Hin- und Herhuschen durch den großen Saal, in dem die langen, weißgedeckten Tafeln schon bereit standen, in dem es so wundervoll nach Tannen roch und ein mächtiges Feuer in dem großen Eckofen brannte! Die Bäckerei unten in der Küche, bei der auch Ruth, unter Mamas und Luxens Aufsicht „herangenommen" wurde, bis sich in der Speisekammer die duftenden Berge der Pfeffernüsse, der Mandelkuchen und Marzipansachen aufthürmten, — und das Aufsitzen bis nach Mitternacht mit Lux hinter verschlossenen Thüren, ein Fläschchen Muskat zum „Wachhalten" neben sich und hundert Scherze und Neckereien auf den Lippen! Und dies Zusammentragen der warmen Mützen, Röcke und Jacken für die Leute, — nach Mamas vorsorglicher Art hatte man schon im Sommer anfangen müssen, daran zu arbeiten! — das Zerschneiden der gewaltigen Rosinenstollen, das Eintheilen der Aepfel und Nüsse, . . . Lust und Lachen und Geheimnißthuerei und wichtiges Schaffen im ganzen Schloß, vom Herrn Baron an, bis herab zum kleinsten Aushilfemädchen in der Leuteküche, — ach ja, das, — das waren Weihnachten gewesen!! — Und konnte das wirklich erst so kurze Zeit her sein? War es dieselbe Ruth noch, die in ihrem kurzen Röckchen die langen Treppen im Jaxhöfer Schloß so unzählige Male singend auf- und abgesprungen war, . . . dieselbe, die jetzt in ihren eleganten schleppenden Kleidern ruhig im Hause umherging, sich „gnädige Frau" anreden ließ und Anweisungen ertheilte, dies so und jenes so zu stellen? — Immer und immer hatte sie das Empfinden, als sei sie hier nur zum Besuch, als müsse jetzt bald der Wagen vorfahren und sie heimholen, — aber würde sie auch ihr altes, sorgloses Kinderherz mit nach Hause bringen? —

Als die Sendung aus Jaxhöfen am Tage vor dem Christabend ankam, — zwei mächtige Kollis waren es und eine schmale Kiste — da hatte Ruth ihre bebende Hand auf Luxens Rechte gelegt, und die Stimme hatte ihr verrätherisch gezittert, als sie sagte: „Nichtwahr, Du bist so gut und nimmst alles heraus und stellst oder legst es auf die bestimmten Plätze? Du wirst Dich schon zurechtfinden". Lux hatte sie befremdet angesehen: „Willst Du denn nicht selbst . . ." Aber die junge Frau hatte sie garnicht zu Ende sprechen lassen: „Nein, Du! Du! Thu' mir die Liebe! Nur die Briefe gieb mir heraus, daß ich sie in der Tasche bei mir tragen kann!"

Auch Ruth's Lebenselement, das Wohlthun, das schon dem Kinde die reinste Freude gewesen war, das ihr sicher hier über manches Trübe hinweggeholfen hätte, — wie wurde es ihr erschwert, ja, unmöglich gemacht, durch die schiefen Verhältnisse, in die sie gerathen war! Lux mußte auch hier die Vermittlerin machen, die junge Frau selbst durfte nichts aussuchen, nichts kaufen, — und dann mußten sich Prediger Haffert's zu dem frommen Betrug hingeben, die guten und nützlichen Dinge an die Bedürftigen auszutheilen und den Dank dafür in Empfang zu nehmen. Predigers kannten die Verhältnisse in Altweiler genau, sie wußten, wo es am meisten fehle und womit den Leuten gedient war, und sie verstanden auch in Ruth's Sinn zu geben: wo Armuth, Krankheit und Entbehrung herrschte, da halfen sie, ohne viel nach der „Gesinnung" fragen; sie ließen die unschuldigen Frauen und Kinder nicht für die Denk- und Handlungsweise der Männer und Väter büßen, denn sie wußten: der Hunger und die Kälte thun überall gleich weh! —

So wanderte das stattliche braune, rothgesattelte Schaukelpferd als ein Geschenk Mariechen Haffert's in Willbrecht's nackte armselige Häuslichkeit, und der kleine Julius, der zum Erbarmen hustete und fieberrothe Flecken auf den eingesunkenen Bäckchen zeigte, streichelte sein stolzes neues Eigenthum mit scheuen, zitternden Händen und wagte vorerst kaum, das Roß zu besteigen, während seine arme Mutter verstohlen in einer Ecke des Hinterstübchens, „damit Vater nur ja nichts sieht," das Bündel mit Wäsche und warmen Kleidern auspackte, das gleichfalls angeblich Mariechen's Großmuth gespendet! —

Ach, es war Ruth wahrlich nicht um den Dank zu thun! Aber froh aufglänzende Kinderaugen, ein

ist, nicht aus irgend einer thatsächlichen Verletzung der eigenen Volksrechte, sondern allein aus wildem Zorn darüber, daß Graf Badeni, der den Tschechen jede deutschfeindliche Forderung willig gewährte, gestürzt ist. Es verdient Beachtung, daß in Prag und Umgegend zwar der tschechische Pöbel es war, der so wild hauste, daß er aber nach übereinstimmenden Nachrichten auf gegebene Stichworte handelte, also seine revolutionären Führer in den besseren Classen hatte. Die Verkündigung des Standrechts ändert das Bild im Uebrigen nur in soweit, als Polizei und Militär jetzt nicht mehr lässig, sondern rücksichtslos einzugreifen werden. Aber es ist keineswegs gesagt, daß die Bewegung damit rasch unterdrückt werde. Es ist im Gegentheil anzunehmen, daß nach einer etwaigen Abänderung oder Zurückziehung der Sprachenverordnungen die Gewaltscenen sich in verstärktem Maße wiederholen werden. Wir bedauern, von allem anderen abgesehen, vor allem die Gefährdung der vielen in Prag und in ganz Böhmen ansässigen **Reichsdeutschen** und erhoffen von unserem Wiener Botschafter, daß er aus diesem Gesichtspunkte in Berlin die schleunige Errichtung eines **deutschen Consulats** in Prag für Böhmen befürworte. Die Lage in Böhmen ist nach vielen Richtungen hin eine sehr bedenkliche, welche zu einer eingehenden Erörterung herausfordert. Wir lassen sie morgen folgen, da die uns immerhin näherliegenden heimischen Tagesfragen uns heut mit Material überhäufen.

*

Ueber die Scenen, die sich gestern in Prag abspielten, wird noch berichtet:

Prag, 2. Dec.

Die Stadt bietet in allen Theilen, wo Deutsche wohnen, ein Bild der Verwüstung und Zerstörung. Die Plünderungen dauerten die ganze Nacht an. Es fielen ihnen zahlreiche Läden zumeist jüdischer Kaufleute zum Opfer. Man warf die Waaren auf die Straße, verwüstete oder zündete sie an, oder die Menge schleppte sie davon. Auch ein Goldschmiedladen wurde ausgeraubt. In Zizkow wurde ein Haus in Brand gesteckt. Da Polizei und Militär fortwährend mit Steinen bombardirt und schwer bedrängt wurden, feuerte die Polizei wiederholt Revolverschüsse, das Militär Gewehrschüsse auf die Menge ab, insbesondere als diese gegen die Kapselfabrik von Sellier und Bellot vordringen wollte. Die Zahl der Getödteten beträgt vier, darunter eine Frau, die Zahl der Schwerverwundeten beträgt über 150; unter den Verletzten sind auch Frauen, die anscheinend den besseren Gesellschaftsclassen angehören. An den **Plünderungen betheiligten sich Frauen zahlreich.** In einzelnen **Branntweinläden tranken Weiber soviel Branntwein, daß sie dem Gesinnungslos auf der Straße liegen blieben.** In der Stadt Weinberge mußten die Polizisten so häufig schießen, daß sie ihre ganze Munition verbrauchten und unter wüstem Gejohle der Menge abziehen mußten. Die Panik unter den deutschen Kaufleuten und Gewerbetreibenden ist groß. Viele Familien verlegten ihre Schlafzimmer in die rückwärtigen Gemächer. Die Steinwürfe gegen das Militär wurden mit tschechischen Rufen begleitet: „Das ist für Saaz! Das ist für Brüx! Das ist für Reichenberg!“

Der Statthalter verließ folgende Kundmachung:

„Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem kaiserl. königl. Justizministerium auf Grund des § 430 der Strafprozeßordnung die Verhängung des Standrechtes über Prag, sowie die Gerichtsbezirke Carolinenthal, Königliche Weinberge, Zizkow und Smichow bezüglich des in § 85 des Strafgesetzes bezeichneten Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit durch boshafte Beschädigung fremden Eigenthums verfügt. Dies wird mit dem Beisatz kundgemacht, daß sich Jedermann von allen Beschädigungen fremden Eigenthums, allen Anreizungen und aller Theilnahme daran zu enthalten und sich den zur Unterdrückung jenes Verbrechens ergehenden Anordnungen der Obrigkeit zu fügen habe, widrigenfalls jeder der sich nach der Kundmachung jenes Verbrechens schuldig macht, standrechtlich gerichtet und mit dem Tode bestraft würde.

Prag, 2. December 1897.

Der Kaiserlich-Königliche Statthalter.
Coudenhove.

Wien, 3. Dec. (W. T.-B. Telegramm.)

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, sind die deutschen Landtagsabgeordneten Schlesinger, Lippert und Kiemann hier eingetroffen, um beim Ministerpräsidenten wegen der Haltung der Prager Behörden Beschwerde zu führen. Weiter meldet das Blatt aus Prag, daß die deutschen Studenten durch andere Abgeordnete an den Statthalter von Böhmen ein Schreiben richteten, worin es unter anderem heißt: „Mit Verwunderung mußte die deutsche Bevölkerung Prags durch den Bürgermeister annehmen, daß Ew. Excellenz die schmachvollen Prager Vorgänge in ursächlichen Zusammenhang mit den nicht minder beklagenswerthen Ereignissen in Saaz und mit dem Vorgehen der deutschen Studentenschaft gebracht und damit gewissermaßen die Exzesse entschuldigt habe.“ Das Schreiben hebt hervor, daß in Prag zwei deutsche Hochschulen seien und es deshalb keine Provocation sein könnte, wenn an diesen Hochschulen deutsche Studenten lebten und als solche erkennbar bleiben. Am Schlusse geben die Studenten der Hoffnung Ausdruck, daß der Statthalter der deutschen Bevölkerung den gebührenden Schutz angedeihen lassen werde.

Prag, 3. Dec. (W. T.-B. Telegramm.)

Eine Versammlung von Stadtverordneten und von Mitgliedern böhmischer National-Studenten-Verbindungen und Arbeitervereinen wählten einen Sicherheits-Ausschuß und sandte eine Deputation zum Statthalter, um ihm einen Vorschlag zu unterbreiten, daß der Sicherheits-Ausschuß für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit der Bewohnerschaft sorge und der Statthalter das Militär abziehen lasse. Der Statthalter erklärte, er könne auf den schätzbaren Antrag nicht eingehen, weil er selbst für die Sicherheit der Bewohner verantwortlich sei, bitte jedoch auf die Bevölkerung einzuwirken, daß keine Ruhestörungen mehr vorkommen.

Neue Excesse.

Prag, 3. December. (W. T.-B. Telegramm.)

Bei Smichow fanden Auflehnungen gegen das Standrecht statt. Während der Kundmachung des Standrechts brachen einzelne Personen in Hohnrufe aus; einige wurden verhaftet. Zwei Stunden nach der Verkündigung des Standrechts versuchten Excedenten, die Synagoge zu demoliren und bewarfen sie mit Steinen. Das einschreitende Militär feuerte, ohne zu verwunden. Die Excedenten entflohen. Im Laufe des Tages kamen 18 Verwundungen vor, darunter zweier Soldaten. 11 Uhr Nachts war überall Ruhe.

Wien, 3. Dec. (W. T.-B. Telegramm.)

Die „Neue freie Presse“ meldet aus Prag: Da gestern früh die Ausschreitungen wieder begannen, besetzten 7 Patrouillen und 4 Schwadronen die wichtigsten Plätze. In Prag gelang es, weitere Excesse zu verhindern, aber nicht so in Weinberge, wo bis um 2 Uhr fortgeplündert wurde. Die Polizei hatte mehrfach Gewehrsalven abgegeben, wie es heißt mit blinden Patronen, und das Militär machte mehrere Bajonettangriffe. Bald darauf erfolgte unter Trommelschlag und Trompetenschall die Verkündigung des Standrechts. Diese wirkte consternirend. Trotzdem wurde das Militär später noch mit höhnischen Zurufen empfangen. Wer sich auf den Straßen zeigt, trägt slavische Tricoloren, da man sonst Mißhandlungen ausgesetzt ist. Der Abgeordnete Stephan Richter, dessen Wohnung in der Havliczekgasse ist, konnte nur unter dem Schutz der Wache in sein Haus gelangen. Heute wurde das Haus unter militärischen Schutz gestellt. Zahlreiche deutsche Familien haben Prag verlassen. Auch viele deutsche Studenten, zum Theil nicht unerheblich verletzt, sind in ihre Heimath abgereist.

Dreyfus-Glossen.

(Von unserem Correspondenten.)

J. **Paris**, 1. December.

Es giebt Leute, die sich darüber erstaunen, daß man die Göttin der Gerechtigkeit mit verbundenen Augen darzustellen pflegt, weil sie daran einen unbeabsichtigten Hinweis auf die Blindheit der Dame Justitia knüpfen zu müssen glauben. Diese Kritteler haben offenbar noch nicht in Frankreich gelebt, sonst würden sie es ganz in Ordnung finden, daß die Gerechtigkeit sich selbst die Augen verbindet. — — —

Die französische Regierung, also die ausführende Gewalt der Landesjustiz, hat seit mehreren Wochen nur ein Bestreben: Recht und Gerechtigkeit niederzukämpfen.

Es ist immer eine traurige Sache, wenn man machtlos zuschauen muß, wie die berufensten Männer des Landes in cynischer Heimtückigkeit gegen Wahrheit und . . . Ehrenhaftigkeit freveln. Man kann über die Schuld oder Unschuld des Sträflings von der Teufelsinsel getheilter Meinung sein, darüber sollte es jedoch nur eine Stimmung geben:

Wer Recht hat, dem muß Recht gescheh'n,
Und sollt die Welt in Stücke geh'n.

Das herrschende Ministerium, welches uns Deutschen gewiß sympathisch sein mußte, weil es stets nach Möglichkeit den Versöhnungsgedanken vertrat, fühlt nicht die Kraft, im Namen der Gerechtigkeit das ganze Land herauszufordern, es sucht zu beschwichtigen, zu verheimlichen, beizulegen, zu unterdrücken, zu vertuschen. Ist das die wahre Aufgabe einer selbstbewußten Regierung? . . .

Aus dem wirren Chaos von Lügen, Wahrheiten, Vermuthungen und Verläumdungen löst sich nunmehr ein Stückchen nackte Wirklichkeit heraus: Unter dem Einflusse der maßgebenden Minister will der Enquete-Leiter General de Pellieux durch den Mund des beliebten Generalissimus Saussier in ein oder zwei Tagen verkünden, daß . . . nichts faul ist im Staate Frankreich. Es läge kein Grund vor, an der Schuld des Verräthers zu zweifeln, der Commandant Esterhazy sei keines Vergehens verdächtig, und Oberst Picquart verdiene ebenfalls Tadel wegen Einmischung in Dinge, die ihn nichts angehen. — — Vielleicht wird man dann noch versuchen, Mathieu Dreyfus zu 100 Francen Buße wegen Verläumdung zu verurtheilen und Scheurer-Kestner von der Vicepräsidentschaft des Senats zu stürzen. — — Dahin geht wenigstens die derzeitige Absicht der Regierung. Von der Macht der Dreyfus-Vertheidiger hängt es ab, ob das Ministerium — mit oder ohne Darlan, den demissionirenden Justizminister, bleibt sich gleich, da Méline, die Seele des Ganzen, keine Lust hat zu gehen — nicht im letzten Augenblicke an der Ausführung dieses Planes, welcher alle Weiterungen, wie den definitiven Sturz Mélines, aufhalten soll, verhindert wird. Denn wohl gemerkt, die „Enquete“ ist das, was alle Enqueten in Frankreich sind, nämlich Schwindel. Und die gegenwärtige Untersuchung, welche dazu dienen soll, herauszufinden, ob Esterhazy der Schreiber des famosen Bordereaus ist, wie „der Bruder des Verräthers“ behauptet, ist derartig . . verlogen, daß General de Pellieux nicht einmal die Handschrift des Bordereaus geprüft hat, weil ja an der Entscheidung des Siebener Kriegsgerichts nicht zu rütteln sei. Wozu denn die ganze Enquete?? — — —

Ah, Gerechtigkeit! Jene, die hier die Macht haben, thun Alles, um das Recht zu bekämpfen. „Und sollte Dreyfus wirklich unschuldig sein“ schrieb dieser Tage einer der erbärmlichsten Chauvinisten „er muß der Verräther bleiben, das Heil der Republik erfordert dies“. Der Mann hat unbewußt einmal die Wahrheit gestreift. Dies ist der Grundgedanke, welcher durch die Haltung der Regierung zieht. Er muß schuldig bleiben! Lieber ein unschuldiger Hauptmann geopfert, als ein schuldiger General — oder mehrere.

Der Ausstoß Darlau's aus dem Ministerium oder dessen Umformung unter Fallenlassen von Darlan, Cochery, Boucher und vielleicht Billot wird nichts ändern, sondern im Gegentheil die Macht Méline's stärken und jedenfalls den vorläufigen Triumph der Todtschweigleute bringen.

Wird da nicht jeder rechtlichgesinnte Mann versucht, auf Seiten Zola's zu treten, der wiederholt mit der Wucht seiner kraftsprühenden Worte und seiner über alle Zweifel erhabenen Ehrenhaftigkeit für die Unschuld des Verurtheilten eintritt? Aber, gesetzt Dreyfus sei schuldig — und das Zögern der Vertheidiger läßt berechtigte Zweifel bestehen, — warum alsdann eine Revision verhindern, die ein helles Licht auf seine Schuld und das Treiben seiner Freunde würfe . . .

Warum? . . . Weil es einen General Boisdeffre (den mysteriösen Beschützer Esterhazy's), weil es vielleicht einen Ex-Minister Dupuy, einen Méline, einen Felix Faure zu retten gilt. Mit Goethe läßt sich da ausrufen:

Vom Rechte, das mit uns geboren ist,
Von dem ist leider! nie die Frage!

Doch, die Dreyfus-Leute sind stark. Drei der ehrenwerthesten Senatoren, der berühmteste Schriftsteller, die größte Zeitung und — last not least — viel Geld bilden vereinigt eine Macht, die ganz Frankreich, das offenbar in seiner großen Mehrheit und in gewohnter Vernunftwidrigkeit mit den erbärmlichen und lügnerischen Unterstützern eines Walsin-Esterhazy geht, nicht fürchtet. Die Affaire Dreyfus ist jetzt ihre eigene Sache; sie kämpfen von nun an für sich. Und wenn sie das Recht auf ihrer Seite haben, dann werden sie trotz und wider Alle ihr Ziel erreichen, über Leichen hinweg. Ist nicht Darlan der erste Todte?

Der Kampf um Dreyfuß . . . herum beginnt erst.

Politische Tagesübersicht.

Crispis Vertheidigung. Die römische Deputirtenkammer berieth heute eingehend über das in der Angelegenheit Crispi einzuhaltende Verfahren. Im Laufe der Berathung wurde vorwiegend der Gedanke, eine besondere Commission zur Vorberathung der Sache einzusetzen, zum Ausdruck gebracht. Der Justizminister Gianturco erklärte, er sei auf Verlangen der Kammer bereit, die Acten des Processes einem Ausschuß unter den nöthigen Bürgschaften zur Wahrung des Geheimnisses der Untersuchungsacten und der Rechte der übrigen in dem Proceß angeklagt Gewesenen vorzulegen. Die Commission könne und wolle dann die ihr angezeigt scheinenden Nachforschungen anstellen. Er glaube, daß Crispi selbst der erste sei, der eine solche Untersuchung wünsche. Nach dem Minister ergriff Crispi das Wort und erklärte unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses, daß er eine ausgiebige und vollständige Erörterung der Angelegenheit wünsche. Er scheue das Licht nicht; die Prüfung der Thatsachen werde ergeben, daß nichts gegen ihn vorliege. Er sei ein Opfer der Verläumdung; wenn die Angelegenheit nicht vor die Kammer gebracht worden wäre, würde er die Verläumdungsklage angestrengt haben. Er erinnerte an das, was er als Minister zur Unterdrückung des Aufstandes in Sicilien und der Lunigiana sowie zur Ordnung der Landesfinanzen gethan habe. Habe er Irrthümer begangen, so fordere er doch von den Siegern von heute ein freundlicheres Urtheil. Er möge Fehler begangen haben, aber mit lauterer Seele und reinem Gewissen; er werde mit dem Namen Italiens auf den Lippen sterben. Er wünsche nur, die letzten Jahre seines Lebens in Ruhe zu verbringen. Wenn Italien seiner bedürfen werde, so werde er stets bereit sein, dem Lande zu dienen, aber er strebe nicht nach der Macht, wie er auch nie danach gestrebt habe. (Lebhafte Bewegung. Mehrere Deputirte gehen auf Crispi zu und drücken ihm die Hand.) Schließlich nahm das Haus durch Aufstehen und Sitzenbleiben mit sehr großer Mehrheit eine von Nocito beantragte Tagesordnung an, durch welche der Präsident beauftragt wird, eine Commission von fünf Mitgliedern zu ernennen, die ohne Verzug der Kammer die ihr angezeigt erscheinenden Vorschläge machen solle. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

*

Bei der gestern in Nürnberg vollzogenen **Reichstags-Ersatzwahl** an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Grillenberger erhielten, soweit bisher gezählt sind: Oertel (Socialdem.) 19 870, Barbeck (freis. Volksp.) 11 104, Heigel (Demokrat) 941, Deibel (kons.) 648, Dr. Heim (Centr.) 572 Stimmen. Es stehen nur noch wenige ländliche Bezirke aus.

*

Kundgebung für das Flottengesetz. Unter dem 1. December haben der Reichsrath der Krone Bayern, K. b. Kommerzienrath Th. Haßler-Augsburg und A. Wörmann-Hamburg an eine Anzahl von im gewerblichen Leben stehenden Männern folgendes Einladungsschreiben gerichtet:

„In weiten Kreisen von Industrie und Handel ist der Gedanke angeregt worden, den dem Reichstage unterbreiteten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die deutsche Flotte durch eine Kundgebung zu unterstützen. Zu einer Vorberathung wird auf Mittwoch, 8. December, nach Berlin eingeladen.“

Die Münchener „Allgemeine Zeitung“ veranstaltet, wie sie einer besonderen Ausgabe mittheilt, in Bezug auf die Marinevorlage eine umfassende Umfrage. Sie wendet sich an eine große Zahl von hervorragenden Vertretern verschiedener Parteien und aller Berufsstände mit dem Ersuchen, sich über die Frage der geplanten Flottenvermehrung zu äußern.

*

Rekrutenprüfungen im Deutschen Reich. Im Ersatzjahre 1896/97 wurden 250 931 Rekruten in die Armee und Marine eingestellt bezw. auf ihre Schulbildung geprüft. Von dieser Zahl hatten 250 083 Schulbildung in der deutschen Sprache, 563 Schulbildung nur in einer anderen Sprache und 285 waren ohne Schulbildung, d. h. konnten weder lesen noch ihren Namen schreiben.

In Procent der Gesammtzahl aller Eingestellten betrugen diejenigen, welche weder lesen noch ihren Namen schreiben konnten, im Ersatzjahr 1887/88: 0,71, 1888/89: 0,60, 1889/90: 0,51, 1890/91: 0,54, 1891/92: 0,45, 1892/93: 0,38, 1893/94: 0,24, 1894/95: 0,22, 1895/96: 0,15, 1896/97: 0,11.

Stellt man für die Bezirke, von welchen die meisten Mannschaften ohne Schulbildung geliefert wurden, das erste dem letzten Jahre der vorstehenden Periode gegenüber, so kamen Analphabeten auf je 100 eingestellte Rekruten, im Reg.-Bez. Posen 1887/88: 4,47, 1896/97: 0,90, Marienwerder 4,76 bezw. 0,82, Gumbinnen 5,38 bezw. 0,62, Oppeln 1,90 bezw. 0,42, Königsberg 3,30 bezw. 0,40.

Ueberall ist eine bedeutende Besserung zu bemerken; am stärksten ist die Abnahme der Eingestellten ohne Schulbildung in Gumbinnen, Marienwerder und Posen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Dec. Der Kaiser ist aus Barby gestern Abend nach 11½ Uhr wieder im Neuen Palais eingetroffen und hörte heute Morgen die Vorträge des Kriegsministers, Generallieutenant von Goßler und des Chefs des Militärcabinets, Generaladjutanten, Generals der Infanterie von Hahnke.

— Bei dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe findet am 14. December Abends 7½ Uhr ein größeres Diner statt, zu welchem die Minister, die Staatssecretäre, Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags geladen sind. Wie verlautet, wird das Erscheinen des Kaisers erwartet.

— Die Generalsynode nahm einstimmig den Antrag an, den Oberkirchenrath zu ersuchen, für weitere Förderung der deutschen evangelischen Gemeinde in Rom zu sorgen, insbesondere auf den Bau einer Kirche Bedacht zu nehmen. Der Vicepräsident des Oberkirchenraths, Wirkl. Oberconsistorialrath, Professor Dr. Freiherr von der Goltz hatte den Antrag befürwortet.

— Die Centrumsfraction beschloß, den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes, sowie den Gesetzentwurf entsprechend der lex Heintze im Reichstage einzubringen.

Marine.

Die „Nationalzeitung“ schreibt: „Auf dem Panzerkreuzer „Deutschland“, welcher demnächst nach Kiautschau abgeht, wird sich ein Detachement Marinesoldaten, etwa in der Stärke von 100 Mann befinden. Dieses Detachement gehört zu der gewöhnlichen Besatzung; es finden jedoch Erwägungen in den leitenden Marinekreisen darüber statt, ob weitere Abtheilungen von Seesoldaten hinauszusenden sind; dies wird vielleicht geschehen, denn wenn man die Matrosen der Kriegsschiffe für militärische Zwecke ans Land setzt, so können die Schiffe nicht so operiren, als wenn sie ihre volle Besatzung an Bord haben. Schon deshalb dürfte sich die Hinaussendung einiger weiterer Abtheilungen von Marinesoldaten als nothwendig erweisen.“

Neues vom Tage.

* **Das Grubenunglück in Grube Frankenholz.**

Kaiserslautern, 2. Dec. Das Unglück in der Steinkohlengrube Frankenholz ereignete sich gestern Nachmittag. In 450 Meter Tiefe, wo 120 Bergleute arbeiteten, traten schlagende Wetter ein, wahrscheinlich infolge falschen Schusses. Hilfe war schnell zur Stelle; die Sanitätscolonne Zweibrücken wurde durch Sonderzug hinbefördert: 10 Aerzte nahmen sich der Verwundeten an. Um 8 Uhr Abends waren die Bergungsarbeiten beendet. 37 Bergleute sind getödtet und 41 verwundet; mehrere werden noch vermißt. An der Unglücksstelle spielten sich ergreifende Scenen ab; eine Mutter hat drei Söhne verloren. Die Verunglückten sind meist Familienväter. Bergamtmann Kistenfeger leitete die Rettungsarbeiten. Aus Neunkirchen traf Bergrath Lohmann ein. Der Regierungspräsident der Pfalz begab sich sofort an Ort und Stelle; heute trifft der stellvertretende Vorstand des Oberbergamts, Ostler, ein.

Laut amtlicher Mittheilung sind nunmehr alle in Frankenholz verunglückten Bergleute geborgen; ihre Personalien konnten jedoch bisher noch nicht festgestellt werden, da eine Reihe von Todten ganz unkenntlich ist. Die Bergverwaltung von Frankenholz hat in Zweibrücken 20 Särge bestellt, da der Vorrath in Frankenholz zur Beerdigung aller Verunglückten nicht ausreichte. Die Letzteren stammen aus den Gemeinden Erbach, Reiskirchen, Jägersburg, Waldmohr, Kübelberg, Oberbexbach und Frankenholz. Bergamtmann Kistenfeger in Zweibrücken ist amtlich mit der Untersuchung der Katastrophe hinsichtlich ihrer Ursache beauftragt worden. Die Grube hat eine Belegschaft von über 1000 Mann. Während der Katastrophe waren indeß nur 117 Mann in das betreffende Flötz eingefahren. Die von der Explosition betroffene Grubenabtheilung war gleich nachher wieder befahrbar, auch die Wetterführung war nicht beeinträchtigt, sodaß die Bergung der Verunglückten in kürzester Zeit erfolgen und auf die von der preußischen Berginspection in Neunkirchen angebotene Hilfe verzichtet werden konnte. Der Regierungspräsident der Pfalz v. Auer hat sich sofort an die Unglücksstelle begeben. Bergrath Ostler, Vorstand des Bezirksbergamtes München, wird heute Abend in Frankenholz erwartet.

Theater und Musik.

Stadttheater. Bekanntlich hat Göthe selbst einmal den Wunsch ausgesprochen, seinen Faust componirt zu sehen, und wenn er auch am liebsten Mozart, der schon lange todt war, als Componisten gehabt hätte, so meinte er doch in Bezug auf den zweiten Theil seiner Dichtung: „Wenn die Franzosen nur erst an Helene gewahr werden und sehen, was daraus für ihr Theater zu machen ist! Sie werden das Stück, wie es ist, verderben, aber sie werden es zu ihren Zwecken klug gebrauchen, und das ist Alles was man erwarten und wünschen kann“. Nun, besser als die Herren Barbier und Carré es gethan, konnte das Stück thatsächlich kaum verdorben werden, und doch ist Gounod's „Margarethe“ bis heute eine Oper geblieben, die überall auf deutschen Bühnen ihr gutes Bürgerrecht behauptet hat, solange sie von deutschen Sängern deutsch gesungen und deutsch gespielt wird. Auch die gestrige Aufführung darf in dieser Beziehung eine durchaus lobenswerthe genannt werden, und da sämmtliche Mitwirkende außerdem vortrefflich bei Stimme waren, so ergab sich eine Gesammtleistung, welche des lebhaftesten Beifalls werth war. Frau Grinning sang die Margarethe. Blonde Zöpfe und blaue Vergißmeinnicht-Augen sind von jeher die Fundamental-Erfordernisse der Partie gewesen, welche je nach dem Naturell der Sängerin als frisches, warmherziges Bürgermädchen oder als sentimental veranlagte höhere Tochter durchgeführt wird. Unsere heimische Künstlerin hat sich für die erstere Auffassung entschieden und dieselbe mit verschiedenen hübschen Pointen ausgestattet, vor Allem aber mit außerordentlich schöner Stimme gesungen. Ihr Grethchen war das sinnige, einfache Kind aus dem Volke, welches sich seiner Liebe mit naiver Treue hingiebt; ihren Schmuckwalzer sang sie temperamentvoll, aber ohne Koketterie, mit der natürlichen Freude, die jedes Mädchen an Schmucksachen hat, in den tragischen Momenten erregte sie unser Mitgefühl. Ganz vortrefflich gelang ihr das Lied vom König in Thule, welches sie musikalisch ausgezeichnet wiedergab. Wenn die Künstlerin in ihrem großen Liebesduett trotzdem etwas kühl blieb und ebenso in der Kerkerscene die Illusion nicht vollständig auf den Höhepunkt der Erregung erhob, so liegt dies überwiegend in ihrem Organ, welches in derartigen Kraftmomenten sehr leicht über die engen Grenzen absoluter Klangschönheit hinausschlägt. Herr Szirowatka hat als Faust seine Sünde am Tannhäuser einigermaßen gebüßt. Mit zartem, brünstigen Timbre sang der Künstler seine Cavatine: „Gegrüßt sei mir, o heilge Stätte“, voll köstlichem Wohllautes war sein großes Duett mit Margarethe, groß und wuchtig alle accentuirten Stellen. Sein Monolog im ersten Acte war psychologisch richtig aufgefaßt, daß er aber nach dem Zaubertrank nicht sofort den grauen Bart und seinen langen Magistermantel abwarf, um sofort den Verjüngungsproceß ad oculos zu demonstriren, müssen wir als einen Fehler bezeichnen. Der Zauber wirkt sofort und Herr Faust sollte nicht aus purer Bequemlichkeit im Schlafrock stecken bleiben. Der Mephistopheles des Herrn Rogorsch war eine Prachtleistung, an der wir nichts zu moniren wüßten bis auf den Text, mit welchem er Valentins Tod constatirt. Seine Maske war wie immer vorzüglich, sein Lied „Ja, das Gold regiert die Welt“ charakteristisch und knapp gehalten, seine Beschwörung in Gretchens Garten voll dämonischer Gluth. Ein ebenso trefflicher Valentin war Herr Preuse, welcher namentlich die Sterbescene mit edler Stimme und verständnißvoller Auffassung der Situation durchführte. Frau Gäbler war ein reizender, burschikoser Siebel, Fräulein Jungh gab ihre Martha Schwertlein mit ergötzlicher Coquetterie, Herr Davidsohn sang den Brander mit sonorer Stimme und großer Sicherheit. Die Chöre waren recht gut, das Ballet sorgsam und geschmackvoll einstudirt, sodaß Frl. Gittersberg nach ihrem großen Bacchanale mit hervorgerufen wurde. Die Kirchenscene ist insofern nicht glücklich eingerichtet, als Margarethe gewissermaßen vor der ganzen Gemeinde betet, was durchaus sinnwidrig ist. Wenn die Scene nur im Ausgange des Kirchenschiffs gedacht wird, sodaß der ganze Chor in der Richtung nach der rechten Coulisse (von der Bühne aus) knieet, kann Margarethe bescheiden in der letzten Reihe verweilen und doch dem Publicum gegenüber einen hervorragenden Platz haben. Herr Director Kichaupt leitete die Oper.

-n.

Locales.

* **Witterung für Sonnabend, 4. Dec.** Niederschläge, milde, wolkig, bedeckt. S.-A. 7,55, S.-U. 3,46, M.-A. 2,57, M.-U. 1,9.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Pensionirt ist der Stationsverwalter Krüger in Rheda. Ernannt ist der Stationsaspirant Schenkluhn in Langfuhr zum Stations-Diätar. Versetzt sind der Stationsassistent Maskow von Lauenburg nach Rheda als Stationsverwalter und der Stationsdiätar Schmidt von Krojanke nach Lauenburg.

* **Wohlthätigkeits-Concert in Ohra.** Auch in diesem Jahre hat der Verein für Armen- und Krankenpflege zu Ohra-Stadtgebiet ein Concert zum Besten seiner Vereinscasse veranstaltet. Dasselbe fand gestern Abend im Saale des Etablissements Richter statt und hatte in jeder Beziehung ein zufriedenstellendes Ergebniß. Der „Danziger Sängerbund“, Fräulein Katharina Brandstäter und Herr Pianist Haupt hatten ihre Mitwirkung zugesagt. Herr Fritz Reutener mußte seine Zusage im letzten Augenblick wegen Heiserkeit zurücknehmen. Mit dem Trio C-dur für Violine, Cello und Clavier von Mozart wurde das Concert eingeleitet. Vom Publicum sehr lebhaft begrüßt, betrat sodann Fräulein Brandstäter das Podium, um mit ihrer sympathischen Stimme die Arie aus „Wilhelm von Oranien“ von Eckert zu Gehör zu bringen. In stattlicher Stärke war der „Sängerbund“ erschienen. Unter der verständnißvollen Leitung seines Dirigenten Haupt sang der Verein die Lieder „Wenn eine Blume still verblüht“ von Wolff, „Nachtigall, Waldvögelein“ von Wiltberger, „Nachtzauber“ von Storch und „Schifferlied“ von Eckert. Namentlich die letzten beiden Nummern gefielen

---

Lächeln in einem vergrämten Frauengesicht, — das sieht wohl Jeder gern, und außerdem wußte es Ruth ganz genau: Ihre Gegenwart, ihr Zuspruch, allein ihr Anblick that den armen Menschen wohl! Sie hatten es ihr nicht mit Worten sagen können, aber sie hatte es in Jaxhöfen hundert Mal gesehen! Selbst alte, schwerkranke Leute, denen sie nichts mehr bringen, nicht mehr helfen konnte, zeigten einen schwachen Freudenschimmer im Antlitz, wenn sie erschien, und baten, sobald sie gehen wollte, in ihrer unbeholfenen Weise: „Nich wahr, uns' gnä' Fräuleinchen kommen bald mal wieder?“ Bewußt und unbewußt hatte ihr das gut gethan, — nun mußte sie auch das entbehren! —

Aber es gab Schmuck und elegante, moderne Roben für Ruth, und einen pompösen, riesengroßen Smyrnateppich für ihren Salon von ihrem Gatten, „ähnlich wie der Römnig'sche, weißt Du, das habe ich extra gesagt, — man kann den Leuten, so charmant sie sind, auch einmal zeigen, wer wir sind und was man hat!“ — und von Schwägerin Franziska: Müllerriffen's „Andachten“, wunderschön gebunden, „um der lieben Kleinen eine so recht gediegene Geistesrichtung zu geben“, und einen schön mit Blumen bemalten Fensterspiegel, „weil man doch immer einmal ein eitles, kleines Närrchen sein und bleiben wird!“ Dazu läuteten feierlich die Glocken von der alten Kirche, die Kerzen auf der stolzen, schlanken Tanne knisterten, im Zimmer sah es wirklich wie in einem Bazar aus, — und Ruth fühlte sich nur so verlassen, weltfremd und einsam, daß Lux zu sehen bekam, die sich bescheiden im Hintergrunde hielt, oder wenn ihre Hand in der Kleidtasche die Briefe von den Eltern faßte, die sie zuvor in aller Eile und Heimlichkeit mit Thränen gelesen!

(Fortsetzung folgt.)

ungemein. Für Herrn Reutener war der Tenor des „Sängerbundes", Herr Lange, mit einigen Liedern, darunter „Ein Vöglein sang im Lindenbaum", eingesprungen. Auch Fräulein Brandstäter hatte liebenswürdiger Weise noch einige Lieder übernommen. Herr Haupt spielte mit Feuer die Cachucha für Clavier von Raff. — Im zweiten Theil erntete das bekannte treffliche Männerquartett mit seinen Liedern „Jugendtraum" von Oesten und „Nur im Herzen wohnt die Liebe" von Witt großen Beifall. Auch hatte Fräulein Brandstäter mit dem reizenden Mozart'schen Wiegenliede durchschlagenden Erfolg. Chorgesänge des „Sängerbundes" und Instrumentalvorträge beschlossen das wohlgelungene Concert.

* **Im Gewerbeverein** hielt gestern Herr Dr. Simson einen interessanten Vortrag über „Danzigs Verfassung im XVI. Jahrhundert." Den ausführlichen Bericht bringen wir wegen Raummangels erst in nächster Nummer.

* **Das Fest der goldenen Hochzeit** beging gestern in seltener körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische das Herrenhausmitglied, der Rittergutsbesitzer Herr Heine-Narkau mit seiner Gemahlin, geb. Uphagen. Herr H. hat in der langen Zeit seiner Ehe in vielen öffentlichen Ehrenämtern eine reichgesegnete Thätigkeit entfaltet. Die „Dirsch. Ztg." widmet dem Jubilar einen Begrüßungsartikel, in dem es heißt: Der Herr Jubilar genoß bereits im alten Kreise Pr. Stargard das uneingeschränkte Vertrauen der Kreiseingesessenen, welche ihn zum Kreisdeputirten beriefen, welches Ehrenamt ihm ebenfalls bei Neubildung des Kreises Dirschau übertragen wurde. Als Mitglied des Kreistages, des Kreisausschusses und der hiesigen evangelische Gemeinde-Vertretung wirkt Herr Heine schon eine lange Reihe von Jahren. Die Verdienste des Herrn Jubilars um die Hebung der heimischen Landwirthschaft, z. B. durch die Mitbegründung der Zuckerfabrik Dirschau, sind bekannt. Die Sache des Deutschthums hat in Herrn Heine einen der energischsten Vertheidiger in der ganzen Ostmark, Patriotismus, Vaterlandsliebe und Treue zu seinem Kaiser und Könige hat Herr Heine zu jeder Zeit und in allen Verhältnissen bethätigt und durch sein Beispiel vorangeleuchtet.

* **Der Männergesang-Verein „Liederfreunde"** wird morgen Abend sein 10. Stiftungsfest in den Räumen des „Cafés Franke" durch ein Festessen mit folgendem Commers begehen. Der Beginn des Festes ist auf Abends 8½ Uhr festgesetzt.

* **Vortrag.** Auf Veranlassung des Handelsministers und auf directe Aufforderung des Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder wird der Vorsitzende des Danziger Innungs-Ausschusses Herr Zimmermeister Herzog am 7. December in Graudenz einen Vortrag über die Reorganisation des Handwerks mit besonderer Berücksichtigung der Gründung einer Handwerker-Genossenschaft in Graudenz halten.

* **Von der Weichsel.** Nach einer Meldung aus Thorn ist der Eisgang schwach. Wie aus Tarnobrzeg berichtet wird, betrug der Wasserstand bei Chalowice gestern 2,32 Meter. Es herrscht Eisstand.

* **Schiedsgericht für Unfallversicherungssachen.** In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors v. Heyking gestern abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section IV der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, die durch Herrn Zimmermeister Herzog vertreten war, standen 13 Streitfälle zur Verhandlung. In 2 Fällen wurde die Genossenschaft zur Rentenzahlung bezw. Gewährung einer höheren Rente verurtheilt, in 10 Fällen erfolgte Klageabweisung. Von diesen betrafen 6 Fälle die erstmalige Regelung des Entschädigungsanspruchs und 4 Fälle Rentenerhöhungsanträge. In einem Falle wurde Vertagung beschlossen.

* **Belohnung.** Dem Locomotivführer Albert in Graudenz, welcher am 29. October d. Js. bei der Ausfahrt des Zuges 302 aus dem Bahnhofe [illegible] die falsche Stellung der Weiche Nr. 1 bemerkt und den Zug im letzten Augenblick vor der fraglichen Weiche zum Stehen gebracht hat, ist eine Belohnung bewilligt worden.

* **Der Verein für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg** hielt gestern im Oberpräsidium eine Ausschußsitzung ab. Außer der schon mitgetheilten Wahl des Herrn Regierungsraths v. Busenitz zum Schriftführer wurde der Ankauf [illegible] Fundstücke in Marienburg beschlossen. Die Herren Geheimer Sanitätsrath Dr. Jaquet und Schwandt-Danzig werden über die Münzsammlung einen Katalog herausgeben. Der Ankauf zweier Armbrüste wurde beschlossen, für das Archiv wurden 900 Mark bewilligt. Der Versammlung [illegible] schließlich noch eine Menge Gesuche vor, in denen [illegible] gebeten wurde. [illegible] geprüft werden.

* **Der Ornithologische Verein** hielt gestern Abend im „Luisenhof" seine Generalversammlung ab. Nach dem von Herrn Knobbe erstatteten Cassenbericht haben die Einnahmen im letzten Jahre ca. 750 Mk. betragen, welchen eine Ausgabe von [illegible] Mk. gegenübersteht. Der Cassenbestand beträgt [illegible] Mk. Bei der Vorstandswahl wurde die Wahl des ersten Vorsitzenden bis zur nächsten Sitzung vertagt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Wolff gewählt. Weiter wurden gewählt die Herren Carl (Schriftführer), Kloß (dessen Stellvertreter), Knobbe (Schatzmeister), Wollmann [illegible], Steg[illegible] [illegible], Drabandt, Kutschke und Stengert (Rechnungsrevisoren). [illegible] Morgen [illegible] Stiftungsfest [illegible].

* **Brand an Bord.** Gestern Abend entstand auf dem im Hafenbassin liegenden Dampfer „Delbrück", Capitän Lueder, ein Schiffsbrand dadurch Feuer, daß der untere Theil einer brennenden Laterne in die aus Säcken mit Mehl und Bohnen bestehende Schiffsladung fiel. Das dort [illegible] Stroh [illegible]. Die Hafenfeuerwache wurde herbeigerufen, doch war es inzwischen der Schiffsmannschaft gelungen, den Brand zu löschen. 5 Sack der Ladung sind verbrannt, doch dürften weitere 200 Sack unbrauchbar geworden sein. Der Dampfer „Delbrück" gehört der Bremer Gesellschaft „Argo".

* **Verhaftete Automatendiebe.** In den beiden verhafteten Knaben Erich Sommer und Ernst Gensing sind die Diebe ermittelt, die [illegible] verschiedene Male die Automaten der Berliner Actien-Gesellschaft erbrochen haben. Bekanntlich hat die Gesellschaft auf Ermittelung solcher Personen Prämien ausgesetzt.

* **Polizeibericht für 3. December. Verhaftet:** 9 Personen, darunter wegen Diebstahls 2, Unfugs 4, Trunkenheit 3, 1 Obdachlose. **Obdachlos:** 3 Personen. **Gefunden:** 3 Schlüssel am Ringe, 1 Kinderkragen, 1 Paar Glacehandschuhe, 1 Kindergummischuh — abzuholen von dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction; [illegible] Brill, [illegible] **Verloren:** 1 Pfandschein, [illegible] Portemonnaie mit 24 Mk., [illegible] 1 Portemonnaie mit 46 Mk. — abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Provinz.

* **Zoppot,** 2. Dec. Der Kriegerverein hielt heute im „Hotel Kaiserhof" unter Leitung des Herrn v. Dewitz seine Monatsversammlung ab. Zunächst erfolgte die Aufnahme von 3 neuen Mitgliedern. Sodann beschloß die Versammlung, das Stiftungsfest am 2. Januar zu feiern. Ferner wurde beschlossen [illegible] Sodann hielt Herr Kaufmann Wendt einen Vortrag über die Schlacht bei Leuthen. In klarer Weise erläuterte Redner an einer selbstgezeichneten Karte den Situationsplan [illegible] Friedrich des Großen als [illegible] — Der evangelische Bund [illegible] Weihnachtsfest [illegible] Sym[illegible] über den [illegible] P. **Oliva,** 3. Dec. Der Vaterländische Frauen-Verein wird am 7. d. Mts. im „Waldhäuschen" zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für die Armen eine musikalische-theatralische Kaffee-Unterhaltung mit gleichzeitiger Vorführung von lebenden Bildern veranstalten. Derartige von dem Verein wiederholt ins Werk gesetzte Familienunterhaltungen haben bisher bei den Besuchern immer großen Beifall gefunden, und es wäre um des guten Zweckes willen zu wünschen, daß auch dieses Mal die mit ganz besonderer Mühe und reicher Auswahl veranstalteten Aufführungen eine entsprechende Einnahme erzielten.

—r. **Brösen,** 2. Dec. Im Beisein des Herrn Kreisschulinspectors Dr. Voigt, des Lehrercollegiums, des Schulvorstandes und einiger Mitglieder der Gemeinde fand heute um 10 Uhr Vormittags die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes statt. Als Gäste waren außerdem noch Herr Pfarrer Reimann und Herr Lehrer Jasinski aus Neufahrwasser erschienen. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'" und dem von Herrn Hauptlehrer Pranschke gehaltenen Eingangsgebet erfolgte die Festrede durch den Herrn Kreisschulinspector. In derselben wies Redner auf die großen Opfer hin, die der Gemeinde Brösen durch den Schulbau auferlegt worden, von dieser aber, um endlich einigermaßen zeitgemäße Schulzustände zu erlangen, willig getragen seien und forderte die an der Schule wirkenden Lehrer auf, die Kinder in echter Gottesfurcht, Vaterlandsliebe und Königstreue zu erziehen. Nach einem „Hoch" auf den Kaiser und dem Gesang der Nationalhymne wurden von den Kindern Declamationen vorgetragen, die auf die Bedeutung des Tages hinwiesen. Der Gesang des Liedes: Großer Gott wir loben dich! bildete den Schluß der Feier. Das aus Ziegelsteinen erbaute Haus macht unter den meist kleinen Häuschen des Ortes einen recht stattlichen Eindruck. Außer 4 geräumigen Classenzimmern hat es noch 4 Wohnungen für Lehrer, 2 für verheirathete und 2 für unverheirathete. Nur die Schulbänke scheinen etwas klein gerathen zu sein, namentlich die der untern Classe. Zur Zeit sind erst 3 Classen eingerichtet. Außer dem katholischen Hauptlehrer unterrichten noch 2 Lehrer, davon einer evangelischer Confession. Jedoch wird sich bei dem steten Wachsen der Einwohnerschaft Brösens bald das Bedürfniß zur Anstellung der 4. Lehrkraft herausstellen. Das neue Schulhaus mit seinen Einrichtungen kostet ca. 38 000 Mk.

Elbing, 2. Dec. Einen Bubenstreich spielte der Müllergeselle Gustav Noege aus Labes (Pomm.) seinem Dienstherrn, dem Mühlenbesitzer Kleiß in Zeyersniederkampen. Weil er entlassen werden sollte, suchte er sich in der Weise zu rächen, daß er den Mühlen-Cylinder beschmierte, am Kernrad die Kämme umstickelte, große Nägel zwischen die Mühlsteine warf u. s. w. Vor der Strafkammer hierselbst leugnete er zwar die Schuld, wurde aber für überführt erachtet und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Hier hat sich ein großes Comitee gebildet, welches für Veranstaltung einer großen Weihnachtsmesse (Panopticum, italienische Weinschenke (Osteria), Büffet, Blumentisch, Roulette, Würfeltisch, süße Bude, Concert, Verloosung u. s. w.) zum Besten der hiesigen fünf Kinderbewahranstalten Sorge trägt. Die Messe soll am 12. December in der Bürgerressource stattfinden. — Der Elbinger Kirchenchor beabsichtigt im nächsten Herbste wieder ein großes Oratorium und zwar Franziskus von Tinell zur Aufführung zu bringen.

l. **Schwetz,** 2. Dec. Am 5. d. Mts. findet hier in Herrn Aronsohns Sälen eine allgemeine Versammlung deutscher Wähler statt. Der Ausschuß des Comitees zur Wahrung deutscher Wahlinteressen wird zunächst Bericht erstatten, ferner findet eine Ergänzung des Wahlcomitees statt und endlich soll mit der Vorbereitung der Reichstagswahl begonnen werden. Auf zahlreichen Besuch der Versammlung, namentlich auch vom Lande, muß um so mehr gerechnet werden, als nur bei geschlossener Einmüthigkeit die deutsche Partei den Sieg den Polen gegenüber erringen kann und bei geringster Stimmenzersplitterung eine Niederlage zu befürchten ist. — In der hiesigen Zuckerfabrik verunglückten in der gestrigen Nacht zwei Arbeiter; der eine gerieth beim Rangiren der Rübenwagen zwischen die Puffer und wurde arg gequetscht, der andere kam mit einem Fuße in die Schnecke und erlitt eine Muskel- und Sehnenverletzung. Beide wurden dem hiesigen Krankenhause zugeführt.

g. **Pillau,** 2. December. Der zur Rhederei F. Schichau-Elbing gehörige Dampfer „Elbing II.", Capitän Rabiger, welcher vor 8 Tagen nach Memel in See ging, Sturmes halber aber wieder hierher zurückkehren mußte und beim Einlaufen in das Seetief durch den Sturm auf die Molen geworfen und leck wurde hat nunmehr seine Reparatur im hiesigen Schichau-Dock beendet und wird morgen in See gehen.

O **Posen,** 1. Decbr. Ein gefährlicher Heirathsschwindler, der Goldarbeiter Oswald Teuber, wurde heute vom Schöffengericht zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte hatte zwei Wittwen, die Schwestern waren, Heirathsanträge gemacht und den bethörten Frauen ihre gesammten Ersparnisse von 1100 Mark abgeschwindelt. Natürlich wußte keine der Schwestern etwas von dem „Glücke" der anderen.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 3. Dec.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 1° R. Wind: SW.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 756 Gr. Mk. 171, hellbunt krank 708 Gr. Mk. 174, 724 Gr. Mk. 175, glasig 729 Gr. Mk. 178, weiß etwas krank 750 Gr. Mk. 182, weiß 759 Gr. Mk. 187, 764 Gr. Mk. 189, fein weiß 798 Gr. Mk. 193, fein hochbunt glasig 761 Gr. Mk. 190, roth 734 Gr. Mk. 176, 740 Gr. Mk. 180, Sommer 745 Gr. Mk. 187 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 708 Gr., 720 Gr., 726 und 750 Gr. Mk. 135, 750 Gr. Mk. 136. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt inländische große 612 Gr. Mk. 130, russische zum Transit kleine 579 Gr. Mk. 82, 591 Gr. Mk. 84, 612 Gr. Mk. 94, 609 Gr. Mk. 98, Futter Mk. 80½ per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 135, 136 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Futter Mk. 100, Victoria Mk. 128 per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen inländische Mk. 123, 124, polnische zum Transit Mk. 103 per To. bezahlt.

Heddrich russischer zum Transit Mk. 114, 115 per Tonne gehandelt.

Roggenkleie Mk. 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus etwas fester. Contingentirter loco Mk. 55¼ bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 35¾ bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 3. Decbr.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,65 bez., 8,70 Gd. Nachproduct Basis 75° Mk. 6,80—6,82½ incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,85. Termine: Jan.-März Mk. 9,20, April Mk. 9,30, Mai Mk. 9,57½, August Mk. 9,57½ December Mk. 9,00. Gemahlener Melis I Mk. 22,37½.

Hamburg. Tendenz stetig. Termine: Januar-März Mk. 9,20, April Mk. 9,30, Mai Mk. 9,37½, August Mk. 9,57½, December Mk. 9,00.

Berliner Börsen-Depesche.

	2.	3.		2.	3.
4% Reichsanl.	102.80	102.80	1880er Russen	—.—	102.85
3½% „	102.80	102.75	4% Russ. inn. 94.	66.85	66.85
3% „	97.10	97.10	5% Mexikaner	91.—	90.80
4% Pr. Consl.	102.80	102.80	6% „	96.75	96.50
3½% „	102.80	102.80	Ostpr. Südb. A.	94.90	95.75
3% „	97.40	97.40	Franzosen ult.	143.40	144.—
3½% Wp. „	99.80	99.75	Marienb.-Mlw. St. Act	82.50	82.80
3½% „ neul. „	99.75	99.75	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	120.—	120.40
3% Westp. „ „	91.75	92.10	Danziger Oelm. St.-A.	103.80	103.80
3½% Pommer. Pfandbr.	100.—	100.30	Danziger Oelm. St.-Pr.	106.25	106.25
Berl. Hand. Ges	175.—	174.50	Laurahütte	178.90	178.—
Darmst.-Bank	157.60	157.25	Warz. Papierf.	197.—	197.—
Dz. Privatb.	—.—	—.—	Oesterr. Noten	169.30	169.45
Deutsche Bank	205.60	207.20	Russ. Noten	217.55	217.30
Disc.-Com.	201.40	200.70	London kurz	20.35	—.—
Dresd. Bank	159.50	159.—	London lang	20.21	—.—
Oest. Cred. ult.	222.25	223.—	Petersbg. kurz	216.05	216.—
5% Ital. R.	94.60	94.60	„ lang	213.40	—.—
4% Oest. Gldr.	103.90	103.75	Privatdiscont.	4¼	4½
4% Rumän. 94. Goldrente.	92.—	92.—			
4% Ung. Gldr.	103.70	103.70			

Tendenz: Die Haltung der heutigen Börse war vorwiegend lustlos. Von Fonds gaben Italiener und Mexikaner etwas nach, Bahnwerte meist schwächer, namentlich schweizerische Nordostbahn auf größere Abgaben niedriger, dagegen Prinz Heinrichbahnen fest. Anfangs höhere Curse der Hütten- und Kohlenactien sowie Bankenwerthe konnten später recht behauptet werden. Lavelizeactien stark weichend, angeblich auf Verluste bei der argentinischen Zahlungseinstellung von Mallmann und Co. Schluß träge auf Anziehung des Privatdisconts bis 4½. Nach Schluß behauptet.

Berlin, 3. Dec. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 37.—. Ungeachtet wenig ermuthigender auswärtiger Berichte war die Stimmung für Getreide hier unverkennbar fest. Weizen hat sich gut behauptet, Roggen eine geringe Besserung erlangt. Der Umsatz blieb jedoch beschränkt. Hafer ist ruhig. Rüböl war recht still. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 37 Mk., für 50er 56,40 Mk. bezahlt. Auch im Lieferungshandel sind Mehrforderungen durchgesetzt worden.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 3. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	769	OSO	2	wolkenlos	—1
Kopenhagen	767	WNW	1	Nebel	1
Petersburg	769	still		bedeckt	—1
Moskau	772	SSO	1	Nebel	—2
Cherburg	767	NO	6	wolkig	2
Sylt	768	N	1	wolkenlos	—2
Hamburg	768	still		Nebel	—1
Swinemünde	767	W	1	wolkig	0
Neufahrwasser	768	SSO	1	Nebel	0
Memel	767	SO	1	Dunst	1
Paris	765	ONO	4	bedeckt	—
Wiesbaden	763	NO	4	bedeckt	3
München	767	NO	5	bedeckt	—1
Berlin	767	NO	3	bedeckt	1
Wien	765	SO	2	bedeckt	—2
Breslau	767	O	1	bedeckt	—2
Nizza	—	—		—	—
Triest	759	ONO	5	bedeckt	6

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone hohen Luftdruckes erstreckt sich von den britischen Inseln nordostwärts nach Lappland hin, während über der Alpengegend der Luftdruck am niedrigsten ist. Ueber Nordwesteuropa ist der Luftdruck wieder in starker Abnahme begriffen. Im Alpenvorlande wehen starke nordöstliche Winde. In Deutschland ist bei nordöstlicher Luftströmung das Wetter trübe und wärmer. In den südlichen Gebietstheilen ist vielfach in den nordöstlichen stellenweise Niederschlag gefallen. Am Bottnischen Busen herrscht strenge Kälte.

Standesamt vom 3. December.

Geburten: Stellmachermeister Friedrich Kroll, T. — Hauszimmergeselle Friedrich Peters, T. — Kaufmann August Nickel, S. — Kutscher Joseph Kruszinski, T. — Tischlergeselle August Czuba, S. — Secretär bei der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt für Westpreußen Johannes Treuke, S. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Lehrer Franz August Grundmann, hier und Auguste Wilhelmine Langmann zu Gr. Gudellen. — Musiker Ernst Eduard Trojan und Johanna Auguste Kuschinsky, beide hier. — Arbeiter Samuel Hermann Ruhnau und Julianna Marianna Stobbe, beide hier. — Königl. Eisenbahn-Betriebs-Secretär Hermann Schmidt, hier und Elisabeth Wendland zu Reetz. — Schlosser Paul Carl Heider, hier und Maria Martha Elias zu Weißenburg. — Monteur Jacob Wisocki zu Zoppot und Anna Maria Koch geb. Serpent, hier.

Heirathen: Restaurateur Friedrich August Kirschnick und Auguste Dudek, beide hier. — Schmiedegeselle Gottfried Heinrich Carl Schier und Johanna Louise Franziska Schultz, beide hier.

Todesfälle: T. des Königlichen Schutzmanns Robert Meck, 7 J. 10 M. — T. des Bahnarbeiters Karl Reschke, 6 J. 11 M. — S. des Schmiedegesellen Paul Meyer, 1 J. 3 M. — S. des Kellners Karl Drews, 5 W. — T. des Arbeiters Johann Loepke, 3 J. 4 M. — Wittwe Johanna Mathilde Schultz, geb. Tobinski, 71 J. — Kaufmann Georg Amort, 31 J. — S. des Arbeiters Rudolf Wischnewski, 17 T. — T. des Schlossers Albert Rau, 1 J. 6 M. — Kutscher Johann Andreas Krueger, 40 J.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Unser Vorgehen in Asien.

G. **Frankfurt a. M.,** 3. Dec. Der „Frankf. Ztg." wird aus London gemeldet: Die „Westminster Gazette" schreibt: Nach dem Communiqué der „Nordd. Allgem. Ztg." scheint es beinahe, als ob Rußland der Occupation von Kiautschau nicht zugestimmt habe. Der Berliner Correspondent der „Daily News" meint, Deutschland wolle damit eventuell seinen Rückzug rechtfertigen. Zutreffend bemerken dazu die „Berliner Neuesten Nachricht.", daß die ungewöhnlich schwächliche Behandlung dieser Angelegenheit in der deutschen officiösen Presse allerdings dazu angethan sei, die Meinung zu verbreiten, daß Deutschland sich fürchte und nicht recht wisse, wie es aus der chinesischen Angstgasse herauskommen solle.

Das Flottengesetz.

J. **Berlin,** 3. Dec. Die officiöse Correspondenz für Centrumsblätter schreibt zu dem Flottengesetz: „Selbstverständlich haben die Parteien zur Zeit noch nicht über die Marinevorlage Beschlüsse gefaßt, aber das läßt sich schon jetzt voraussagen: Das Septennat wird nicht angenommen, man mag es anpreisen, wie man will. Der Reichstag würde sich dadurch in einer Weise binden, wie es bis jetzt noch nicht üblich war."

Die tschechischen Excesse in Prag.

Z **Prag,** 3. Dec. Die Proclamation des Standrechts wirkt wie eine erlösende That. Man hofft nun, daß die Ruhe bald wiederhergestellt wird. Aus der inneren Stadt werden auch keine weiteren Unruhen mehr gemeldet, nur in den Vorstädten dauern die Plünderungen und Brandstiftungen weiter an. Prag bietet das Bild einer entsetzlichen Verwüstung. Das Militär feuerte vielfach in die Luft, umzingelte den Pöbel und nahm über hundert Verhaftungen vor. Ein polizeilicher Erlaß verfügte die Schließung der Häuser um 7 Uhr Abends. Der angerichtete ungeheure Schaden ist zur Zeit noch völlig unübersehbar. Handel und Industrie des Landes werden Jahre gebrauchen, um sich von dem erlittenen Schaden zu erholen. Eine Deputation Abgeordneter begab sich gestern nach Wien, um beim Kaiser persönlich vorstellig zu werden. Bis heute Morgen waren 16 000 Mann Militär consignirt.

Mac Kinley's Botschaft.

New-York, 3. Dec. (W. T.-B.) In den leitenden hiesigen Blättern wird folgende Depesche aus Washington veröffentlicht: Die Botschaft Mac Kinleys wird sich im Wesentlichen mit den auswärtigen Beziehungen in der Währungsfrage beschäftigen. Die Botschaft wird auf eine schleunige Ratification der Einverleibung Hawais hindringen, der von Spanien der Insel Cuba dargebotenen Autonomie Erwähnung thun und darlegen, daß die gegenwärtigen Umstände keine Rechtfertigung für eine Einmischung böten. Besondere Aufmerksamkeit wird die Botschaft sodann den Reciprocitäts-Unterhandlungen mit verschiedenen europäischen Ländern widmen und einige darin bereits eingetretene Fortschritte besprechen.

Berlin, 3. Dec. (W. T.-B.) Der Colonialrath beschloß in der gestrigen Schlußsitzung, daß allgemein bei Expeditionen deren Führern für die Dauer der Expedition die Strafgerichtsbarkeit über die zugehörigen Eingeboren und über Strafthaten gegen die Expedition von dem Gouverneur übertragen werden könne. Zur Erhaltung der Disciplin unter den eingeborenen Arbeitern beschloß der Colonialrath als Strafen Einsperrung, Geldstrafen und körperliche Züchtigung anzuwenden und die Regierung zu ersuchen, die Abänderung des Strafrechtes für die Weißen anschließend zu erwägen. Der Colonialrath nahm schließlich die Resolution an, indem er anrieth, daß in einzelnen Schutzgebieten aus den angesehensten Deutschen dem Gouverneur oder Landeshauptmann ein Beirath beizuordnen sei. — Nach Blättermeldungen, die indeß noch der Bestätigung bedürfen, fanden gestern Abend in Pilsen neuerliche Ansammlungen statt, die das Militär zerstreute; 18 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Berlin, 3. Dec. (W. T.-B.) Die elsässischen Abgeordneten brachten im Reichstag einen Antrag ein, betreffend die Ausführung des Reichs-Preßgesetzes in den Reichslanden; ferner die Aufhebung des Dictatur-Paragraphen und Einführung allgemeiner Directiven und geheimen Wahlen für den Landesausschuß.

Dresden, 3. Dec. (W. T.-B.) Der König ist heute Vormittag nach Berlin abgereist.

Prag, 3. Dec. (W. T.-B.) In Folge der Verkündigung des Standrechts sowie in Folge der gestrigen Verordnung der Polizei und des Bürgermeisters, die Häuser um 7 Uhr, die Gasthäuser und Cafés um 9 Uhr zu schließen und den abendlichen Straßenverkehr auf das äußerste zu beschränken, verlief der Abend und die Nacht vollkommen ruhig.

Paris, 3. Dec. (W. T.-B.) Esterhazy richtete ein Schreiben an Pellieux, worin er gegen die Beschuldigungen protestirt und verlangt, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, um vollstes Licht in die Beschuldigungen zu bringen und die ihm gebührende Genugthuung zu erlangen.

Paris, 3. December. (W. T.-B.) Der Senator Milliard ist zum Justizminister ernannt worden.

Madrid, 3. Dec. (W. T.-B.) Nach weiteren Meldungen haben sich die Aufständischen in Cuba nicht der Stadt Guisa in der Provinz Santiago bemächtigt, sondern des kleinen Ortes Parte. Die Spanier bereiten sich vor, denselben wieder zu nehmen. Die Nachricht, General Pando sei in einem Gefecht in der Provinz Santa Clara gefallen, bestätigt sich nicht. Die cubanischen Reformisten werden sich nicht mit den Autonomisten verschmelzen. Es sind 2 Delegirte nach New-York gesandt worden.

Simla, 3. Dec. (W. T.-B.) Eine britische Streitmacht rückte gestern in das Chamkanei-Gebiet vor und brannte 30 Dörfer nieder. Der Feind hatte in dem Thale eine starke Stellung inne und eröffnete vor dem steilen Felsabhang das Feuer. Auch als die Engländer sich schon auf dem Rückmarsche in das Lager befanden, wurden sie fortwährend von dem Feinde belästigt. Auf britischer Seite wurden 1 Officier und 2 Mann getötet und 2 Officiere und 14 Mann verwundet.

Canton Ohio, 3. Dec. (W. T.-B.) Die Mutter des Präsidenten Mac Kinley wurde gestern früh von einem leichten Schlaganfall getroffen. Ihr Befinden hat sich im Laufe des Tages verschlimmert, so daß wenig Hoffnung auf ihre Wiederherstellung besteht.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz i. V. Arthur Mylo. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Freitag, den 3. December 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. C.

Die Regimentstochter.

Komische Oper in 2 Aufzügen nach dem Französischen von Carl Gollnick. Musik von Donizetti.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Franz Götze.

Personen:
Die Marchesa von Maggiorivoglio . . . Anna Kutschera.
Sulpiz, Feldwebel . . . Josef Miller.
Tonio, ein junger Schweizer . . . Emil Sorani.
Marie, eine Marketenderin . . . Johanna Richter
Die Herzogin von Craquitorpi . . . H. Melzer-Born.
Hortensio, der Marchesa Haushofmeister . . Ernst Arndt.
Ein Notar . . . Alex. Calliano.
Ein Corporal . . . Emil Davidsohn.
Ein Bauer . . . Heinrich Scholz.
Die Handlung spielt in der Gegend von Regensburg im Jahre 1815, der 2. Act aber 1 Jahr später auf dem Schlosse der Marchesa.

Einlage im 2. Act:
Voci di Primavera (Frühlingsstimmen), Walzer von Strauß, gesungen von Johanna Richter.

Hierauf:

Das Fest der Handwerker.

Komisches Gemälde aus dem Volksleben mit Gesang und Tanz in 1 Act von Angely.
Regie: Max Kirschner. Dirigent: Franz Götze.

Personen:
Herr Wohlmann, Zimmermeister . . . Franz Wallis.
Kluck, Maurerpolier, Berliner . . . Max Kirschner.
Hähnchen, Tischler, Berliner . . . Ernst Arndt.
Stehauf, Klempner, Schlesier . . . Bruno Galleiske.
Puff, Schlosser, Stettiner . . . Alex. Calliano.
Wilhelm Kind, Zimmermann, Dresdener . . Emil Berthold.
Madame Kluck . . . Fanny Rheinen.
Madame Stehauf, Wienerin . . . Ella Grüner.
Madame Puff . . . Marie Bendel.
Frau Mietzel, Gastwirthin, Berlinerin . . Anna Kutschera.
Lenchen, ihre Tochter . . . Laura Hoffmann.
Handwerker und ihre Frauen, Musikanten.

Größere Pause nach dem 1. Stück.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Spielplan:
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. 12. Classiker-Vorstellung. **Othello, der Mohr von Venedig.**
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Jugend.** Liebesdrama in 3 Acten von Max Halbe.
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. E. 8. Novität. Zum 1. Male. Mit neuen Costümen. **Frau Lieutenant.** Vaudeville.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Allabendlich stürmischen Beifall erzielt die um 9¼ Uhr auftretende beste Soubrette Deutschlands

Emmy Kröchert.

Miss Liesa, das Räthsel der Luft.
Charles Torbay, Handschatten.
Paul Ybbs, Instrumental-Imitator v. Circus Renz als Gast.
Anton Sattler, Preisgekrönter Jodler u. Gesangshumorist.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Verein Danziger Künstler in der Peinkammer.

Ausstellung

von kunstgewerblichen Erzeugnissen der Gegenwart,
im Vereinslocal [2480
vom 28. November bis 12. December.
Täglich geöffnet von 11–2 Uhr. Entree 30 Pf.

1. Danziger Stehbierhalle

im Berliner Genre
„Zum Diogenes“,
Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (21794
Frühstücks-Local,
auch für die geehrten Marktgängerinnen.

Danziger Schlachthof (Börsen-Saal).

Sonntag, den 5. December:
Großes Concert.
Direct. R. Lehmann Kgl. Musikdir.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigsten Bedingungen eventl. gratis zur Verfügung
2828) **H. J. Pallasch.**

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.
Sonnabend, den 4. Decbr.:
Große
Marzipan-Verwürflung
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Militär-Musik.
Anfang 8 Uhr.
Entree frei.
Achtungsvoll
R. A. Neubeyser.

Restauration Neues Schifferhaus,

Heilige Geistgasse 71a, Eingang Langebrücke.
Heute Freitag:
Gr. Freiconcert.
Eigenes Fabrikat vorzügl. Blut- und Leberwurst mit Wurstsuppe wozu ergebenst einladet **A. Greil.**

Café Feyerabend

Halbe Allee, (1820
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Frauenwohl.

Weihnachtsmesse

im Apollo-Saale des Hotel du Nord
vom 5. bis 9. December.
Sonntag, den 5. December, geöffnet von 11½–2 Uhr und von 4–7 Uhr.
Wochentags von 10–7 Uhr. (2731
Eintrittsgeld 25 ₰. Dauerkarten 50 ₰.

Berichtigung.

In der gestrigen Anzeige:
Geschäfts-Eröffnung
Restaurant Beutlergasse 15
soll die Unterschrift lauten:
Rosalie Lepzin.

Danzig. Bürgergarten Schidlitz

Sonntag, 5. Decbr.:
Tanzkränzchen
mit großer Gratis-Marzipan-Verloosung. Als Hauptgewinn **ein Riesenherz.**
Ein Jeder erhält ein Loos gratis.
2813) **J. Steppuhn.**

Restaurant Schüsseldamm 22.

Heute u. morgen Sonnabend
Marzipanausspielen
verb. mit musikalischer Unterhaltung. Rinderfleck in Bouillon. Eisbein mit Sauerkohl u. andere Speisen. **O. Wohlert.**

Sängerheim.

Inhaber: **Arthur Gelsz.**
Sonnabend:
Erste
Marzipan-Verloosung.
Eigenes Fabrikat.
Zur Verloosung gelangen
Rand- u. Satzmarzipan, Thee-Confect.
Familien-Abend.

Restaurant „Zum Freischütz“,

Strandgasse 1.
Morgen Sonnabend, den 4. December und Sonntag, den 5. December:
Gr. Familien-Concert,
verbunden mit komischen Vorträgen.
Eisbein mit Sauerkohl, Wiener Würstchen mit Meerrettig.
Achtungsvoll
Albert v. Niemierski.
NB. Empfehle meine Localitäten zu Hochzeiten, für Vereine und andere Festlichkeiten.

Restaurant z. goldenen Adler

Poggenpfuhl 51.
Heute:
Gr. Frei-Concert.
Königsb. Rinderfleck 2c.
H. Schulz.

Höcherl-Bräu,

Sonnabend, den 4. Decbr.:
Grosses Frei-Concert.
Ausspielen von feinem Marzipan.
Es ladet freundlichst ein
2829) *B. Seidel.*

Vereine

Außerordentliche General-Versammlung

der
Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft
zu Danzig,
Donnerstag, 16. Dec. 1897, Abends 7 Uhr.
Tagesordnung:
1. Vorstandswahlen.
2. Eingegangene Schreiben.
3. Diverses.
Die erweiterte Tagesordnung liegt in unseren Geschäftsräumen aus. (2825
Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

General-Versammlung
Montag, den 6. December, Abends 8½ Uhr, im **Vereinshause.**
Tagesordnung:
Berathung des Etats pro 1898.
Der Vorstand. (2827
Richter, Vorsitzender. **Baecker**, Schriftführer.

Die vereinigten Hafenarbeiter Danzigs

begehen am Sonnabend, den 4. December ihr
Wintervergnügen
im Danziger Bürgergarten bei Herrn Steppuhn, Schidlitz. Versch. neue Ueberraschungen für Damen und Herren. Zur regen Betheiligung der Mitglieder mit ihren Angehörigen und deren Eingeladenen ladet freundlichst ein.
Der Vorstand.

Religiöser Vortrag

Mauergang 3, 1 Tr.
Sonntag Nachm. 3½ Uhr.
Das Gericht und Urtheil Gottes über Babel.
Jesaia Cap. 33 und Offenbarung Johannis Cap. 17.
Zutritt für Jedermann frei.

Grosse Hasen,

2830) auch gespickt, stets vorräthig bei
A. Fast.

Weihnachtspreise!

Billig! Billig! Billig!

Zur Marzipanbäckerei:

Mandeln . .	p. Pfd.	70 ₰
Mandeln gelesen	„	1,00 M.
Puderzucker .	„	30 ₰
Feigen . . .	„	25 „
Kronenlichte, pro Zollpfd.		40 „
Streuzucker . .	p. Pfd.	23 „
Kaffee	„	65 „
Kaffeeschrot, m. Bild	„	10 „
Schmalz (am. Fett)	„	30 „
Schmalz (Berl. Br.)	„	40 „
Stangenspargel, 2 Pfd.-Büchse		1,00, 1,20 M.
Schneidebohnen .	2 Pfd.	35 ₰
Junge Erbsen . .	2 „	50 „
Brennspiritus .	p. Ltr.	30 „
Petroleum, amerik., aus dem gr. Tankwagen . . .		14 ₰

Gelegenheitskauf

(ab London und Bordeaux):
Hochfeiner Grog-Rum, früher 1,60, jetzt 1,00 M.
Feiner Cognac früher 2,00, jetzt 1,00 M.
1893 Bordeaux, ¹/₁ Flasche nur 1,00 M.
Süßer Ungar, früher 1,75, jetzt 1,00 M.
Stockm. Pommeranzen, früher 1,25, jetzt 0,80 M.

Mandelmühlen und Marzipanöfen leihweise gratis. [1235

Julius Kopper,
46, 47, 48 Poggenpfuhl 46, 47, 48,

Neu! Neu!

Linoleum-Klebe-Kitt.

Nach längeren Versuchen ist es mir gelungen, einen sich vorzüglich zur Befestigung des Linoleums auf Eisen, Stein, Fliesen, Cement, Mauer- und Putzflächen eignenden
Linoleum-Klebe-Kitt
herzustellen.
Durch diesen hart wie Stein werdenden Kitt wird eine unter Garantie dauernd haltbare, durch Feuchtigkeit, Wasser 2c. unauflösliche und vollständig wetterfeste Verbindung erzielt.
Zum Legen von Linoleum mittelst meines neuen Klebekitts empfehle mich unter Zusicherung promptester und reellster Ausführung.
Proben liegen zur gefälligen Ansicht.
Eugen Gelsz, Malermeister,
Ketterhagergasse Nr. 11–12.



Handschuhe.

Gefütterte Herren-Glacee-Handschuhe, Halbfutter, vorzügl. Waare, p. Paar 2,00 M. Herren-Krimmer-Handschuhe m. Lederbesatz von 1,30, 1,75, 2,00 M. an. Gefütterte Damen-Glacee-Handschuhe m. 3 Verschlüss., gute Waare, 2,00 M. Damen-Tricot-Handschuhe in großer Auswahl und schönen Farben von 50 ₰ an bis zu den feinsten Qualitäten. Damen-Glacee-Handschuhe in bek. gut. Waare 1,75–2,00 M. **Neuheiten** in Gesellschafts-Handschuhen, nur erste Fabrikate. Ballhandschuhe, 10 Knopf lang, in allen Farben, von 50 ₰ an.
Neuheiten in Cravatten, (2401
bekannt große Auswahl, zu billigsten Preisen. Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Kragenschoner, Chemisett- und Manschettenknöpfe, Regenschirme, Tragbänder.
Paul Borchard Nachf. M. Radtke, Postgasse.

Preisermäßigung!

Billig. Billig.

Dampfkaffee, sehr gut im Geschmack	Pfd.	80	₰
Roher Kaffee, ff. Santos, unbesetzt	„	70	„
Streuzucker	„	23	„
Zucker in Broden . . .	„	26	„
Bestes Weizengries . . .	„	18	„
Beste grüne Seife. . . .	„	17	„
Kronleuchterlichte	„	40	„
Ia amerikanisches Petroleum	Liter	13	„
Garantirt reines Schmalz . .	Pfd.	40	„
Vorzüglicher Grogrum . .	1 Fl.	110	„
Vorzüglicher Moselwein . .	„	75	„
Albert-Biscuits	Pfd.	60	„

Gelesene Marzipanmandeln, Puderzucker, Rosenwasser sämmtliche andern Artikel billigst bei
Friedrich Groth,
2. Damm Nr. 15. (2570
Vom 10. December ab grosse Weihnachtsausstellung.
Hochfeine Makronen, selbstgebacken, 1,20 M.
Ia Königsberger Randmarzipan per Pfund 1,20 M.,
Ia Marzipan-Früchte per Pfund 1,20 M.,

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zurückgesetzter Stickereien, Holz- und Korbwaaren bietet vorzügliche Gelegenheit zu vortheilhaften
Weihnachts-Einkäufen.
Sämmtliche Materialien zur Stickerei in nur besten Qualitäten verkaufe zu billigsten Concurrenz-Preisen. (2395
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.

Meine anerkannt vorzüglichen
reinwollenen Herren-Socken à 75 Pfg.
bringe in empfehlende Erinnerung.
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.



Uhren.

Silb. Damenuhren	v. 10,00 Mk.
Silb. Herrenuhren	„ 10,00 „
Gold. Damenuhren	„ 17,00 „
Regulatoren . .	„ 16,00 „
Weckeruhren . .	„ 2,50 „

Breitgasse 106.

Reparaturpreise:
Eine Uhr reinigen 1,00 Mk., eine Feder 1,00 Mk., ein Glas 10 Pf., Zeiger 10 Pf., Kapsel 15 Pf. (2613
Für jede reparirte oder gekaufte Uhr leiste 3 Jahre reelle Garantie.
S. Lewy, Uhrmacher,
106 Breitgasse 106.
Brillen und Pincenez, Breitgasse 106, für jedes Auge passend, in Stahl 1, in Nickel 2 M.
Gold- und Silberwaaren äußerst billig.

Weihnachts-Geschenke!

Das Neueste in (2799
Herren- u. Damen-Regenschirmen,
nur beste Fabrikate, empfehle billigst. Neue Bezüge und Reparaturen sorgfältig und schnell.
B. Schlachter, Schirmfabrik, Holzmarkt 24.

Otto Below,

Juwelier
und Goldschmiedemeister,
27 Goldschmiedegasse 27.
Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle mein großes Lager in Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- und Alfenidewaaren.
Herren- und Damenuhren, Ringe in großer Auswahl, auch Verlobungsringe zu sehr billigen Preisen.
Gold und Silber kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung. (2292

Große Auswahl und viele Neuheiten in (2785
Christbaum-Schmuck
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal,
Goldschmiedegasse 16.
Prämiirt für guten Geschmack Danzig 1891. Wien 1893.

Das Gebäck wird zuträglicher u. schöner
Ein Triumph der Backkunst ist das
LINDENBERG'SCHE selbstlockernde verbesserte amerikan. Backpulver nebst des so begehrten Kochengewürzoels
Erfinder CARL LINDENBERG DANZIG.
überall erhältlich à Pack nur 10 Pf.
ZEITERSPARNISS u. allerausserste Vereinfachung
GELDERSPARNISS an Ausgabe für Hefe u. Gewürze
Grösste Sicherheit für gutes Gerathen
Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt. (1446

Prima ff. Tafel-Obst

als: Gravensteiner Gold-Reinetten, Gold-Parmänen, g. Weinlinge, verschiedene Sorten **Birnen** als: Grumkower Beurre Blanche Beurre Grün, Lissaboner u. Almeria-Weintrauben, fr. Ananas, Mandarinen, Apfelsinen, Bananen, Feigen, Datteln, Traubenrosinen, Schaalmandeln, frische Cocos-Nüsse m. Milch, sowie eingemachte Früchte, Conserven und Compots empfängt täglich frisch und empfiehlt (2817
Die Obst- und Südfrucht-Handlung
von **H. Stegmann,**
Langenmarkt 7,
Langenmkt. 13 u. Melzerg. 16.

Großen Posten emaillirtes Geschirr

habe ich in tertia Waare dauernd spottbillig an Händler abzugeben: Bügel- und Stiltöpfe, Gemüseschüsseln, Stilkasserollen, Becher, fl. Teller, Terrinen, Thee- u. Wasserkessel, kg 45 ₰, tiefe Schüsseln u. Teller 55 ₰, Krüge, Nachtgeschirre, Schüsseln, Theekannen, Pfannen, Töpfe mit Griff, Kumm., Schöpflöff. kg 60 ₰.
Probesend. 100 kg p. Nachn.
P. Eichler,
Paruschowitz, OS. (2021
Spottbillig! Spottbillig! 75 Proc. Verdienst!

Schirme!

Größte Auswahl, enorm billige Preise.
Julius Rosendorff,
Altstädt. Graben 19/20, Nähe Markthalle. (2678

Vorzügliches Festgeschenk für jedes christliche Haus:
Choralbuch
für Ost- und Westpreußen, Ausgabe des Kgl. Consistor., 4stimmig, bearb. v. Markull u. Becker, für Clavier oder Orgel. Geb. 8 M., eleg. 9 M. (C. R. Dreher's Verlag in Berlin.) Stets vorräth. bei L. G. Homann & F. A. Weber's Buchhandl., Danzig. [2387

Wasserdicht imprägnirte
Havelocks, Mäntel, Joppen, dänische Lederjoppen, Lederwesten, Regenmäntel, Pelzjoppen, Schlafröcke
empfiehlt
Paul Dan,
Langgasse 55.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Herren-Pelze unter Garantie für hervorragend gutes Sitzen. (20772
Oberhemden nach Maass.

Der Wettbewerb um die technische Hochschule.

Der Bromberger Deputation, die sich, wie mitgetheilt, dieser Tage nach Berlin begeben hatte, um bei dem Cultusminister in der Angelegenheit der Errichtung einer technischen Hochschule in unserem Osten dahin vorstellig zu werden, daß der Sitz der Hochschule nach Bromberg verlegt werden, soll der Minister, wie die „Ostd. Rdsch." erfuhr, zugesagt haben, daß die Stadt Bromberg bei der Platzfrage mit in Concurrenz gezogen werden soll. Inzwischen hat auch Elbing Schritte gethan, um bei der Concurrenz nicht übergangen zu werden. Herr Oberbürgermeister Elditt war am Montag in Berlin bei dem Cultusminister, um zu hören, wie die Sache denn eigentlich stehe, und ob sich der Minister bereits für eine Stadt entschiedan habe. Da der Minister letzteres verneinte, hob Herr Elditt die Vorzüge der Stadt Elbing für eine technische Hochschule hervor, wies auf Elbings großen Maschinen- und Schiffsbau, auf die in der nächsten Nachbarschaft stattfindenden Wasser- und Schleusenbauten hin, und als der Minister dabei bedauerte, daß Elbing keine geeigneten Hochbauten besitze, führte Herr Oberbürgermeister Elditt die Marienburg an, die von Elbing leichter zu erreichen sei als von Danzig. Der Minister schien, so schreibt die „E. Z." durch die Auskunft befriedigt. Besondere Hoffnungen machte er indeß dem Vertreter der Stadt Elbing nicht, sondern sagte ihm nicht mehr und nicht weniger wie den Vertretern anderer Städte. Als achte Stadt ist nunmehr auch Thorn in die Zahl der Bewerber um die technische Hochschule eingetreten; es hat aber wohl die wenigste Aussicht, berücksichtigt zu werden. Es bewerben sich jetzt also außer Danzig noch Kiel, Königsberg, Breslau, Posen, Bromberg, Elbing und Thorn.

Von den sieben ostdeutschen Städten — Kiel scheidet nach unserer Ansicht aus dem Wettbewerb um eine Hochschule für die Ostmark von vornherein aus — die, wie weiland Smyrna, Rhodos, Kolophon, Salamis, Chios, Argos, Athenai um die Wiege des alten Homer, so heute um die Technische Hochschule im Wettstreit liegen, ist unzweifelhaft Danzig diejenige, die vermöge ihrer außerordentlich günstigen maritimen Lage und ihrer technischen Anstalten die meiste ideale Berechtigung hat, ein Polytechnikum zu fordern. Was die andern sechs ostdeutschen Städte zu ihren Gunsten vorbringen können, all das vermag Danzig in mindestens demselben Maaße zu bieten; dagegen sind jene sechs Städte durchaus nicht in der Lage, für die technische Hochschule das zu bieten, was Danzig außer den Vorzügen, die es mit ihnen theilt, noch für sich ins Feld zu führen vermag. Das einzige wäre vielleicht, daß reichere Städte, wie Breslau z. B., der Regierung finanziell mehr entgegenzukommen in der Lage wären; wir sind aber überzeugt, daß auch das finanzielle Moment am letzten Ende nicht die Klippe werden wird, an der Danzigs Hoffnungen scheitern werden.

Aber wenn man von den finanziellen Gesichtspunkten, für deren Berücksichtigung, schließlich Rath geschafft werden müßte, absieht, so sind die Vorzüge Danzigs vor allen übrigen Bewerberinnen so unleugbar und augenfällig, daß man sich wundern muß, wie andere Städte damit concurriren wollen. Von Danzig aus ist auch der erste Ruf nach Errichtung einer technischen Hochschule erklungen, die „Danziger Neueste Nachrichten" waren es, welche in ihrer Nummer vom 16. Januar 1897 in einem Artikel „Eine Hochschule für die Ostmark" die Frage anregten, die nunmehr alle Kreise bewegt.

Unter Hinweis auf die Ueberfüllung der technischen Hochschule in Charlottenburg und deren geplante Erweiterung schrieben die „Danziger Neueste Nachr." damals:

Es dürfte der richtige Moment sein, in Erwägung zu ziehen, ob hier nicht eine gewisse Decentralisation am Platze ist, und die Königliche Staatsregierung dahin anzugehen, einen Theil der für Charlottenburg eventuell aufzuwendenden Mittel für eine neue technische Hochschule des Ostens herzugeben. Daß Danzig allein in Frage kommen kann, ist fraglos, und ebenso, daß die Stadt einen Platz dazu gern hergeben würde und könnte. Wenn wir besonders die Nähe der Werften in Aussicht nehmen, so leitet dabei der Gedanke des dringenden Bedürfnisses für die Erbauung der Hochschule gerade in unserer alten Seestadt. Die Hochschule in Charlottenburg hat etwa 120 Studenten des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufaches und ist die alleinige Schule in Deutschland für solche Studirende. Von diesen pflegt noch ein Theil vor dem ersten Examen umzusatteln, und wir müssen hierfür im Wesentlichen den Grund darin suchen, daß den Studenten in Charlottenburg entschieden die Anregung und Erläuterung für ihr Fach fehlt, welche nur die Nähe der See und größerer Werften herbeiführen kann. Die schönsten Modelle und der beste Unterricht werden niemals die lebendige Wirklichkeit der Ausführung ersetzen. Das erhebende Bild einer Panzerflotte in Ruhe und Uebung, wie es uns hier geboten wird, kann keine Spreeflottille trotz Gewerbe-Ausstellung und Marineschauspiele ersetzen.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß, abgesehen vielleicht von einigen Specialfächern, hierorts Hoch- und Tiefbau, sowie allgemeiner Maschinenbau ebenfalls gut besucht werden würden, sodaß wir mit Schiffs- und Schiffs-Maschinenbau zusammen auf zunächst ca. 500 Studirende rechnen können, wodurch die Hochschule als wohl begründet gelten kann.

Wir müssen aber noch weiter schauen. Ganz gewiß sind wir abhold allen sogenannten uferlosen Flottenplänen, aber das steht mit mathematischer Sicherheit fest, daß unsere Marine mit der Zeit erheblich vermehrt und gehoben werden muß.

Wie steht es aber nun im eventuellen Bedarfsfalle mit der Ausführung? Die Werften können wohl örtlich und durch Herbeischaffung neuer maschineller Einrichtungen, durch Erbauung neuer Hellinge 2c. vergrößert werden — aber was hilft das schönste Roß, wenn der Reiter fehlt? Und wir glauben mit der Annahme nicht fehl zu gehen, daß für erhöhte Forderungen der Marine uns schon jetzt die erforderlichen Bauleiter fehlen. Schon jetzt werden Regierungsbaumeister hinzugezogen, die Schiffsbaumeister sind überlastet, und ein Bindeglied zwischen Baumeister und Ausführungspersonal, in Gestalt gut ausgebildeter Bauführer, wäre von hohem Werth. Das alles läßt sich aber mit den 100 Schiffsbaustudirenden zumal bei größeren Anforderungen nicht erreichen und deshalb ist die sicher zu erwartende größere Betheiligung für das Fach bei günstiger Lage der Hochschule und besserer Aussicht auf gute Anstellung eine dringende Nothwendigkeit.

Die technische Hochschule in Danzig ist danach mit eine Forderung für die Größe und Sicherheit unseres Vaterlandes! — Säumet nicht! —

Was damals gesagt wurde, trifft heute noch Wort für Wort zu.

Die Bedeutung für den Osten unseres Vaterlandes, die eine technische Hochschule gerade in Danzig haben muß, hat der erste Beamte unserer Provinz, Herr Oberpräsident v. Goßler, in der Gewerbevereinsversammlung vom 28. October d. Js. in überzeugender Weise dargethan; er hat nachgewiesen, daß Danzig als Unterrichtsstätte für alle Fächer der Technik es mit den anderen Städten der Ostmark gern aufnehmen kann, daß es aber als Lehrstätte für die Schiffsbautechnik unter diesen Städten einzig dasteht.

Angesichts all der schwerwiegenden Gründe, die für Danzig sprechen, und im Vertrauen darauf, daß die Danziger Bürgerschaft unsere Stadtverwaltung in jeder Beziehung zu unterstützen bereit sein wird, glauben wir nicht zu große Optimisten zu sein, wenn wir dem sechsfältigen Mitbewerb mit einiger Ruhe zusehen. Aber deshalb wollen wir doch nicht verfehlen, an unsere Mitbürger die Mahnung zu richten, der s. Zt. schon unser Oberpräsident Worte lieh, wenn er sagte: „Alle Kräfte müssen sich vereinigen, auch der Mittelstand muß fest und entschieden eintreten, und dann hoffe ich doch, daß im Laufe der Jahre das Ziel erreicht werden kann, dem ich mit meiner ganzen Kraft zustrebe".

Bisher hat, außer der Presse, allein der Magistrat die Wünsche und berechtigten Forderungen Danzigs vertreten, die Bürgerschaft hat sich, so nahe ihr das durch die Verhältnisse und auch durch obige Worte des Herrn v. Goßler gelegt wurde, nichts Eigenes gethan. In Breslau hat man sich nicht, wie hier der Fürsprache des Oberpräsidenten von vornherein zu erfreuen gehabt; dort war es die Bürgerschaft, die Handelskammern der Provinz, der oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein, der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, der Rübenzuckerfabrikantenverein (Schlesischer Zweigverein), der Breslauer Gewerbeverein, der Breslauer Bezirksverein deutscher Ingenieure u. a. m., die die Sache in die Hand nehmen. Aus eigenem Antriebe beschloß man dort schleunigst die erforderlichen Schritte für eine Verwirklichung dieses Projekts in die Wege zu leiten und durch eine Deputation bei dem Oberpräsidenten, dem Vorsitzenden des Provinzial-Landtages, sowie bei den Ministern dahin zu wirken, daß Breslau der Sitz der technischen Hochschule werde. Auch eine von allen Interessentengruppen unterschriebene Petition an die zuständigen Behörden beschloß man abzusenden.

Giebt es in Danzig nicht solche Interessentengruppen? Was Herr Bürgermeister Trampe am Dienstag den Vertretern der Stadt zurief, das gilt im weiterem Sinne auch den Vertretern des Danziger Handels und Gewerbes: „Caveant consules, ne quid res publica detrimenti capiat!" Säumet, versäumet nicht!

Locales.

* **Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler** hat sich heute Morgen auf einige Tage nach Berlin begeben.

* **Gewerbegerichts-Wahlen.** Gestern fand die Neuwahl von 7 Beisitzern zum Gewerbegericht für den zweiten Wahlbezirk aus dem Stande der Arbeitnehmer statt und zwar wurden gewählt: Schneider Josef Borchert, Stellmacher Albert Marschall, Reepschläger Daniel Frankenstein, Schlosser Albert Nehring, Arbeiter August Schallborn, Anton Rogalewski und Gottfried Austein.

* **Repräsentanten-Wahl für die Synagogen-Gemeinde.** Gestern Nachmittag wurde das Resultat der am Montag stattgehabten Wahl festgestellt. Es wurden zu Repräsentanten gewählt die Herren Max Jacoby, Theodor Kleemann, Banquier H. L. Fürst, Amtsgerichtsrath Peisen, J. W. Herrmann, Consul Albert Meyer, Bankdirector Haberfeld, Sanitätsrath Dr. Semon, zu Stellvertretern die Herren Moritz Goldstein, Siegfried Lichtenstein, Menheim Eisen, Julius Fürstenberg, Moritz Cohn. An der Wahl hatten sich 222 Gemeindewähler betheiligt. Es fielen auf Jacoby 207, Kleemann 138, Fürst 133, Peiser 132, Herrmann 131, Meyer 129, Haberfeld 125, Dr. Semon 124, Goldstein 123, Lichtenstein 120, Fürstenberg 119, Eisen 119, Cohn 116 Stimmen. Die übrigen Stimmen vertheilten sich auf verschiedene Gegencandidaten.

* **Durchstichs-Besichtigung.** Herr Strombau-Director Görtz begab sich heute Mittag mit mehreren oberen Beamten der Strombau-Verwaltung auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" zu einer Besichtigung des Weichseldurchstichs nach Einlage.

* **Die Westpreußische Herdbuchgesellschaft** tritt am 17. d. Mts. im Saale der Landwirthschaftskammer zu einer Sitzung zusammen.

* **Der Verein für Knaben-Handarbeit** hielt gestern Abend eine Versammlung ab. In derselben wurde zunächst der Jahresbericht pro 1896/97 verlesen, dem Cassenführer Decharge ertheilt, zu Revisoren der Rechnung 96/97 die Herren John Holtz und Prof. Schömann, in den Vorstand die Herren Stadtrath Ehlers, Director Prof. Kahle, Kaufmann Otto Münsterberg, Dr. Piwko und Hauptlehrer Zürn wieder und zum Vorsitzenden resp. Stellvertreter die Herren Münsterberg und Kahle gewählt

* **Brände.** Gestern Abend 6 Uhr 10 Min. hatte ein kleiner Schornsteinbrand ein Ausrücken der Feuerwehr nach der Tischlergasse Nr. 26 zur Folge. — Abends $8^1/_2$ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Heiligegeistgasse Nr. 82 gerufen, wo durch Ueberkochen von Terpentin ein kleiner Stubenbrand ausgekommen war. Beide Brände waren in kurzer Zeit gelöscht.

* **Neue Holzlagerplätze an der Weichsel.** Eine Commission bestehend aus den Herren Polizei-Präsident Wessel, Wasserbauinspector Seydel und mehreren Vertretern der Kaufmannschaft begab sich heute Morgen auf dem Dampfer „Greif" nach Bohnsack, um dort die neuen Holzlagerplätze zu besichtigen.

* **Großfeuer.** Ein großes Schadenfeuer wüthete gestern Nachmittag in Guteherberge auf dem Grundstück der früher Morschek'schen, jetzt Herrn Thiel gehörigen Bäckerei. Mit der Bäckerei, die einen ausgedehnten Betrieb hat, ist gleichzeitig ein Colonialwaaren- und Schankgeschäft verbunden. Das Grundstück, das an dem nach der Eisenbahnhaltestelle Guteherberge führenden Wege liegt, ist massiv erbaut, einstöckig und hat nach der Chaussee zu 8 Fenster Front. Herr Thiel bewohnte das Gebäude allein; was nicht zur Wohnung gehörte, waren Geschäfts- und Lagerräume, in einem der letzteren lagerte u. a. eine größere Quantität Getreide. An das Wohnhaus stieß links die große massive Backstube und an diese ein in Fachwerk erbauter Getreidespeicher. Rechts hinter dem Gebäude stand zunächst das große Hofthor, hieran schloß sich ein großes, ebenfalls in Fachwerk erbautes Waarenhaus, in dem u. a. mehrere Fässer Petroleum und Spiritus und einige Ballons Benzin lagerten. Zur Beleuchtung der Backstube benutzte Herr Thiel sogenannten „Gasstoff". Derselbe wird von einer Berliner Firma bezogen und von dieser in großen Blechballons geliefert. Einen solchen Ballon mit circa 25 kg Inhalt hatte Herr Thiel gestern Vormittag $11^1/_2$ Uhr von der Bahn abholen lassen. Kaum war der Ballon in das Hauptgebäude gebracht, als der Gasstoff, auf welche Art ist noch nicht ermittelt, in Brand gerieth. Den beiden Personen, die den Ballon transportirten, gelang es noch, denselben mit seinem brennenden Inhalt auf den Hof zu rollen, aber im Nu standen Backstube und Hauptgebäude in Flammen. Herr Thiel befand sich gerade in seinem Privat-Comtoir, als ihm die Nichte um $11^1/_2$ Uhr das Feuer meldete. Als er hinaus eilte, schlugen ihm die hellen Flammen entgegen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß von dem Mobiliar nur sehr wenig gerettet werden konnte. Das Personal hat seine ganze Habe verloren. Frau Thiel, die krank darnieder lag, wurde mit Mühe herausgeschafft und bei einem Nachbarn einquartirt. Die Ortsspritzen aus Guteherberge und Ohra waren sofort zur Stelle und gingen dem Feuer, da Wasser aus der gegenüberliegenden Radaune zur Genüge vorhanden war, sehr energisch zu Leibe. Bald erwiesen sie sich aber dem immer weiter um sich greifenden Feuer gegenüber machtlos, und Herr Thiel erbat jetzt telegraphisch die Hilfe der Danziger Feuerwehr. Eine Druckspritze rückte zur Brandstelle sofort ab, aber auch deren Hilfe reichte nicht aus. Auch der Waarenspeicher, in dem, wie schon eingangs erwähnt, Petroleum, Spiritus und Benzin lagerten, faßte Feuer. Um einer drohenden Explosionsgefahr vorzubeugen, wurde weitere Hilfe aus Danzig erbeten. Noch eine zweite Druckspritze aus Danzig erschien. Den vereinten Bemühungen der 4 Spritzen gelang es nun endlich, des Feuers Herr zu werden. Das Wohngebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt, krachend stürzte das Dach und die Giebelwände ein und durchschlugen die unteren Etagen. Das Waarenhaus ist theilweise niedergebrannt, doch sind hier die Vorräthe an Petroleum Spiritus und Benzin gerettet worden. Die Backstube ist gänzlich niedergebrannt. Der Waarenschaden ist ein recht erheblicher, sind doch für einige zwanzig Tausend Mark Waaren, wie Getreide, 600 Ctr. Mehl u. a. ein Raub der Flammen geworden. Noch bis in die Nacht hinein weilten die Spritzen auf der Brandstelle, von der noch immer helle Flammen aufloderten. Gegen 11 Uhr kehrte die Danziger Feuerwehr zurück. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt, doch dürfte Herrn Thiel ein bedeutender Schaden dadurch erwachsen sein, daß er für längere Zeit in seinem Geschäfte brach gelegt ist.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 2. December die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 7 Traften kiefernes Kantholz, Sleeper, eichene Rundschwellen, Plattschwellen und Plancons von L. Goldhaber-Tornigura durch C. Wodnitzki an Zebrowsky-Bohnsack. 1 Traft kiefernes Kantholz von B. Sützkind-Kownau durch A. Giesenitz an Zebrowsky-Bohnsack.

* **Einlager Schleuse, 1. Dec.** Stromab: D. „Antonie" von Hirschfeld mit 50 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen. D. „Einigkeit" von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer, Königsberg.

2. Dec. Stromab: D. „Autor" von Königsberg mit Gütern an E. Berenz, Danzig. — Stromauf: 1 Kahn mit Gas-Kohlen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 2. December.

Angekommen: „Kirtle," SD., Capt. Major, von Königsberg mit Theilladung. „Carlos," SD., Capt. Witt, von Rotterdam via Middlesbro mit Roheisen. „Aud," SD., Capt. Thorstensen, von Drontheim mit Schwefelkies. „Brünette," SD., Capt. Nicolai, von London mit Gütern.

Retournirt: „Stadt Leer," SD.

Gesegelt: „Anna," Capt. Albertsen, nach Sunderland mit Holz. „Vera," SD., Capt. Croberg, nach Rendsburg mit Getreide. „Shieldon," SD., Capt. Jackson, nach Lynn mit Holz.

Wiedergesegelt: „Stadt Leer," SD., Capt. Jäger. „Arthur," SD., Capt. Paske.

Neufahrwasser, den 3. December.

Ankommend: 3 Dampfer.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 3. December.

Bullen: 3 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—27 Mk. 3) Gering genährte Bullen 23—24 Mk. — Ochsen: 4 Stück 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 21—22 Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. Kalben und Kühe: 9 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 25—26 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 22—23 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber — Mk. — Kälber: 14 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 40—42 Mk. 3) Geringe Saugkälber 35 bis 37 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 25 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk. 2) ältere Masthammel 21—22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — Mk. — Schweine: 204 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 45 Mk. 2) fleischige Schweine 42—44 Mk. 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 39—40 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: 1 Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Handel und Industrie.

New-York, 1. December. Weizen eröffnete stetig und zog im Preise an auf höhere Kabelberichte sowie auf rege Kauflust und auf Wetterberichte über Kälte, gab jedoch gegen Schluß nach auf große Abgaben der Baissiers und auf dringendes Angebot. Schluß willig. — Mais einige Zeit nach der Eröffnung infolge umfangreicher Käufe und Deckungen im Preise anziehend, gab später theilweise nach, entsprechend der Mattigkeit des Weizens. Schluß kaum stetig.

Chicago, 1. Dec. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung auf ungenügende Nachfrage für den Export etwas ab, erholte sich jedoch später auf bessere Kabelmeldungen sowie auf Berichte von einer Kälteströmung und auf Abnahme der Eingänge. Gegen Schluß führte reichliches Angebot eine abermalige Abschwächung herbei. Schluß willig. — Mais in Folge abnehmender Vorräthe in Liverpool und auf umfangreiche Käufe und Deckungen allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs. Schluß kaum stetig.

Stettin, 2. Dec. Spiritus loco 35,80 bez.

Hamburg, 2. Dec. Kaffee good average Santos per December $29^1/_2$, per Mai $30^1/_2$. Ruhig.

Hamburg, 2. Dec. Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br.

Bremen, 2. Dec. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 2. Dec. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per December 30,45, per Januar 29,85, Januar-April 29,60, per März-Juni 29,15. Roggen ruhig, per December 18,50, per März-Juni 18,85. Mehl behauptet, per December 62,75, per Januar 62,60, per Januar-April 62,35, per März-Juni 61,85. Rüböl ruhig, per December $59^1/_2$, per Januar $59^1/_2$, Januar-April $59^1/_2$, Mai-Juni $57^3/_4$. Spiritus ruhig, per December 45, per Januar $44^1/_2$, per Januar-April $44^1/_4$, per Mai-August $43^3/_4$. Wetter: Bewölkt.

Paris, 2. Dec. Rohzucker ruhig, 88% loco $27^1/_2$ à 28. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per December $30^3/_8$, per Januar $30^5/_8$, per März-Juni $31^3/_8$, per Mai-August $31^3/_4$.

Antwerpen, 2. Dec. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14^3/_4$ bez. u. Br., per December $14^3/_4$ Br., per Januar 15 Br. Ruhig.

Schmalz, per December $52^3/_4$, Margarine ruhig.

Pest, 2. Dec. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 12,01 Gd., 12,02 Br. Roggen per Frühjahr 8,74 Gd., 8,75 Br. Hafer per Frühjahr 6,51 Gd., 6,52 Br. Mais per Mai-Juni 5,51 Gd., 5,52 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Kalt.

New-York, 2. Dec. (Kabeltelegramm.) Weizen per December $96^3/_8$, per Januar $96^3/_8$, per Mai $92^3/_4$.

Chicago, 2. Dec. (Kabeltelegramm.) Weizen per December 95, per Januar $90^7/_8$, per Mai $89^7/_8$.

Wolle.

London, 2. Dec. Wollauction. Feinwolle fest, ordinäre sehr ruhig, Capwolle pari bis 5 Proc. unter den letzten Auctionspreisen.

Bradford, 2. Dec. Wolle ruhig, Preise unverändert, seine Wolle jedoch knapp. Garne ruhig aber stetig. Die Stofffabrikanten haben mit der Inventur begonnen.

Getreide-Bestände

exclusive der Danziger Oelmühle und der Großen Mühle.

	1. Dec. 1897.	1. Nov. 1897.	1. Dec. 1896.
Weizen . . .	5343 T.	6785 T.	6211 T.
Roggen . . .	1268 „	2529 „	7798 „
Gerste	1655 „	1401 „	2606 „
Hafer . . .	76 „	131 „	761 „
Erbsen	552 „	867 „	1600 „
Mais	36 „	22 „	67 „
Wicken	126 „	130 „	167 „
Bohnen . .	381 „	293 „	1051 „
Dotter	54 „	90 „	91 „
Hanfsaat . . .	12 „	36 „	140 „
Rübsen u. Raps	977 „	959 „	989 „
Lupinen . . .	24 „	10 „	12 „
Leinsaat . . .	30 „	33 „	754 „
Linsen . . .	357 „	396 „	840 „
Hirse	146 „	177 „	197 „
Mohn	24 „	131 „	30 „
Senf	43 „	16 „	88 „
Rettigsaat . .	— „	— „	— „
Seradella .	— „	— „	— „
Sonnenblumenkerne . . .	— „	— „	— „

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

2. December 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—192	128—135	128—150	130—138
Kolberg	180	130—136	—	124—136
Bez. Stettin	179—180	130—136	138—148	130—138
Stralsund	176—182	128—132	125—142	132—142
Danzig	182—195	137—138	139—153	139—140
Culm	176	133	144—152	—
Königsberg in Pr. . .	172—182	118—133	125—140	120—140
Breslau	189	151	157	138
Bromberg	165—178	132—138	120—145	125—143
Krotoschin	183—185	142—145	145—150	130—135
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	180—183	133—137	145—152	135—140
Posen	167—187	130—145	125—150	123—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l
Königsberg i. Pr. . .	184	134	127	125
Berlin	$188^3/_4$	$145^1/_2$	—	152

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 2./12.	a. 1./12.
New-York	Berlin	Weizen	$96^3/_4$ Cts.	209,—	209,35
Chicago	Berlin	Weizen	$96^1/_4$ Cts	216,20	215,40
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. $5^3/_4$ d.	214,15	212,25
Odessa	Berlin	Weizen	110 Kop.	204,45	204,45
Odessa	Berlin	Roggen	70 Kop.	151,30	151,30
Riga	Berlin	Weizen	119 Kop.	210,40	210,40
Riga	Berlin	Roggen	77 Kop.	154,60	154,60
Pest		Weizen	12,02 ö. fl.	204,35	204,50
Amsterdam	Köln	Weizen	223 hl. fl.	199,50	—,—
Amsterdam	Köln	Roggen	133 hl. fl.	149,50	147,90

Familientisch.

Umstellungs-Aufgabe.

Nachstehende Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, die sich durch Umstellung der Buchstaben zu sinngemäßen Wörtern bilden lassen:

Cülgktisewienienennoselbki
Mendiansnankjangere
Mannedivnoschigasne
Assdrehutenudeniestirf
Henochsunwudnkiechlüglits

Auflösung folgt in Nr. 285.

Auflösung des Buchstabenräthsels aus Nr. 281: Welle, Wolle, Wille.

Amtliche Bekanntmachungen

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters **Ernst J. Leimert** zu Langfuhr, Hauptstraße 83, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 14. December 1897, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt anberaumt.

Danzig, den 1. December 1897. (2801

Krohn,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Bekanntmachung.

Das auf dem städtischen Bauhofe an der Steinschleuse 2b aufgeführte **alte Bauholz,** ca. 75 cbm, wird am

Montag, den 13. December 1897, Vormittags 10 Uhr

öffentlich **gegen gleich baare Bezahlung** durch unsern Bauwart Herrn **Palingowski** haufenweise versteigert, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Abfuhr des gekauften Holzes sofort oder spätestens innerhalb 48 Stunden zu erfolgen hat.

Die Besichtigung des Holzes kann nach vorgängiger Meldung beim Schleusenwärter **Neumann,** Steinschleuse 2b, Vormittags erfolgen. (2704

Danzig, den 26. November 1897.

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft unsere liebe gute Mutter, die Wittwe

Johanna Schultz
geb. **Tobinsky,**

im 72. Lebensjahre, tief betrauert von den Ihrigen.
Danzig, den 2. December 1897.

Im Namen der Hinterbliebenen Schultz.

Heute Abend 9½ Uhr endete ein plötzlicher Tod das längere Leiden unseres lieben Vaters und Schwiegervaters, des früheren Böttchermeisters

Carl Ludwig Tausch,

welches tiefbetrübt anzeigen

Langfuhr, 30. Nov. 1897.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 4. Decbr. cr. Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Heil. Leichnam-Kirchhofes aus statt.

Heute Nacht entschlief nach kurzem Leiden in Kiel unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Martha Wilms

in ihrem noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

Danzig, 2. Decemb. 1897

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Kaufmanns

August Karow

findet Sonntag, den 5. Dec., Vormittags 11¾ Uhr, vom Trauerhause aus nach dem St. Barbara-Kirchhof statt.

Danksagung!

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere den geehrten Stauermeistern und seinen treuen, lieben Collegen, welche meinem innig geliebten Mann die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die prachtvollen Kranz- und Blumenspenden sage ich meinen herzlichsten Dank.

Martha Manthei geb. Lull.

Auctionen

Auction hier, Hausthor 1, part.

Sonnabend, 4. December, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte folgende dort untergebrachte Gegenstände, als:

1 gr. Tafelwagen, 1 Carawa-Marmorkissen, 4 schlesische Kissen, 2 Granitkissen, 1 Engelpostament, 9 Stück Granitplatten, 1 Granitkreuz, 12 Carawaplatten, 1 Carawabuch, 1 Carawakreuz mit Sockel (liegend), 3 Sandsteinsockel (bearbeitet), 3 rohe Sandsteinblöcke (2777

im Wege der Zwangsvollstreckung an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollz.,
Danzig, 4. Damm 11, 1.

Auction hier, Hausthor 1, part.

Sonnabend, 4. December, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als: (2778

2 Corallenketten, 1 Corallenarmband, 1 Corallenbroche, 2 Ohrringe, 1 Broche mit blauen Steinen, 2 Messingleuchter, 1 Conditor-Ofen, 1 Corallengarnitur, 1 goldene Kette und Medaillon, 1 nußb. Verticow, 1 nußb. Sophatisch, 1 kleines Sopha mit buntem Bezug, 1 nußb. Sophatisch

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollz.,
Danzig, 4. Damm 11, 1.

Auction Kehrwiedergasse 1.

Am Sonnabend, den 4. December 1897, Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Teppich, **1** Sophatisch, **1** Spiegel und 1 Spiegelspind

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (2763

Neumann, **Gerichtsvollzieher,**
Danzig, Pfefferstadt 31.

Auction hier, Milchkannengasse 15.

Freitag, den 10. December, Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich am angegebenen Orte, im Auftrage der Pfandleihanstalt **Grünthal Nachfl.,** Herrn **Ferner,** die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von:

No. 10140 bis No. 13020,

bestehend in Herren- u. Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug, goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- u. Silbersachen &c. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß der Ueberschuß nach 14 Tagen von der hiesigen Ortsarmen-Casse abzuholen ist. (2775

Stegemann, Gerichtsvollz.,
Danzig, 4. Damm 11, 1.

Auction im Auctions-Locale Töpfergasse 16.

Sonnabend, 4. December, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung: (2797

3 Fahrräder

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Stützer, Gerichtsvollzieher

Auction im Hotel de Stolp, hier, Altst. Graben 16.

Sonnabend, 4. December, Vormittags 9½ Uhr, werde ich am angegebenen Orte in freiwilliger Auction:

1 Repositorium mit Schiebefenstern, 1 Tombank mit Schiebefächern, 1 Trumeauspiegel (2776

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollz.,
Danzig, 4. Damm 11, 1.

Holz-Auction zu Bohnsack.

Am Dienstag, 7. Decbr., Vormittags 10½ Uhr, werde ich nachstehendes Nutz- u. Brennholz an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen:

100 eichene, 100 birkene Schricken, 80 tannene und kieferne Butschienen, 10 Schindeldächer von 10—15 m Länge, 7 Holzkähne, 10 russische Bettgestelle, 100 Stück Latten, 80 rm eichenes, birkenes und kiefernes Brennholz, 5 Schock Richtstroh. (2835

Bohnsack, den 1. December 1897.

H. Kossin,
Bohnsack, Anlegeplatz.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, d. 4. Decbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem **Heumarkte** hierselbst, vor dem **Hôtel zum Stern** (2762

ein Pferd (brauner Wallach)

aus einer Streitsache öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, d. 2. December 1897.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig
Heilige Geistgasse 23.

Am Sonnabend, d. 4. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich in meiner **Pfandkammer Altstädtischer Graben Nr. 94** im Wege der Zwangsvollstreckung

ein Regal mit verschied. Resten von Materialien

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke,
2743) **Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 4. Decbr. 1897, Mittags 12 Uhr, werde ich im **Auftrage in einer Streitsache**

ein Pferd (2744

(braune Stute, 5 Jahre alt und 5 Zoll groß) auf dem Heumarkt vor „Hotel Stern" öffentl. gegen gleich baare Bezahlung versteig.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung in Hoch-Strieß.

Sonnabend, den 4. Decbr. d. Js., Nachmittags 2½ Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei den Arbeiter **Franz Trczebiatowski'**schen Eheleuten

1 silberne Taschenuhr nebst Kette, 1 Commode, 1 Tisch, 14 Bilder und 1 Nähmaschine

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verk.

Danzig, 30. November 1897.

Fagotzki, (2837
Gerichtsvollzieher,
Altst. Graben 100, 1 Tr.

Hauptgewinn w. 25000 Mark.

Für 1 M. können in der Königsberger-Weihnachts-Thiergarten-Lotterie, Gewinnziehung unwiderruflich 11. December, leicht verwerthbare Gold- und Silbergegenstände, i. W. v. 25000 M. gewonnen werden. 2000 Gewinne a 25000, 6000, 3000 M. 2c. Loose a 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, sowie hier d. Herren **Carl Feller jr.**, Jopengasse 13, **A. W. Kafemann, Herm. Lau, J. Wiens Nachf., A. Müller**, Intellig.-Comt., **Th. Bertling, R. Knabe.** (2010

Die Oekonomie- und Castellanstelle bei der hiesigen Ressource soll zum 1. April 1898 neu besetzt werden. Anfangsgehalt 1000 M. nebst freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Lebensnehmer muß verheirathet sein, angemessene Caution stellen können und bürgerliche Küche verstehen. Meldungen mit Zeugnißabschriften zu richten an den (2481
Vorstand der Ressource zu Schlawe.

Eine erste, bestens eingeführte Deutsche Gesellschaft verlangt für Unfall-, Lebens- und Aussteuer-Versicherung (2369
rührige Mitarbeiter
Höchste Abschlußprovisionen ev. Anstellung mit festen Bezügen. Auch befähigten, geeigneten Mitarbeitern erwünscht. — Gefl. Meldungen unter **02369** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jelt. tücht. Schmiedegeselle für Wagenbau und Hufbeschlag f. sof. od. spät. eintr. b. **F. Weichert**, Wagenbauer in Lyck Ostpr. (2754

Ein Sarg-Tischler kann sich melden 3. Damm 14.

Ein junger Gärtnergehilfe sofort gesucht 2. Neugarten 5 64/65 Gärtnerei **Wersuhn.** (2811

Möbeltischler finden sofort dauernde Beschäftig. Schneidemühle 1 bei **Fr. Urtel.**

Ein Klempnergeselle melde sich Paradiesgasse Nr. 3. **Schmidt.**

Tücht. Schneidergeselle kann sof. in Arbeit tret. Poggenpfuhl 4, 1.

Sichere Existenz! Eine eingeführte **Arbeitsstube für Kleider-Confection**, mit nur fein. fester Kundschaft ist zum 1. April zu übernehmen. Reflectanten haben nur ein klein. Lager von Stapelsachen zu übernehmen u. wollen ihre Offerten unter **J 265** an die Expedition d. Bl. richten.

Ein Malergehilfe kann sich melden Hohe Seigen Nr. 31.

Vertreter gesucht (2655 von einer ersten **Weingroßhandlung in Lübeck** für Danzig u. Umgegend, gegen Vergütung von einer Provision. Die Firma unterhält dort ein Commissionslager, welches eventuell mit zu übernehmen wäre. Offerten unter **No. 5717b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Lübeck.**

Barbiergehilfen stellt sofort ein **A. F. Wankillier**, Ohra Nr. 197.

1 jg. Gewerbe. Kellner f. eint. im Hotel Kaiserhof Zoppot. Vorst. erw.

Schuhmachergeselle findet sofort dauernde Beschäftigung in Langfuhr, Hochstriesstraße 20. **F. Laudien.**

Ein kräftiger Laufbursche melde sich **Schmiedegasse 10.**

Für ein hiesiges **Holz-Commissions- und Agentur-Geschäft** wird (2791
ein Lehrling
mit nöthigen Schulkenntnissen gegen monatliche Remuneration zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter **J 258** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Lehrling kann sich zum sofortigen Antritt melden, gegen monatliche Remuneration bei **Lorenz & Ittrich, Papierwaaren-Manufactur**, Hundegasse 64. (2804

1 Sohn ordl. Eltern, d. d. Schuhmacherhandwerk erl. will, gesucht Schüsseld. 14, pt., a. liebst. u. Lange.

Kellnerlehrl. für Hotels, Kutscher, Knechte, Jäger ges. 1. Damm 11.

Weiblich.

Ein junges Mädchen, evangel. Confession, welches gut polnisch spricht, wird per sofort oder später für ein Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Station im Hause. Den Offerten bitte Gehaltsansprüche beizufügen. **Wilh. Sansner**, Gorzno Westpr. (2725

Gesucht zum 1., spätestens 15. Januar 1898 nach Langfuhr ein tüchtiges, solides (2796
Mädchen,
welches Küche und Hausarbeit gut versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden **Johannisberg 10, 2 Tr.**

Eine Aufwärterin melde sich sofort Mottlauergasse 9, 2 Tr.

Tüchtige Taillenarbeiterin sucht **J. Kaminsky**, Jopengasse 42, 2 Tr.

Zum 2. Januar sucht für Berlin und Umgegend **Köchin, Stub.-, Haus- und Kindermädchen** bei hohem Lohn u. freier Reise Fräulein **Peters, Altst. Graben 32**, parterre.

Mädch. a. Jaquetarbeit bei hoh. Lohn gesucht Schmiedeg. 20, Hof.

1 Frau mit Zeug. f. den Vormitt. kann sich melden Fleischerg. 78, 3.

Geübte **Fingerhandschuh-Strickerinnen** finden dauernde Beschäftigung bei **Otto Harder, Gr. Krämergasse 2/3.**

Kellnerinnen für die Provinz u. Danzig erh. stets Stellung durch **R. Schulze**, Scheibenrittergasse 6.

1 ordl. jung. Mädchen als Aufwärterin für den Vorm. kann sich von gleich meld. Hundeg. 126, 2.

Ein kräftiges Mädchen gesucht Goldschmiedegasse 9, 1.

1 anst. Aufwärterin wird gesucht Kettershagerg. 14, Friseurgesch.

Nebenverdienst. Damen u. Andere, welche den Verkauf meines direct von mein. Plantagen in Manilla bezogenen indischen Thee's, in Packeten abgewogen, zu übernehmen bereit sind, erhalten hohen Rabatt. **Walter Stiefelhagen, Hohenlimburg.** (2822

Wirthin für **Privathaus** gesucht. 1. Damm 11.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche tägl. Mädch. f. Berlin, Lübeck, Kiel, für Danzig gebr. Köchinnen. Stub.-u. Hausmädch. 1. Damm 11.

Suche hübsche junge Buffet-Fräulein für außerhalb. **S. Klar**, Heilige Geistgasse 33.

Ein anständiges Mädchen kann in mein Schuhgeschäft eintreten bei **L. Loewenberg**, am Johannisth.

Zuverl. Aufwärterin w. ges. Zu meld. v. 5 Uhr Nchm. Langgasse 54, 3.

Eine Cassirerin sucht zum baldigen Antritt **H. Meysahn, Breitgasse 134.**

Eine Frau zum Milchaustragen wird ges. Heil. Geistgasse 48. (2812

Eine Frau für den Sonnabend melde sich Frauengasse 9, part.

Ordtl. ehrl. Aufwärterin für die Vormittagsst. v. 9-12½ Uhr f. sich sofort meld. Fleischergasse 9, pt.

Für eine ältere Dame, die die Monate Januar bis April in Italien zubringen will, wird für diese Zeit eine junge Dame aus guter Familie als **Reisebegleiterin** bezw. **Gesellschafterin** gesucht. Offerten mit Photographie unter **J 275** an die Expedition dieses Blatt. erbeten.

1 ordl. Mädch. f. d. Tg. w. verl. a. m. Schlafft. f. d. Meierei Poggenpf. 30

Ein Mädchen melde sich zum Reinmachen Drehergasse 15, 1.

1 Mädch. i. Hand- u. Masch.-Näh. gel. w. ges. Spendhausneug. 4.

1 jg. ordl. Mädch. v. 15-16 J. f. sich f. den g. Tag meld. Tobiasg. 33, pt.

Eine junge Dame mit guter Handschrift, welche die Buchführung erlernt hat, kann in unserem Comtoir **als Lehrling eintreten.** Töpfergasse 24, Hof. Comtoir.

Jg. Dam., w. d. feine Damenschneid. erl. woll., f. f. meld. b. **Fr. E. Bartel** geb. Landgraff, Hundeg. 48. (2793

Ein Mädchen für Haus- und Kindermädch. von gleich gesucht. Probl, Langgart. 115.

1 kräftige Person zum Mangeldrehen gesucht Ried. Seigen 15.

Erzieherin gesucht für 2 Mädchen, 8-11 Jahre alt, Musik Bedingung. Nähere Mittheilung **Neugarten 31, F. Laukin.**

Eine Taillen-Arbeiterin (recht geübt), kann sich melden **Vorstädt. Graben 10b, part.**

Gesucht 1 Mädchen von 15 Jahr. f. Wäschenähn. mit Schürzen, Blus. auf Hemden, kann sof. eintreten Heilige Geistgasse 61, 2 Trepp.

Eine perfecte **Bernsteinbesetzerin** kann bei hohem Lohn sofort eintreten **Töpfergasse Nr. 24, Hof, Comtoir.**

Gesucht von sofort oder später für ein feines **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** eine **tüchtige Verkäuferin** gegen hohes Gehalt. **W. Jerzembeck**, Fleischermeister, **Paradiesgasse 15.**

Verkäuferin für Kurzwaaren- und Papiergeschäfte gesucht 1. Damm 11.

Zur gründl. Erlern. der Damenschneid. können 1 Mädchen eintr. bei **Geschw. Moritz**, Altst. Grb. 100.

Aufwärterin für die Morgenstunden kann sich melden Röpergasse 3, 1 Treppe.

1 ordentliche junge Aufwärterin für den Vormittag kann sich melden Fleischerg. 86, 1.

Stellengesuche
Männlich.

Assecuranz-Inspector für Leben, Unfall und Haft, sucht Stellung evtl. auch in Hagel, da früher Landwirth. Offerten unt. 02686 an die Exp. d. Bl. (2686

Suche für meinen **Wirthschafts-Inspector**, welcher meine 2000 Morgen große Brennerei- und Rübenwirthschaft 6 Jahre fast selbständig bewirthschaftet hat, gleich oder später Stellung. Derselbe ist 38 Jahre alt, evangel., verheirathet, hat nur ein Kind, und seine Frau ist gelernte Landwirthin. Durch seine gute Sachkenntniß, zweifellose Ehrlichkeit und Redlichkeit, hat er sich unbedingtes Vertrauen erworben. Der Erfolg seiner Thätigkeit zeigt sich sowohl in den guten Erträgen als auch in dem vorzüglichen Zustande des Inventars. Offerten unter **02459** an die Expedition dies. Blattes erbeten. (2459

1 anst. Handwerkerfr. b. u. e. Stelle f. d. Morgenstund. bei e. Dame od. Herrn. Off. u. J 285 an die Exp.

Ein Sohn von jungen Menschen, der eine höhere Schule besucht hat, wird e. Stelle als **Lehrling** i. e. Colonial- u. Delicatesswaaren gesch. gesucht. Off. u. J 250 a. Exp.

Barbierlehrling, d. bereits 1½ J. gelernt h., sucht e. and. Stelle von sofort. Off. unt. J 273 an d. Exp.

Ein junger cautionsfähiger **Kellner** wünscht per 1. Jan. eine bessere Hotel- oder Restaurantstellung. Offert. unter **J 290** an die Exp.

Ein kräftiger Laufbursche sucht Stellung Allmodengasse 6, Th. 9.

Weiblich.

Empf. v. sof. jg. Landwirthinn. und Kinderfrauen. **Probl**, Langgrt. 115.

Ord. j. Frau b. u. Reinmacht. Das. ist e. Blatt zu erfr. Bischofsberg 5, 4.

1 anst. Mädch. mit gut. Zgn. b. u. gl. um e. St. im H. Töpfergasse 10, 1 Tr.

Geb. jg. Landdame bittet um eine Stelle. Off. unt. J 269 an die Exp.

1 jung. Mädch. w. f. d. Nachm. e. Aufwartest. Off. unt. J 271 an d. Exp.

Eine junge Frau sucht Stell. zum Reinmachen. Fleischergasse 32, Baumannshof, Th. 9.

1 j. Mädch. mit gut. Zgn. f. e. Aufwartest. zu erfr. Junggasse 13, p.

1 anst. Mädchen b. u. e. Aufwartest. f. den Vorm. Poggenpfuhl 2, 4.

Eine ordl. Frau b. um Stellen zum Waschen Katergasse 4, 1.

Eine j. Wittwe b. um eine Aufwartestelle für den ganzen od. halben Tag Schüsseldamm 5, 3.

Eine saub. Frau sucht Aufwartestelle für Vor- oder Nachmittag. Zu erfragen Häkergasse 60, 2.

Aeltere Wirthin für städt. oder ländl. Wirthschaft, in f. s. ein. Küche perf., ist zu erfragen bei **Frl. Peters**, Altstädt. Graben 32, parterre.

Für e. Bäckerstochter wird eine Stelle in einer Bäckerei od. Conditorei od. ähnlichen Geschäfte gesucht. Off. u. J 294 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mädch. v. 15-16 Jahr. sucht Aufwartest. Häkerg. 11, Keller.

Unterricht

Gew. Clavierunterricht w. erth. (8 St. 3 M.) Off. u. J 267 an d. Exp.

Privat-Unterricht für ein Mädchen an einem Gymnas. während der Vormittagsstunden gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Honorar-Bedingungen pro Stunde unter **J 259** an die Exp.

Erfolgreich. Violin-Unterricht wird (monatlich 10 Stunden für 3 M.) ertheilt bei Musiklehrer **P. Wischnewski**. Tobiasgasse 18.

Zu den neu beginnend. Cursen im **Schön- und Schnellschreiben** werden noch Herren u. Damen per Bestellk. gew. **E. Groth, 2. Damm 9**, Eing. Breitg., 1 Tr.

Gründlicher Clavier-Unterricht wird billig und gewissenhaft ertheilt. Johannisgasse 16, 2.

Handarb.-Stund. m. u. wöchtl. w. erth. Töpferg. 21. Schrader.

Capitalien.

Eigenth. sucht v. Selbstl. 2400 M. à 5% p. 1. Apr. 98. Off. u. J 266 a. d. Exp.

Für ein Cassab. wird zur sicheren Stelle 10-15000 M. auf ein Gut 20 Minuten von Danzig gelegen. Off. unt. J 201 an die Exped. (2716

Zum 1. April 1898 werden **10000 Mark** auf ein Geschäfts-Grundstück in Dirschau hinter 16000 M. Kirchengelder gesucht. Offerten unter J 204 an die Exped. d. Bl. (2718

10000 Mk. zur 2. sicheren Stelle auf best gelegenes neues Grundstück in Oliva innerhalb ¾ Feuertaxe von gleich oder zum 1. Januar gesucht. Offerten unter **J 173** an die Exp. d. Bl.

15000 Mark auf gut. Neubau z. 2. Stelle hint. Stiftsgeld p. 1. Januar 1898 ges. Off. u. **J 247** an die Exp. (2788

4500 Mark zur 2. Stelle sucht auf mein neu ausgebaut. Ecksgrundstück (Rechtstadt), 6% verzinsl., per Januar. Offerten unter J 260 an die Exp.

30000 Mk. auch getheilt, sind zur 1. u. 2. sicheren Stelle zu vergeben. Off. unt. J 243 an die Exp. (2789

18000 Mk. sind zu 5% auf ländl. per 1. Januar zu vergeb. Agent. verbet. Off. u. J 248 an die Exp.

Ein Handwerker sucht 150 M. gegen Sicherheit u. hohe Zinsen. Off. unt. J 278 an die Exp. d. Bl.

5-6000 Mk. zu 5% ländlich z. 2. Stelle u. d. Hälfte d. Werths vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unt. J 274 an die Exped. d. Bl.

3000 Mk. zur 2. sicheren Stelle möglichst bald gesucht. Offerten unter J 209 an die Exp. d. Bl. (2605

Suche bald z. sich. St. 10-15000 M. auf ein Gut, 20 Min. von Danzig geleg. Off. unt. J 284 an die Exp.

Bank- und Privatgelder offerirt (1173 **Ed. Thurau**, Holzgasse 23, 1

Verheiratheter strebsamer **Kaufmann** sucht zur Caution **3000 M.** Sicherheit wird gestellt. Off. unt. J 291 an die Exp. d. Blatt.

Mk. 18000 auf ein Villengrundstück in Zoppot (Miethe M. 1800) zur 1. Stelle zu 4½ p. 1. April ges. Off. u. J 286 an die Exp. (2833

Verloren u. Gefunden

P. Blb. ist Marienburg, i. d. Breit- o. Bismckgst. Abgg. Bootsg. 12, p.

Ein Glaserdiamant ist auf dem Wege Weidengasse bis Schmiedegasse verl. Gegen Belohn. abzug. in der Glasschleiferei Am Sande.

Krankenb. a. d. Nam. **Roschewski** verl., abzugeben Rittergasse 1.

Eine Pelzboa ist gefunden, abzuholen Breitgasse 61, 1 Tr.

Am 1. December Abends ist ein kleiner schwarzer Pelzkragen (Affe) verloren. Wiederbr. erh. angemessene Belohn. Fleischergasse 62-63, 3.

29. No. i. m Petersb. III. Taschenm. ge w. Abzuh. Wiebe, u. Welt 235.

Papagei zugeflogen. Geg. Insertionskost. abzuholen **Gutsvorstand Holm.** (2805)

1 dunkler Shawl gefunden. Abzuholen v. Stein. Alt-Schottland 9.

Sonnab. 27. in d. 5. Allee Damenpelzkragen verl. Geg. Bel. abzg. Kohlenmarkt 31.

Eine große gelbe Hündin hat sich eingefunden Langgasse 69, 2.

Ein Taschenmesser gestern Abd. in der Langgasse verloren. Geg. Belohn. abzug. Bischofsgasse 12, 3.

Großer Muff verloren. Geg. Belohn. abzugeb. 4. Damm 4, 3.

Vermischte Anzeigen

Künstliche Zähne, Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. Plomben jeder Art. Billige Preise. **Zahn-Operationen. Arthur Mathesius**, Dentist, (13696 **Große Wollwebergasse Nr. 2**, neben dem Zeughaus. Sprechstunden täglich 8-6 Uhr.

Zähne, Plomben etc. Sorgfältigste Ausführung, billigste Preise. **Frau F. Bluhm**, Langgasse 1, 2. (2500

Mein Atelier für künstliche Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen 2c. befindet sich vom 1. April **Gr. Wollweberg. 10.** (21795 **M. Henning.**

2 evangel. Herren vom Militär (Sergeanten) w. die Bekanntsch. m. gebild. j. Damen von hübscher Erschein. zu mach. bezw. Heirath. b. 15 b. 18 M. Off. u. J 279 C. Disc. zuges.

J. Bin die ganze Woche sehr besch. Sonnab. 2. L. an alt. Stelle zu ersch. **G.**

Ein Tischlermstr., kath., sucht eine Lebensgefährtin mit Vermögen. Offerten unter J 256 an die Exp.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Altst. Graben 90, 1.

W. Fr. M. G. bitten 3. Thore Sach. nicht abh., betr. ich dies. als m. Eig. M. Liegert, Gr. Rammb. 38. 2. (2785

Wenn d. Töpfer F. f. Sach. innerh. 8 Tag. n. einl., betr. ich dies. als m. Eigth. **Schröder**, Langf. 84. (2810

Wenn d. Maurer M. f. Sach. innerh. 8 Tag. n. einl., betr. ich dies. als m. Eigth. **Schröder**, Langf. 84. (2809

Wäsche jeder Art wird sauber u. billig genäht und Monogr. eingestickt Petershagen, Reinkegasse 4. C. Wegner. (2696.

Muffs werden gefüttert, sowie jede andere **Pelzarbeit** sauber und billig ausgeführt. **P. Kraft, Kürschner**, Altst. Graben 104.

Sophas, Matratzen, sowie jede andere Polsterarbeit wird elegant ausgeführt. **E. Seeger**, Langgarten 8.

Damen, die zurückgezogen leben woll., find. d. u. bill. Aufnahme bei **Wittwe Schenk**, Hebamme, Weißstiefg h. Rheda Kr. Neust. Wp.

Ein j. Mädchen empf. sich z. Ausbessern u. Umarb. v. Damenkl. in u. außer d. Hause Hl. Geistg. 33, 3.

Muffs werden gefüttert, umgearb. u. wie neu hergestellt Hundegasse 126, 3, A. Klotz, Kürschn.-Ww.

Kochfrau, in feiner wie einfacher Küche perfect, empfiehlt sich zu Festlichkeiten jeder Art. Näheres bei Fräulein **Peters, Altst. Graben Nr. 32**, parterre.

Wäscherin sucht Stück- u. Monatswäsche. Off. u. J 282 an die Exp.

Guter Mittagstisch ist zu haben Gr. Rammbau Nr. 45.

Homöopathie. Hauptniederlage homöopathischer Arzneimittel, Apotheken 2c. der Centralapotheke **Dr. Willmar Schwabe, Leipzig**, in Elbing, Apotheke **Fischerstr. 45/46.** (2820

Puppenperrücken werden von echtem Haar sauber u. billig angefert. Ausgekämmtes Haar wird gekauft **W. Thiedike, Langfuhr**, Hauptstraße Nr. 56.

Gut. Privat-Mittagst. i. u. außer d. Hause z. h. Brandg. 3, a. d. Hopfeng.

A. Dreyling, Kammerjäger, Danzig, Altes Roß 7, I, vertilgt Ratten, Mäuse, Wanzen, und Schwaben geg. einjähr. Garant.

Damen werden in und außer dem Hause nach neuester Mode frisirt. Hochachtungsvoll **M. Harwardt**, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 7, Gartenhaus. (2549 Abonnements-Preis billigst.

Wer erlaubt gegen ein kleines Entgelt in der Nähe von Langgarten wöchentlich 2 Stunden auf dem Piano zu üben? Offert. unter J 262 an die Exp. d. Bl.

In meinem Geschäft Holzmarkt 20 ist ein **Kinderwagen** eingestellt worden. Ich ersuche den Eigenthümer hiermit, ihn spätestens in 8 Tagen abzuhol., da ich dens. sonst als mein Eigenth. betr. Franz George. (2656

Hochzeits- und Gesellschaftsfrisuren werden nach neuester Mode in und außer dem Hause ausgeführt. **Emma Domschinski**, 1. Damm 13. NB. Puppen-Perrücken wie jede Haararbeit wird sauber und billig ausgeführt. (2734

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.** (2531

Flechten und jeden **Hautausschlag** heilt schnell und gründlich (Brieflich Auskunft kostenfrei.) Retourmarke beilegen. **Dr. Hartmann**, Specialarzt für Haut- u. Harnleiden in Ulm a. D. (2170

Geschlechts- u. Hautleiden behnd. briefl., discr. u. sch. Spec.-Arzt Dr. Lohrich, Berlin Dresdenerstr. 34. Hon. 5.50 M. incl. Med. p. N. (1229

Ein gesprochener Knabe, welcher gut **Clavier** spielen kann, wird für mehrere Tage in der Woche gesucht. **Brodbänkengasse Nr. 23.** (2755

Billige zurückgesetzte Schuhwaaren habe ich zum (2687 **Weihnachts-Ausverkauf** gestellt.

Herren-Gamaschen, Roßleder, aus einem Stück von	4,— M.
Herren-Schuhe zum Schnüren von	3,— M.
Männer-Arbeits-Schuhe	2,50 „
Hohe Damen-Zugstiefel von	3,— „
Lederne Haus-Schuhe mit Schleifen	2,— „
Damen-Schuhe zum Schnüren von	2,50 „
Kleine Knaben-Stiefel von	3,— „
Herren-Filz-Schuhe mit Lederfohlen	1,25 „
Damen-Filz-Schuhe mit Lederfohlen	1,— „
Bunte Dam.-Hausschuhe mit Lederfohl. u. Lederabs.	1,25 „
Große Mädchen-Filz-Schuhe	0,75 „
Warme Kinderschuhe mit Leder u. mit Lederabsätzen	0,50 „

Ich hoffe, daß man schließlich zu der Ueberzeugung bei mir gelangen muß, daß man die Waare dort am besten kauft, wo der Verkäufer selbst Meister in dem betr. Fache ist. **Th. Karnath, Schuhmachermeister, Jopengasse 6.**

Verehrte Hausfrauen! Kauft nur **Hohenlohe'sche Hafer Flocken** in gelben, verschnürten und plombirten Packeten. Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften. (2294

Uhren!



Goldene Damenuhren von	17,00 M.
Silberne Damenuhren von	10,00 „
Silberne Herrenuhren von	10,00 „
Wecker von	2,50 „

Reparaturen:

Eine Uhr reinigen	1,00 M.
Eine Uhrfeder	1,00 „
Ein Glas	0,10 „
Eine Kapsel	0,20 „

Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 4 Jahre Garantie. Sämmtliche Goldwaaren spottbillig nur bei (2397
Oskar Nast, Uhrmacher, Goldschmiedegasse 25.

Kaiser-Oel.
Bestes nicht explodirendes Petroleum. Name gesetzlich geschützt! (Wortschutz unter Nr. 16691 20 B.) (19675 General-Vertreter für Händler: **Felix Kawalki, Danzig, Langenmarkt Nr. 32.**

Käse-Offerte.
Einen Posten Tilsiter Fettkäse, feinste Graswaare, pro Pfund 60 ₰ sowie Woriner Sahnenkäse (garantirt echt), pro Stück 80 ₰ und Schweizerkäse, allerfeinste Qualität, zum billigsten Preise empfiehlt (2328 **E. Reimann, 21a Altstädtischen Graben 21a.**

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publicum bringe ich hiermit zur gefl. Kenntniß, daß ich am heutigen Tage im Hause **Altstädtischen Graben Nr. 50.** einen **Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Salon** eröffnet habe. Durch langjährige Erfahrungen, welche ich in verschiedenen größeren Geschäften gesammelt habe, bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Ansprüchen gerecht zu werden und wird es stets mein eifrigstes Bestreben sein, durch aufmerksamste Bedienung, sowie durch saubere und pünktliche Bedienung das Publicum zufriedenzustellen. Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne Hochachtungsvoll **Paul Oestert.**

Die Eröffnung meiner **Weihnachts-Ausstellung** erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Dieselbe bietet in **Bürsten- und Kammwaaren** sowie in **sämmtlichen Toilette-Artikeln** eine großartige Auswahl, sowie das Modernste in echten **Schildpatt-Nadeln und Kämmen** in blauen und bunter Farbe. (2809 **F. Reutener, Langgasse 40**, gegenüber dem Rathhause, Specialgeschäft für Bürsten-, Kammwaaren- u. Toilette-Artikel.

Werdersche Gänse, Gänsefleisch mit Keulen, Gänseklein, Leber und Flumen sind jeden Freitag und Sonnabend zu haben **Langfuhr, Hauptstraße Nr. 47. Löwenstein.**

Vollsaftiger Schweizerkäse, per Pfund 70 ₰, soweit Vorrath. (1717 **Georg Hawmann**, Schüsseldamm 15.

1 perf. Damenschneid. empf. sich in u. auß. d. Hause Johannisg. 19, 2.

Fest-Gedichte werden fachgemäß u. zu jeder Gelegenheit angefertigt Fleischergasse 15. (2590

Für den Weihnachts-Tisch.

Franz. Walnüsse
1 Pfund 20 ₰, für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Neue Lambertnüsse
1 Pfund 25 und 30 ₰.

Paranüsse
1 Pfund 35 und 40 ₰.

Neue Kranz-Feigen
1 Pfund 25 ₰, 3 Pfund 70 ₰, 5 Pfund 1,10 ℳ.

Smyrnaer Tafel-Feigen
1 Pfund 60 ₰.

Datteln
1 Pfund 40 ₰.

Dresd. Pfeffernüsse
1 Pfund 60 ₰.

Feinste Schaalmandeln
1 Pfund 1,00 u. 1,20 ℳ.

Trauben-Rosinen
1 Pfund 80 ₰, 1,00 u. 1,20 ℳ.

Tannenbaum-Bisquits
1 Pfund 60 ₰, 1,00 u. 1,20 ℳ.

Marzipan-Confect
1 Pfund 1,00 ℳ.

Thee-Confect
1 Pfund 1,20 ℳ.

Rand-Marzipan
1 Pfund 1,20 ℳ.

Thorner Pfefferkuchen
von **Gustav Weese** zu Fabrikpreisen.

Baum-Lichte
1 Pack 24, 30 und 40 ₰.

Zur Marzipan-Bäckerei:

Neue große Mandeln
1 Pfund 90 ₰ und 1,00 ℳ.

Puder-Zucker
1 Pfund 30 ₰, 5 Pfund 1,40 ℳ.

Frisches Rosenwasser, Früchte zum Belag.

Thee's neuest. Ernte

Congo-Thee
gesiebt 1 Pfund 1,60, 1,80 und 2,20 ℳ.

Souchong-Thee
gesiebt 1 Pfund 2,60, 2,80 und 3,00 ℳ.

Pecco-Blüthen
1 Pfund 4,50, 5,40 und 6,50 ℳ.

Grüner Thee
staubfrei 1 Pfund 1,80 ℳ, mit Vanille 1 Pfund 2,00 ℳ.

Van Houten's Cacao
1/1 Pfund-Dose 2,75 ℳ, 1/2 Pfund-Dose 1,50 ℳ.

Cacao lose
1 Pfund 1,40 und 2,40 ℳ.

Bruch-Chocolade
1 Pfund 90 ₰.

Gem. Backobst
geschält 1 Pfund 40 ₰,

gesch. Tafelbirnen
1 Pfund 60 ₰,

ganze Aepfel
1 Pfund 50 ₰.

Aprikosen
zu Compot 1 Pfund 70 ₰.

Cal. Pflaumen
1 Pfund 40 und 50 ₰.

Diesjährige feinste **Gemüse-Conserven** zu bekannt billigsten Preisen, sowie sämmtliche Colonialwaaren zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

V. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Adresse, Bahnstation 2c. bitte gefl. genau angeben zu wollen. Verpackung wird nicht berechnet. Specielle Preiscourante gratis und franco. (2552

Neu! Neu!
Wolf's Emailputz
(Patentamtl. geschützt).
ist einzig und allein im Stande, Unsauberkeiten all. Art, die sich an d. Emailgeschirren festsetzen, wie graue u. schwarze Ansätze, Wasserstein etc. rasch u. gründlich zu entfernen u. kann ausserd. als Messerputz u. zum Reinigen aller anderen Küchengeschirre verwendet werden. Zu haben bei **H. Ed. Axt**, Langgasse 57/58, **Zoppot**, Seestrasse 40. (2265

Preßhefe täglich frisch, Fabrikpreis
Hauptniederlage Breitg. 109.

F. Schiller,
Buchbinder und Galanteriearbeiter,
Jopengasse 53, Hof, III,
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publicum Danzigs und Umgegend zur Anfertigung sämmtlicher Buchbinderarbeiten in geschmackvoller Ausführung in den einfachsten, sowie elegantest. Genres. Reelle Bedienung. Solide Preise. (2650

Schön und praktisch für Weihnachten:



in 1/4 Dtzd.-Cartons (946 mit reizendem Weihnachtsbild!

Billige Militär- u. Beamten-Uniformen,
sowie
Civil-Herren-Garderoben
sind zu haben (2596
Vorstädt. Graben 11.
Daselbst werden auch Reparaturen ausgeführt.

Butter! Butter!
Anerkannt gute Tischbutter a Pfd. 1,10 ℳ, frische, fette Kochbutter a Pfd. 90 ₰ u. 1 ℳ empf.
H. Hauschulz,
Breitgasse 30 (2669
und Markthalle, Stand 109.

Platin-Brennapparate
von ℳ 7,50 an.
Vorlagen zur Brandmalerei,
auch gute
Schriftenvorlagen
empfiehlt in größter Auswahl billigst (2818
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.
P. S. Aufzeichnungen werden in kurzer Zeit billigst ausgeführt.

Moselwein
per Fl. 75 ₰ incl. Fl., bei 12 Flaschen 70 ₰ incl. empfiehlt (2354
Max Lindenblatt.

Mein diesjähriger Ausverkauf zurückgesetzter Schuhwaaren hat begonnen.
Damenlederstiefel von 5 ℳ an
Damenzeugstiefel " 3 " "
Herrenstiefel " 6 " "
Mädchenknopfstiefel " 3 " "
Ein Posten Kinder- u. Mädchengummischuhe räumgsh. sehr bill.
H. Lux,
Jopengasse Nr. 42.

Kernfette Werdergänse, Gänserücken, Flum und Lebern, fette zarte Enten, Rehkeulen u. Rehlapat., Gänserollbrüste
Wilh. Goertz,
Frauengasse 46.

Buch „Ueber die Ehe" 1 ℳ (2122
Wo zu viel Kindersegen
Siesta-Verlag, Dr. 5, Hamburg.

„Unter Garantie" Richtig gehende Nickelwecker 2,15.

Aufmerksame Bedienung. **Umtausch gestattet.**

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Die Uebergabe des Geschäftes an meinen Nachfolger findet in allernächster Zeit statt.
Die Preise für die großen Bestände aller Artikel, welche nicht mit übernommen werden sollen, sind nochmals zurückgesetzt,
— ohne jede Berücksichtigung des eigentlichen Verkaufswerthes. —

Ich bin fest überzeugt, daß sich noch nie eine vortheilhaftere Einkaufsgelegenheit zur Anschaffung guter reeller Waare geboten hat und lade daher alle Interessenten zu recht reger Besichtigung der ausgelegten Artikel ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Danzig, Langenmarkt 2. **Paul Rudolphy.**

Von Morgen ab kommen nachstehende Partien zum Angebot.

Besonders zu Weihnachts-Geschenken passend und aus diesem Grunde ergänzt.

Ein grosser Posten wollener Kleiderstoffe
in streng modernen Genres, das Meter 29 Pfg. bis 2 Mk. 47 Pfg.,
sowie viele hundert Roben in weißen, mit Spitzen verzierten Cartons.

— Jede Robe enthält 5—6 Meter Stoff und entsprechenden Besatz. —

1 Robe 1,45 Mk. von praktischem Hauskleiderstoff mit Sammetbesatz.

Frauen-Hemden von derbem Hemdentuch mit Spitzen besetzt 58 ₰, 85 ₰, 1 ℳ, 1,18 ℳ.

Frauen-Nachtjacken und Beinkleider von weißen und dunklen Parchenden, groß und vollkommen, 78 ₰, 85 ₰, 90 ₰ und 1 ℳ.

1 Robe 4,50 Mk. von grau und braun melirten Beige-Kleiderstoffen.

1 Robe 2 Mk. von hellem Kleiderstoff mit Noppen.

Arbeiter-Hemden aus gestreiftem und einfarbigen Fancy-Flanellen 1,32 ℳ, 1,68 ℳ, 2 ℳ.

Normal-Hemden und Beinkleider in allen Größen, solide Qualität, 78 ₰, 1 ℳ, 1 ℳ 25 ₰ und 1 ℳ 78 ₰.

1 Robe 5 Mk. von dunklen Kleiderstoffen zum täglichen Gebrauch.

1 Robe 2,25 Mk. von reinwollenem schwarzen Croisé mit Spitzen-Garnitur.

Gestrickte Wollwesten und Unter-Jacken 1,25 ℳ, 1,50 ℳ, 1,75 ℳ, 2 ℳ.

Kinder-Tricots mit Leibchen und Aermeln, 46 ₰, 68 ₰, 90 ₰ und 1 ℳ 12 ₰.

1 Robe 6 Mk. von elegantem schwerem Cheviot in 6 Farben.

1 Robe 2,50 Mk. von bunt gewebten Phantasie-Stoffen in prachtvoll. Ausmusterung.

Wollene Socken 18 ₰., 23 ₰., 28 ₰., 33 ₰.
Wollene Frauenstrümpfe 34 ₰, 56 ₰, 75 ₰, 90 ₰.

Winter-Tricot-Handschuhe mit angewebtem Futter 36 ₰, 48 ₰, 60 ₰.
Eleganteste Ball-Handschuhe Paar 48 ₰.

1 Robe 7 Mk. von englisch. Lodenstoffen, prachtvolle Qualität.

1 Robe 3 Mk. von schwerem Crêpe und Cheviot mit Sammetbesatz.

Herren-Oberhemden 1,75 ℳ, 2,50 ℳ, 3,50 ℳ.
Chemisets und Serviteurs 28 ₰, 40 ₰, 60 ₰, 75 ₰, 1 ℳ.

4fach leinene Kragen 23 ₰ und 29 ₰.
Moderne Manschetten Paar 35 ₰, 50 ₰, 60 ₰.

1 Robe 8 Mk. hochelegantes Jacquard-Gewebe in 15 Farben.

1 Robe 3,75 Mk. von schwarzem und couleurtem Jacquard mit Besatz.

Damen-Schürzen in jeder Art und von neuesten Stoffen — von 9 ₰ an. —
Taschentücher.

Ca. 600 Stück **Corsets,** neue Façons, vorzüglicher Sitz, haltbare Stoffe, 65 ₰, 1 ℳ, 1,25 ℳ, 1,50 ℳ, 2 ℳ.
Schleier, Rüschen.

1 Robe 9 Mk. hochelegante moderne Frisé-Gewebe — nur in schwarz. —

Gereinigte vorzüglich füllende Bettfedern und Daunen das Pfund von 38 Pfennig an.

Prachtvolle Köper-Sammete (Velveteens) unverwüstlich im Tragen, Meter 2,85 Mark.

Tischtücher Drell- und Damast-Muster 68 Pfg., 90 Pfg., 1,10 bis 12 Mk.

Servietten Drell- und Damast-Muster 23 Pfg., 28 Pfg., 34 Pfg. bis 1 Mk.

Handtücher, Drell- und Damast-Muster. 25, 40, 60, 75 Pfg. Küchenhandtücher entsprechend.

Grosse Partieen Leinen- und Baumwollen-Waaren.

Schürzenstoffe, Fischerleinen, Congressstoffe,

Rester von bedruckten Parchenden in Längen von 2 bis 4 Metern, zu Blousen und Nachtjacken.

Frisaden, Flanelle, Lawntennisstoffe.

Möbel-Cretonnes für Vorhänge 42 Pfg., Möbel-Crêpes 38 Pfg.

Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken, Bett-Vorleger.

Aufgezeichnete Artikel in größter Auswahl weit unter Preis.

Sämmtliche Artikel sind in tadelloser Beschaffenheit.

Meine Weihnachts-Ausstellung mit Artikeln zu Geschenken jeder Art ist eröffnet.

Berliner Theaterbrief.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Der jüngst so überraschend plötzlich erfolgte Tod des Theaterdirectors Bernhard Pollini hat hier in der Theaterwelt große Theilnahme gefunden. Pollini war auch in hiesigen Theaterkreisen ein populärer Mann. Hier wie überall erkannte man diese seltene Mischung von Kunstenthusiast und Geschäftsmann; daß er zum unumschränkten Theaterbeherrscher in Hamburg-Altona geworden, daß er in ganz Deutschland im Theaterleben großen Einfluß hatte, erklärt sich daraus, daß er von der Kunst und zugleich vom Geschäft viel verstand. Nicht immer wußte man bei seinen Unternehmungen, so z. B. wenn er Opern kaufte wie man Getreide auf dem Halm kauft, oder wenn er junge, neuentdeckte Talente ausbilden ließ, nicht immer wußte man, ob er das aus Kunstliebe oder aus Geschäftssinn thue, aber fast immer zeigte sich schließlich, daß er dabei gute Geschäfte machte. Er hatte allerorten seine Verbindungen und Agenten; er hatte in einer Stadt sogar einen bekannten Musikkritiker, der zu den Erstaufführungen aller von Pollini erworbenen Opern herumgereist ist und sich gut dabei gestanden hat.

Jedenfalls war Pollini ein unermüdlich zäher Arbeiter, findig und geschickt, ein Mann, dem die Entwicklung des deutschen Theaterwesens viel verdankt. Ein ihm ebenbürtiger Nachfolger wird sich schwer finden lassen. Zu den Bewerbern um seine Nachfolge gehört auch Director Lautenburg vom hiesigen „Neuen Theater", der durch seine Sommer-Ensemble-Gastspiele in Hamburg bekannt ist. Er hat im „Neuen Theater" bisher keine sonderliche Saison gehabt — außer „Aschermittwoch" hat nichts eingeschlagen. Das Stück, das am Sonnabend durchfiel, heißt „Die Ehrenwerthen" von Ambroise Janvier. Es ist eine häßliche Satire auf Pariser Verhältnisse, die wir in Deutschland glücklicherweise noch nicht kennen. Ehrenwerth ist in gewissen Pariser Kreisen ein Mann und eine Frau, wenn sie ihre durch die Zeit geheiligte Liaison nicht auflösen — aber würde man es dort verstehen, daß die Frau sich von ihrem Gatten scheiden läßt, ob von ihrem Liebhaber trennt. Es droht eine Trennung, aber zum Schluß kehrt der Liebhaber wieder in den Schoß der Familie zurück. Das Publikum, das für diese ihr fremden Verhältnisse und für die Satire kein Interesse gewinnen konnte, lehnte das Stück ohne sonderliche Erregung ab.

Sehr freundliche Aufnahme fand dagegen im Goethe-Theater ein Lustspiel von Franz v. Schönthan „Circusleute". Das Stück ist außerhalb Berlins schon viel gegeben, vielleicht auch bei Ihnen, deshalb kann ich mich auf die kurze Constatirung seines Erfolges beschränken. Es steckt in dem Stück eine ziemlich romanhaft sentimentale Handlung, und eigentlich erst in dem Schlußact kommt die flotte, amüsante Stimmung zum Ausdruck, die der Titel erwarten läßt. — Die Sonntags-Novität des „Belle-Alliance-Theaters" hatte zwar einen freundlichen Erfolg, aber dieser Erfolg dürfte kaum den Sonntag erleben. Denn diese Novität — ein Sittenbild „Sündaherren" von Victor v. Kießner — ist ja in ihrem Stoff ganz interessant, nur daß dieser Stoff nicht zu einem Bühnenstück, sondern höchstens zu einer Novelle verarbeitet werden [illegible] daß er sich zu einer [illegible] Darstellung. Der erste Act dieser Sittenschilderung ist ja ganz interessant, für drei Acte reicht die bloße lebhafte Schilderung nicht aus.

Die werthvollste Theaterneuheit der Woche war Paul Heyse's Trauerspiel „Vanina Vanini", für dessen Aufführung man dem „Schiller-Theater" dankbar sein muß. Heyse, dem unsere Bühnen Dichtungen wie: „Hans Lange", „Colberg", „Die Weisheit Salomons" verdanken, hat das Recht, auf der Bühne gehört zu werden, wenngleich hier freilich die Zeit seiner Erfolge längst vorüber ist. Auch dieses neue Trauerspiel zeigt den Dichter nicht auf der Höhe, nur in einzelnen Momenten, die wirklich eines Heyse würdig sind. Im Kirchenstaat unter Pius VII., Anfangs der zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts, spielt das Trauerspiel, das eine Episode aus der Verschwörung der Camorra behandelt — sehr aufgeregte und aufregende Vorgänge, die aber niemals ergreifen, geschweige erschüttern. Der Führer der Camorra, Marco Badoni, hat sich der Behörde gestellt, da seine neunzehn Genossen verhaftet worden. Ihnen droht der Tod — da schleicht sich Vanina zu dem Polizeiminister, der ihrer begehrt. Sie erfleht Marco's Freilassung und erlangt sie durch das Versprechen, ihn in nächster Nacht zu besuchen. Marco wird freigelassen, doch da er erfährt, daß Vanina, der man die Namen mit Hinterlist abgelockt hat, angeblich um Marco zu retten, die Neunzehn verrathen hat, stößt er der Geliebten den Dolch in die Brust und giebt sich dann selbst den Tod. Das Stück ist correct gearbeitet, aber der Dichter zeigt es selten, selbst die Charakteristik steht nicht hoch. Hätte diesen Stoff ein Sardou behandelt, Alles wäre wirksamer und packender geworden. Zum Glück aber steckt auch in dem Dramatiker Heyse noch immer so viel vom Dichter, daß er nicht zur krassen Routine Sardou's herabsinken kann.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 2. December.

Neunter Fall.

Meineid und Anstiftung dazu.

Erster Verhandlungstag.

Als letzte Sache in dieser Periode begann heute noch eine sehr umfangreiche Meineidsverhandlung. Es handelt sich um polnische Angeklagte, mit denen sehr umständlich durch den Dolmetscher verhandelt werden muß, [illegible]. Die Anklage richtet sich gegen den Wirthschafter Peter Kobiella und dessen Ehefrau Josefine aus Stanischewo, Kreis Carthaus. Kobiella bewirthschaftet das Grundstück seines 14jährigen Sohnes, [illegible]. Die Verhandlung wird mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen und den Rest der Periode ausfüllen. Etwa 20 polnische Zeugen sind zu Gerichtsstelle erschienen, weitere 10 sind heute telegraphisch geladen. Fast mit allen muß durch den Dolmetscher verhandelt werden. Die Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Detting, die Vertheidigung führt Rechtsanwalt Dr. Rozanski von hier. Ein dritter Angeklagter, Käthner Jacob Block aus Stanischewo, ist vor einigen Tagen, 77 Jahre alt, im Gefängniß gestorben.

Die Ursache zu den Meineiden, um die es sich hier handelt, hat ein unbedeutender Civilproceß zwischen dem Käthner Bruchmann und den Angeklagten Kobiella gegeben. Beide sind Geschwisterkinder, das hindert sie jedoch keineswegs, in arger Feindschaft und Proceßwuth zu leben. [illegible] Endlich hat, nach der Behauptung der Anklage, auch Kobiella selbst einen Meineid geleistet, indem er am 27. Januar 1897 vor dem Amtsgericht in Carthaus dasselbe beschwor, was Block am 21. Juli 1896 ausgesagt hatte. Beide Angeklagte bestreiten ihre Schuld, verwickelten sich jedoch während ihrer sehr umfangreichen Vernehmung wiederholt in Widersprüche. [illegible]

Die Beweisaufnahme bot heute nichts Bemerkenswerthes; morgen wird dieselbe fortgesetzt.

Aus der Sitzung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft am 15. und 24. Nov.

Herr Emil Rothmann, in gleicher Firma, hier, wird in die Corporation aufgenommen.

Aus Thorner Handelskreisen ist der Königl. Eisenbahn-Direction Bromberg ein Antrag auf Erstellung eines Reexpeditionstarifs für Thorn über Kleie und Oelkuchen russischen Ursprungs zugegangen. Die Landwirthschaftskammer fragt an, welche Stellung das Vorsteheramt zu diesem Antrag nimmt. Das Vorsteheramt spricht sich dahin aus, daß es von der Annahme des Thorner Antrages eine Schädigung des Danziger Handels befürchtet, und daß es zur möglichsten Hintanhaltung solcher Schädigung jedenfalls dafür eintreten müsse, daß auch für Mlawa ein solcher Reexpeditionstarif erstellt werde.

[illegible] ist im Deutsch-Russischen Eisenbahn-Verband die Frage der Beseitigung von Frachtbriefen mit fingirten oder unvollständigen Adressen im Verkehr mit Rußland erörtert worden. [illegible] 1. Welche Arten fingirter Adressen kommen überhaupt vor und welche Art hat zu Unzuträglichkeiten Anlaß gegeben? 2. Liegt ein Bedürfniß vor, Sendungen, die eine entsprechende ungenaue Adresse tragen, an den „Vorzeiger des Duplicatfrachtbriefes" auszuliefern? 3. Wie wird bei Adressen verfahren, die an ein auswärtiges Bankhaus adressirt sind, das nicht im Domicil der Bestimmungsstation liegt? — Das Vorsteher-Amt beantwortet diese Fragen wie folgt:

1. Die fragliche Adresse lautet entweder an „Vorzeiger oder Inhaber" des Duplicatfrachtbriefes oder der Frachtbrief wird an eine russische oder andere auswärtige Firma (gewöhnlich ein Bankhaus) adressirt und der hiesige Empfänger legitimirt sich durch Vorzeigung des Duplicatfrachtbriefes, welches ihm mit oder ohne Cession geworden ist. Unzuträglichkeiten, die sich aus dieser Art der Adressirung ergeben hätten, sind dem Vorsteheramt nicht bekannt geworden.

2. Das Bedürfniß, Sendungen, die eine entsprechende ungenaue Adresse tragen, an den „Vorzeiger des Duplicatfrachtbriefes" auszuliefern, findet seine Begründung darin, daß diese Art der Auslieferung das leichteste Mittel ist, russische Getreidesendungen zu bevorschussen und die Vorschüsse einzuziehen. Erleichtert wird diese Art der Bevorschussung dadurch, daß der Duplicatfrachtbrief seit langen Jahren in Rußland als Inhaberpapier gilt. Eine Gefährdung der Eisenbahn durch die Auslieferung der Sendung an den Inhaber des Duplicats hat erfahrungsgemäß bisher niemals stattgefunden.

3. Die Frage ist unter 1 mit beantwortet.

Herr Kosmack berichtet über die im Reichspostamt abgehaltene Conferenz über verschiedene im Postverkehr beabsichtigte Reformen.

Die Frage, ob es für den Heringshandel üblich ist, bei den von Agenten dem Geschäftsherrn überschriebenen Abschlüssen nur insoweit dem anderen Contrahenten directe Nachricht zu geben, als Bestätigung erfolgt, so daß Nichtbestätigung des anderen Contrahenten als Ablehnung gilt, wird wie folgt beantwortet: Wenn ein Agent oder Vertreter einer Handlung Abschlüsse überschreibt, so werden dieselben, falls die Ausführung hinausgeschoben werden soll, oder durch Umstände aufgeschoben werden muß, sofort bestätigt, während bei Ausführung des Abschlusses ohne längeren Aufenthalt, die dafür eingesandte Rechnung die Bestätigung bringt. Die Nichtbenachrichtigung oder Nichtbestätigung eines, durch einen Agenten oder Vertreter eines Handelshauses gemachten und dem Handlungshause angezeigten Abschlusses kann nur als Annahme des Geschäftes gelten.

Eine binnenländische Zuckerraffinerie hatte eine Partie von 7 Waggons Brodzucker fob Seeschiff verkauft und den Transport durch einen Spediteur in der Weise bewirken lassen, daß der Zucker von der Fabrik mit der Eisenbahn an einen Binnenhafen und von da mit dem Kahn nach dem Seehafen gebracht wurde. Schon bei der Umladung in den Kahn zeigte sich, daß 2½ Proc. der Brode beschädigt waren, und der Spediteur benachrichtigte davon die Abladerin.

Der Capitän des Seeschiffes verweigerte die Ausstellung eines reinen Connossements, versah das Connossement vielmehr mit der Bemerkung, daß ein Theil der Brode zerdrückt, ohne Schnüre und Papier sei. Das Gericht fragt, ob die Beschädigung von 2½ Proc. der Brode nur als eine geringe anzusehen sei und ob die Partie sogar dann noch von normaler Beschaffenheit ist, wenn 10 Proc. der Brode beschädigt sind. Es wird erwidert, daß vom Standpunkt des Händlers wegen der zerbrechlichen Natur der Waare eine Beschädigung von 2½ Proc. als eine geringe anzusehen sei, bei einer Beschädigung von 10 Proc. der Brode könne aber die Waare als eine normale nicht mehr gelten. Dagegen sei vom Standpunkt des Schiffers Brodzucker nur dann von normaler Beschaffenheit, wenn alle Brode unbeschädigt sind. Die weitere Frage, ob der Spediteur bei 2½ Proc. beschädigter Brode noch reines Connossement hätte erlangen können und die Abladerin deshalb nicht zu befürchten brauchte, daß die Beschädigung von 2½ Proc. die Ausstellung eines reinen Connossements vereiteln würde, wird dahin beantwortet, daß die Erlangung eines solchen Connossements immerhin möglich, aber freilich nicht wahrscheinlich gewesen sei, die Abladerin mußte daher befürchten, daß ein reines Connossement nicht zu erlangen sein werde. Die Frage, ob der Spediteur, wenn er schon bei Ueberladung des Zuckers in den Kahn voraussah, daß ein reines Connossement nicht zu erlangen sein werde, oder wenn er dies auch nur besorgte, verpflichtet war, dies der Abladerin in dem Briefe, in welchem er von der Beschädigung Mittheilung machte, anzuzeigen, wird verneint, und ebenso die Frage, ob die Abladerin aus dem Unterlassen dieser Anzeige zu der Annahme berechtigt war, daß der Erlangung eines reinen Connossements nichts im Wege stehe; denn, so begründet das Vorsteher-Amt diese Antwort, ob der Schiffer bei einer vom Standpunkte des Händlers allerdings geringen Beschädigung reines Connossement geben wird, hängt von dessen mehr oder minder großen Peinlichkeit ab, also von einer individuellen Eigenschaft, auf die man unmöglich eine generelle Annahme stützen kann.

Endlich wird noch gefragt, ob der Verkäufer bei fob Verkäufen unbeschädigte Waaren an Bord liefern muß. Diese Frage bejaht das Vorsteheramt, indem es hinzufügt: Als unbeschädigte Waare muß allerdings noch den zur ersten Frage gegebenen Ausführungen auch solche mit 2½ Proc. beschädigten Broden angegeben werden. Dem Schiffer konnte man es aber nicht verdenken, wenn er reines Connossement nicht gab; der Spediteur hätte sich aber nicht mit einer allgemeinen Bemerkung begnügen dürfen, daß der Zucker beschädigt sei, sondern verlangen müssen, daß im Connossement bestimmt angegeben werde, wieviel Brode — äußerlich erkennbar — beschädigt seien.

Eine Handelskammer hat beim Herrn Handelsminister Klage über die Verzögerung in der Verzollung von landwirthschaftlichen Maschinen bei der Einfuhr nach Rußland geführt, die dadurch verursacht werde, daß erst durch einen amtlichen Experten festgestellt werden müsse, ob die Maschinen in der Landwirthschaft verwendet werden. Der Herr Minister fragt an, ob gleiche Beschwerden auch von betheiligter Danziger Seite erhoben seien. Die Frage wird verneint.

Die russische Eisenbahnverwaltung hat für Lupinen Frachtsätze eingeführt, die wesentlich niedriger sind als die Getreidefrachtsätze. Der Einführung dieser Frachtsätze auch für Danzig hat die Königliche Eisenbahn-Verwaltung widersprochen. Die Direction der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn fragt an, ob das Vorsteheramt auf die Erstellung der Frachtsätze besonderen Werth lege. Die Frage wird mit der Begründung bejaht, daß die aus Rußland nach Danzig kommenden Lupinen zum weitaus größten Theil von der inländischen Landwirthschaft als Futtermittel gekauft werden.

Der Herr Handelsminister theilt mit, daß der Bundesrath dem Antrag, auf Grund des § 35 Abs. 1, Ziffer 1 des Börsengesetzes zuzulassen, daß an der Börse in Danzig die amtliche Feststellung der Börsenpreise von Waaren ohne Mitwirkung von Cursmaklern erfolge, zugestimmt hat.

Locales.

* **Fahrräder im Eisenbahndienste.** Nachdem die bisher angestellten Versuche über die Verwendung von Eisenbahnfahrrädern ergeben haben, daß diese Fahrräder trotz einiger noch bestehender Mängel in der Bauart im Bahnmeisterdienste fast überall vortheilhafte Verwendung gefunden haben, hat der Eisenbahnminister unlängst die Einführung solcher Fahrräder im weiteren Umfange zugelassen und die Eisenbahndirectionen ermächtigt, einsitzige Eisenbahnfahrräder bewährter Bauart nach Maßgabe des Bedürfnisses und der zur Verfügung stehenden Mittel zu beschaffen. Die Beschaffung zweisitziger Fahrzeuge kann vorläufig als zweckmäßig nicht bezeichnet werden. Man beabsichtigt einen Wettbewerb um ein für die Staatseisenbahnen brauchbares Fahrrad zu veranstalten.

* **Von der westpreußischen Pferdezucht.** In Marienburg führten dieser Tage die Mitglieder der Schönauer und Altmünsterberger Pferdezucht-Genossenschaften ihr Pferdezuchtmaterial Herrn Rittmeister Arndt v. Plötz-Berlin vor. Dasselbe geschah seitens der Rückenauer-Mausdorfer und Orlofferfelder Pferdezucht-Genossenschaften am darauffolgenden Tage in Tiegenhof, sowie seitens der Tiegenhagener-Petershagener Pferdezuchtgenossenschaft in Tiegenhagen. Abends fand eine Versammlung der genannten Genossenschaften im „Deutschen Kaiser zu Tiegenhof statt. Herr v. Plötz führte aus, daß die Genossenschaften sich des von ihm besichtigten Pferdezuchtmaterials nicht zu schämen brauchten. Das Stutenmaterial sei breit und tief, den localen Bodenverhältnissen entsprechend, könne allerdings noch etwas schwerer gezüchtet werden. Die Nachzucht der Genossenschaftshengste sei vollkommen befriedigend. Außer dem schweren gängigen ostpreußischen Vollbluthengst empfehle sich der Shirehengst am meisten zur Aufzucht eines kurz geschlossenen, kräftigen Ackerpferdes, welches auch sehr gut als Artillerie- und Colonnenpferd verwendbar sei. Die Verhandlungen in der Landwirthschaftskammer hätten zu einem Antrage auf Abänderung der Körordnung geführt, welche in der nächsten Sitzung des Provinzialraths unter Erwägung der Entbindung der Genossenschaften von der Körordnung nochmals revidirt werden soll. Was diese Berathungen nicht bringen würden, hätten die Genossenschaften dann von dem Abgeordnetenhause zu erhoffen. Es sei ein Gesuch an den Kaiser in Erwägung zu ziehen.

Provinz.

r. **Schlochau**, 30. Nov. Am 28. d. Mts. früh Morgens brannte in Pagdenzig ein Arbeiterwohnhaus total nieder. Eine alte Frau, welche ihre Ersparnisse aus dem brennenden Hause retten wollte, wurde von dem zusammenstürzenden Gebäude getroffen und verbrannte. — Vor einigen Tagen wurde in Steinborn, hiesigen Kreises, der 15jährige Dienstjunge Michael Fabianski beim Sandgraben verschüttet, er war bereits eine Leiche, als er hervorgezogen wurde. — Unter dem Rindvieh des Gutes Wusters ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

-r **Rosenberg**, 20. Nov. Nach dem diesjährigen Jahresbericht des Zweigvereins der Gustav Adolf-Stiftung im Kreise Rosenberg stehen die Einnahmen hinter den vorjährigen zurück. Aus den einzelnen Kirchspielen sind insgesammt 1303 Mk. abgeliefert worden. Den höchsten Beitrag mit 165 Mk. hat das Kirchspiel Dt.-Eylau, den zweithöchsten mit 154 Mk. das Kirchspiel Finckenstein und den niedrigsten mit 39 Mk. das Kirchspiel Riesenburg Land erreicht. Das Jahresfest des Vereins wurde am 13. Juni in Fraustadt abgehalten. Bei der veranstaltenden Collecte wurde eine Einnahme von 70,22 Mk. erzielt. Von dem statutenmäßig zur Vertheilung gelangenden Drittel der Einnahmen würden 100 Mk. für die große Liebesgabe des des Hauptvereins, 150 Mk. für sen Kirchbau in Nikolaiken, 80 Mk. für die Gemeinde Barkenfelde und 80 Mk. für Billisaß bestimmt.

g **Pillau**, 30. Nov. Am 1. December tritt der Seeoberlootse Herr Sawitzki hierselbst nach fast vierzigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß wurde ihm heute durch den Lootsencommandeur der ihm vom Kaiser verliehene Kronenorden 4. Classe überreicht. Der Seelotse Richard hierselbst ist zum Seeoberlootsen ernannt.

Aus der Geschäftswelt.

Die Weihnachtszeit naht heran, und da macht gar Manchem die Auswahl passender Geschenke Sorge und Kopfzerbrechen. Allen, welchen ein zuverlässiger Rathgeber bei der Auswahl von Weihnachtsgeschenken erwünscht ist, empfehlen wir, sich den neuen illustrirten Prachtkatalog der Firma Adrian und Stock in Solingen gratis und franco zusenden zu lassen. Derselbe enthält in großartiger Auswahl patentirte und gesetzlich geschützte Neuheiten in Solinger Stahlwaaren, Waffen, Fahrrädern (Marke „Solinger Stahlrad"), Schlittschuhen, Haushaltungsgegenständen, Werkzeugen, optischen Waaren 2c. Die Firma verfügt über zahlreiche Anerkennungen aus höchsten Kreisen.

Die Großfirma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126, hat in den letzten 10 Jahren viele Tausende von Familien-Nähmaschinen an die Mitglieder von Lehrer-, Krieger-, Post- und Beamtenvereinen, sowie an Private und Schneiderinnen fast nach allen Städten Deutschlands geliefert. Jedermann kann sich von der Vorzüglichkeit der Maschinen persönlich überzeugen, indem die Firma gern Adressen angiebt, wo die Maschinen im Betrieb zu besichtigen sind. Referenzen fast aus allen Städten Deutschlands.

Vermischtes.

Aus dem Leben Ludwigs II. Ueber ein neues Buch: „Ludwig II., König von Bayern. Ein Charakterbild von Prof. Dr. C. Beyer" berichtet die Augsburger Abendzeitung u. A. wie folgt: Das Buch beschäftigt sich in der Hauptsache mit dem Aufenthalt, den der König in Begleitung des Hofschauspielers Kainz im Juli/August 1881 am Vierwaldstättersee genommen, über den in großer Breite mit allen nur denkbaren Details berichtet wird, ohne daß Neues von erheblichem Interesse beigebracht würde. Hat doch Herr Kainz selbst sowohl, als andere von ihm informirte Schriftsteller diese interessanteste Episode seines Daseins unmittelbar nach dem Tode seines königlichen Gönners in breitester Ausführlichkeit der Oeffentlichkeit unterbreitet. Ueber den Besuch, welchen der König im Mai 1866 dem durch die bekannten Einflüsse aus München vertriebenen Richard Wagner in Triebschen bei Luzern abstattete, theilt das Buch mit: Am 22. Mai 1866 ritt der König, von seinem Reitknecht Völk begleitet, heimlich vom Starnberger See bis zur Bahnstation Bissenhofen (zwischen Buchloe und Kempten), um von dort unbemerkt und unerkannt nach Triebschen zu gelangen. Der König beobachtete bei dieser Reise ein äußerst geheimnißvolles Verfahren. Er hatte sich am Tage der Abreise in Berg befunden, wo ihm der (spätere) Minister v. Lutz noch Vortrag hielt. Nicht eine Silbe von seiner Absicht kam über die Lippen des Königs. Als der Vortrag beendigt war, ging er mit Lutz im Park spazieren, wo er ihm eine Cigarre anbot. Kaum war Lutz weggegangen, so bestieg der König sein Pferd und ritt ab, um

Berliner Börse vom 2. December 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.80
" "	3½	102.80
" "	3	97.10
Preuß. consolid. Anl.	4	102.80
" " "	3½	102.80
" " "	3	97.40
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.60
" " 1892	3½	100.70
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.50
" "	3	91.75
Ostpreußische "	3½	99.75
Pommersche "	3½	100.—
Posensche, neue "	4	101.80
" " "	3½	99.75
Westpreußische I. I. B	3½	99.80
" neulndsch.	3½	99.80
Westpreußische I. II.	3	91.75
Preußische Rentenbriefe	4	103.90
" "	3½	100.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	74.25
do. kleine 5%	fr.	74.50
do. innere 4½%	fr.	59.50
do. äußere 4½%	fr.	60.20
do. 20 L. 4½%	fr.	61.25
Barlett. L. M. p. St.	fr.	20.10
Buenos-Aires Prov. 6%	fr.	41.25
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	34.30
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.30
do. Goldrente L. 500	fr.	27.40
do. do. L. 100	fr.	27.40
do. do. L. 20	fr.	27.40
Griech. Monopol	fr.	36.20

Griech. m. laufd. Coupons	fr.	36.20
Holländ. Com. Cred.	3	104.—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.90
do. do. do.	4½	97.25
Italienische Rente	4	94.60
do. do. kleine	4	94.10
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	96.75
Mexikaner 100 L.	6	96.80
Mexik. 1890 100 L.	6	96.80
do. St.-Eisenbahn	5	91.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	101.80
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	101.30
do. do. 1000 G.	4⅕	102.—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. v. St.	—	342.—
do. 60er L.	4	148.90
do. 64er L. v. St.	—	324.90
Pest. Comm.-Bk.-Pfdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	67.20
do. Liqu.-Pfdbr.	4	67.30
Röm. St.-Anl. I.	4	94.30
do. II—VIII	4	94.30
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	102.—
do. amort. Rente	5	101.—
do. do. 400 Mk.	5	101.10
Rum. amort. de 1892	5	101.50
do. do. de 1898	5	101.50
do. do. de 1889	4	92.—
do. do. de 1890	4	92.10
do. do. de 1891	4	92.—
do. do. de 1894	4	92.—
Russ. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	105.25
Türk. Anl. D.	1	21.90

Türk. Adm. 1888	5	95.—
do. cons. A. 1890	4	95.—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	114.30
Ung. Gold-Rente	4	103.70
do. Kron.-R.	4	100.10
do. G. invest. Anl.	4½	103.—
do. Loose v. St.	—	267.50

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
"	3½	99.—
"	4	99.90
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140		
" " unk. 1900	4	100.75
" " alte 1—45	3½	98.—
" " unk. 1905	3½	99.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.70
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.20
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.		
" " VIII. gek.	4	99.80
" " IX.	4	100.20
" " XIII.	4	100.60
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	102.90
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.10
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	94.90
"	4	91.90
" unk. b. 1905	3½	—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	101.50
"	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.60
" " 1874	3	93.50
" Ergänzungsnetz	3	94.10
" " St. I. II.	5	116.60
" " Gold	4	103.60
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	58.10
Kronpr. Rudolf	4	100.10
Moskau-Rjäsan	4	101.50
" Smolensk	5	102.90
Raab Oedenb.	3	84.30
Northern Pacific I.	6	115.20
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	103.10
do. Staatseis. Glb.	4½	101.25

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	116.50
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,8	152.75
Lübeck-Büchen	6¾	169.10
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	82.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	143.70
Ostpr. Südbahn	3	94.90
Warschau-Wien	14	260.—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.—
Ostpr. Südbahn	5	118.80

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅛	130.25
Berliner Handelsgesellschaft	9	175.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	123.40
Braunschweiger Bank	5⅕	115.—
Bresl. Disconto	6½	121.—
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	157.60
Deutsche Bank	10	207.60
Deutsche Genossenschaftsb.	6	117.75
Deutsche Effectenb.	7	118.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	201.40
Dresdner Bank	8	159.50
Gothaer Grundcred.	4	126.50
Hamb. Cm. u. Discb.	7	140.10
Hamb. Hyp.-B.	8	161.—
Hannoversche Bank	5,3	124.—
Königsberger Vereinsb.	5	111.30
Lübeck. Commb.	7⅜	144.—
Magdeb. Privatb.	5	110.—
Meining. Hypoth.-B.	6	130.75
Nationalbank f. Deutschland	8½	150.80
Nordd. Grundcr. B.	4½	100.—
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	155.60
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.—
" Centralbodencred.-B.	9	171.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	160.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.10
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	106.50
Danziger Oelmühle	8	103.80
" Prior.-Act.	6	106.25
Hibernia	9½	204.50
Große Berl. Pferdeb.	15	454.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	108.50
Harpener	6	190.30
Königsb. Pferdeb. Wrzs	7	192.50
Laurahütte	8	178.90
Norddeutscher Lloyd	4	102.40
Stett. Cham. Didier	17	382.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.75
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	—
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.20
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.50
Meininger Loose	—	22.30
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.70	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.36	Newy.	4.1825
Napoleons	16.175	Engl. Bankn.	20.365
Dollars	4.185	Franz. "	81.—
Imperials	—	Italien. "	77.15
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	—
" neue	16.26	Oesterr. "	169.30
Am. Not. kl.	—	Russ. Bankn.	217.05
		" Zollcoup.	323.70

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8 T.	168.55
Brüssel und Antwerpen	8 T.	80.60
Skandinav. Plätze	10 T.	112.15
Kopenhagen	8 T.	112.15
London	8 T.	20.35
London	3 M.	20.21
New-York	vist.	4.185
Paris	8 T.	80.75
Wien östr. W.	8 T.	169.30
Italien. Plätze	10 T.	76.90
Petersburg	8 T.	216.05
Petersburg	3 M.	213.40
Warschau	8 T.	216.05

Discont der Reichsbank 5%.

auf genannter Station in den gewöhnlichen Zug einzusteigen. So gelangte er unerkannt bis Lindau. Als er dort in seinen weiten bekannten Radmantel gehüllt mit seinem originalen, außergewöhnlichen Hut das Schiff betrat, zog er dadurch wie durch seine imposante Figur die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Die Zunächststehenden traten ehrerbietig zurück und grüßten, worauf er in seiner ihm eigenen vornehmen Weise cavaliermäßig dankte. Nun näherten sich Einzelne dem Reitknechte und sagten ihm auf den Kopf, daß dieser Cavalier nur der König von Bayern sein könne. Der Diener suchte so gut wie möglich abzulenken. Ueber die Ursache der im Juli 1870 nach dem Truppeneinzug in München zwischen dem König und dem preußischen Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich, eingetretenen Verstimmung theilt der Verfasser Folgendes mit: „Der König beabsichtigte, dem Kronprinzen eine Freude zu bereiten, indem er während des Spaziergangs mittheilte, daß er ihm ein Chevaurlegers-Regiment zu verleihen gedenke. Da lächelte der Kronprinz und meinte — anscheinend geringschätzig — die Annahme hänge von der Genehmigung des Kaisers ab; auch eigne er sich wohl bei seiner angehenden Korpulenz wenig für die schlanke Bayern-Uniform. Dies empfand der König wie eine Ablehnung, so daß er sich sehr verstimmt zurückzog und geäußert haben soll: „Es ist doch nicht angenehm, verschluckt zu werden!" Die Folge war, daß der König am Abend dieses Tages das Bankett im Glaspalast nicht besuchte, zu dem 900 Einladungen ergangen waren, ja, daß er am folgenden Tage schon früh Morgens nach Schloß Berg abreiste, worauf auch der Kronprinz am gleichen Vormittag München verließ."

Der heirathslustige Milan. Seine Durchlaucht der Herzog Milan von Takowa, Ex-König von Serbien, hat, wie bekannt, mit Frau Natalie, der Tochter des russischen Obersten Ketschko, eine Ehe geführt, welche an dramatischen Zwischenfällen überreich war. Doch diese Erfahrungen, die vielen schlagenden Beweise gegen die Ehe haben den serbischen Frauenverehrer nicht irre gemacht. Er will sein Glück nochmals versuchen. Artemisia heißt, dem „B. L.-A." zu Folge, die Dame und war, bs Seine Majestät sie mit seiner Liebe beehrte, die Frau des früheren Geheimsecretärs und späteren serbischen Gesandten Milan Christic. Der Gesandte beantragte die Scheidung, die auch erfolgte, nachdem Milan schriftlich sein Königswort verpfändet hatte, die schöne Artemisia zu heirathen. Die Dame ist aber ebenso schön wie klug, und sie ließ die werthvolle königliche Handschrift photographiren, als man diese von ihr zurückforderte. Artemisia, bisher in Konstantinopel, will nun in Belgard ihren Wohnsitz nehmen und den Zeitpunkt der Trauung abwarten, welche thatsächlich bereits festgesetzt sein soll. Indessen ergeben sich allerhand Schwierigkeiten. Der Metropolit Michael, welcher die getrennten Ehegatten vor nicht gar zu langer Zeit wieder neu vereinigt hat, verweigert die Scheidung mit Nachdruck. Auch die Regierung schaut den Plan mit Besorgniß an: Artemisia hat einen Sohn, nach Milan Obrenovic Milan Obren genannt. Nach einer Heirath des Exkönigs mit Artemisia hieße dieser Knabe rechtmäßig Milan Obrenovic und hätte das Recht, eines Tages als Kronprätendent aufzustehen. In serbischen und auch in russischen Hofkreisen ist man besonders aus diesem Grunde von den Heirathsplänen des Herrn Herzogs von Takowa sehr wenig erbaut.

Literatur.

P. K. Rosegger's Schriften. Volks-Ausgabe. Zweite Serie. Ausgabe erfolgt in 100 Lieferungen à 35 Pf. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Der hohe ethische und literarische Werth der früheren Schriften Rosegger's gelangt in immer weiteren Kreisen zur Würdigung. Vom Lieblich-Anmuthsvollen, vom unsagbaren Glück der Kindertage bis in's schwere Melancholische hinein beherrscht Rosegger alle Stimmungen des menschlichen Lebens. Angenehmer und eigenartiger Humor und tiefer, sittlicher Ernst vereinen sich besonders in den früheren Werken dieses Schriftstellers, welcher auch heute noch als einer der besten Erzähler unserer Literatur anerkannt ist. Wir hoffen daher, daß auch die zweite Serie der wohlfeilen Volks-Ausgabe der besten Schöpfungen P. K. Rosegger's auf zahlreiche Freunde rechnen kann und dazu beitragen wird, dem Autor in immer größeren Kreisen Eingang zu gewähren. Die zweite Serie der Volks-Ausgabe von P. K. Rosegger's Schriften hat folgenden Inhalt: Höhenfeuer. — Allerlei Menschliches. — Das Geschichtenbuch des Wanderers, 2 Bde. — Die Aelpler. — Martin der Mann. — Spaziergänge in der Heimath. — Sonntagsruhe. — Feierabende. — Sonderlinge. — Bergpredigten. — Am Wanderstabe. — Der Schelm aus den Alpen, 2 Bde. — Meine Ferien. Zusammen 15 Bände.

Heft 5 und 6 der **Deutschen Roman-Zeitung**, Verlag von Otto Janke, enthält: Am Langen See, eine Familiengeschichte von Ursula Zöge von Manteuffel. Das goldene Haus, Roman von August Niemann (Schluß). „Also sprach Zarathustras Sohn" aus der Geistesgeschichte eines Modernen von Otto von Leixner und eine große Anzahl weiterer literarischer Beiträge. Preis pro Quartal von 13 Heften 3 Mark 50 Pfg.

Nordisch-Germanische Götter- und Heldensagen. Für die deutsche Jugend und das deutsche Volk. Von Gustav Schalk. Dritte Auflage. Mit 6 Original-Illustrationen im Text. Oldenburg und Leipzig, Verlag von Gerhard Stalling. Das in wesentlich verbesserter und vermehrter Auflage erschienene Büchlein, dessen Verfasser den schlichten, warmen, frischansprechenden Ton echter Volksthümlichkeit meisterhaft getroffen hat, ist geeignet, in unserer Jugend echt deutsches Empfinden zu wecken und die Herzen unserer Jugend mit Liebe und Begeisterung für die tiefsinnige urdeutsche Volkspoesie zu erfüllen.

Eingegangene Bücher.

Dr. Felix Friedrich Bruck, Professor der Rechte an der Universität Breslau. Neu-Deutschland und seine Pioniere. Ein Beitrag zur Lösung der socialen Frage. Breslau. Wilhelm Köbner, L. und H. Marcus.

A. v. d. Linden, Das Heine-Grab auf dem Montmartre. Mit 2 Abbildungen. Leipzig, Verlag von H. Barsdorf. Preis 40 Pf.

Contre-Admiral a. D. Reinhold Werner. Die deutsche Flotte. Vortrag, gehalten am 27. October 1897 im Altdeutschen Verbande zu München. München, Verlag von J. F. Lehmann. Preis 40 Pfg.

Henri Strauß. Der Käfig des Capitäns Dreyfus. Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich. Preis 60 Pfg.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82